

# Neues Pester Journal.

**Abonnement:** Für Ungarn monatlich 40,000 Kr., vierteljährlich 120,000 Kronen.  
 Für Deutschland und Polen . . . die doppelte Gebühr.  
 Für Oesterreich . . . vierteljährlich 12 Schilling.  
 Für Jugoslawien . . . vierteljährlich 240 Dinar.  
 Für Bulgarien . . . vierteljährlich 450 Lira.

**Einzelne Nummern** in Oesterreich 25 Groschen; in Jugoslawien 4 Dinar; in Rumänien 10 Lei, in Dänemark 12 Lei; in Bulgarien 6 Lira.

Gegründet von  
**Sigmund Bródy**  
 54. Jahrgang

Redaktion und Administration: Vilmos Császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) 34.  
 Telefon: Redaktion 26-09, 157-74, 15-89. Administration 26-10, 29-81.

**Anzeigenaufnahme:** In der Administration des Neues Pester Journal und in allen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Generalvertretung des Neues Pester Journal für Deutschland: „Ala“, Anzeigen-Anstaltsgesellschaft, Berlin W. 35, Potsdamerstraße 24 und sämtliche Zweigstellen.

roje „Hotel Antico“  
 Lage am Meer, eigene Ba-  
 en, großer, schattiger Garten,  
 e Pension von 22 bis 28  
 ener Küche, bester Pre-  
 11468

ension in Krumpen-  
 am Wörthersee, herrlich-  
 aten, schöne Aussicht auf  
 Karawanken Preis täglich  
 11468

und Wasserheilanstalt  
 Galen in den Ennstaler  
 Ober-Stiermark, schöne,  
 Lage, für Herberge, Refor-  
 e, Erholungsbedürftige, Wor-  
 Zimmer samt vorzüglicher  
 eugung von Schilling 6.50 an.  
 12411

### AMERWOHNUNGEN

lakások szép árnyas  
 en, pazarul beren-  
 minden nagyságban,  
 en kaphatók. Zushi-  
 n, Hűvös-völgyben, Ró-  
 mbon, Hóna-telepen,  
 lmon, Pécelen, Mátyás-  
 ón, Németszőlyben.

József ingatlanfor-  
 vallatónál, Rákóczi-  
 zenét. Telefon: József  
 arminckettő - kétnulla.  
 11550

### DIVERSE

mas ügyekben ayomoz,  
 gyel, informál magán-  
 6 vállalat, Rákóczi-ut  
 hét-h. főlepcsőház. Jo-  
 52-73. Tulajdonos báró  
 8636

### SUNDHEITSPFLEGE

önöket fogad kényelmes  
 an Nagyné, szülésznő, Mar-  
 ca 25, Margitidnál, Budán  
 1141

### BEIRATSANTRÁGE

heitsvermittlungsan-  
 elien belieben Sie sich mit  
 rauen an das Älteste und  
 eingeführte Bureau  
 botics, Elisabethring 17,  
 wenden. Empfiehlt nur  
 Partien. 8867

### szeménpénzes

szeménpénzes előjegyzé-  
 vtől feljebb. Hozomány-  
 6 több milliárd koro-  
 késpénzesen, földbírók,  
 Benósi-leszek. Ismerkedj  
 közöl Nagy Jenő elismer-  
 lezsoldiabb házassági  
 a. Rákóczi-ut 67/b. Te-  
 6. (Cégnélküli levelezés.)  
 8685

### asságközvetítés

asságközvetítés véget  
 ztassék bizalommal Pa-  
 rodához fordulni. Né-  
 ház-utca tizenhat. Cég-  
 stelen levelezés. Diktáló  
 gósítás. 7801

### milliárd hozománnyal

milliárd hozománnyal ha-  
 n férjhez menne. Meg-  
 a: Faragó. Népszínház-  
 tizenhat 7802

### ot nemittelt diskret

ot nemittelt diskret in  
 besten Kreisen pensionier-  
 Professor, mit Ausnahme  
 Sonntag, von 9-12 Uhr.  
 felényigasse 54, II. 27.  
 119-75. 8426

### bekanntschafft mit unabhän-

bekanntschafft mit unabhän-  
 gsympathischer Dame sucht eben-  
 er Israeli, fünfziger. Chiffre  
 en 770\* Exp. 19770

### KORRESPONDENZ

ai Születésnapodra sok-sok  
 enesét kíván és forrón sóköl  
 sz. 95460

### KOSMETIK

er-Endulation am lebendi-  
 Kopf. Monatelang haltbar.  
 Haar kann wie oft immer ge-  
 hen werden, die Endulation  
 t darin. Jede Dame erhält  
 Gratisprobe. Henna, Haarfarbe  
 aciumiterschäfte, Nag, Damen-  
 ur Dorottya-utca 5. 2991

### eziales Haarfarben!

eziales Haarfarben! Beste  
 te Haare werden in jeder  
 e und Ruance mit Ver-  
 worgung rekonstruiert. Bel-  
 osi Női Fodrászterem, IV,  
 ci-utca 27-29. (Telephon  
 -68.) 1302

### dblood werden Sie durch

dblood werden Sie durch  
 Gebrauch der Eisner'schen  
 Radieuse 20,000 Kronen,  
 unes oder schwarzes Haar  
 innen Sie aus dem Ruf-  
 rakt 20,000. Eisner-Dro-  
 ie, erzherzog. Kammerlie-  
 ant, Budapest, VI., An-  
 ssy-ut 37. 3903

### aural." Neuheit gegen Fal-

aural." Neuheit gegen Fal-  
 und Runzeln für Damen  
 Herren. Erfolg sofort.  
 mentriseur Feitich, V., Do-  
 rya-utca 1. 3910

## Das Verbot der Maiverfammlungen

stimmt uns nicht heiter, ist uns trotz der ausge-  
 sprochen bürgerlichen Richtung unseres politischen  
 Strebens keine Befriedigung. In diesem  
 Verbote liegt eine Wirkung, die das Gegenteil dessen  
 ist, was man scheinbar mit dieser Maßregel be-  
 zwecken wollte. Sicherlich wollte man es verhindern,  
 daß die sozialdemokratische Arbeiter-  
 schaft durch die Maidemonstration einen Klas-  
 senstandpunkt demonstriert. Einen  
 Klassenstandpunkt, der Exremendes hervorhebt und  
 hervorheben soll, Scheidewände zeigt, die die Ar-  
 beiterinteressen von denen des Bürgertums abgren-  
 zen. Man ist aber der erste Maientag in der ganzen  
 Welt als ein Frühlingstfest anerkannt und so  
 als ein Frühlingstfest recht alten Ursprungs. Nicht  
 nur die Konferenz der Arbeiterinternationale hat  
 den 1. Mai zum Festtag gemacht, sondern, um  
 das Wort des Franz von Assisi zu gebrauchen,  
 „die Liebe Schwester, die Sonne“. Eine  
 ganze Reihe religiöser Feste aller Konfessionen fal-  
 len in diese Zeitfolge des Frühlings, entstanden aus  
 der allgemeinen Empfindung, die die Befreiung der  
 Natur von Winterstarrheit hervorruft. In solch  
 allgemeines Empfinden konnte sich der Maientag der  
 Arbeiterchaft eingliedern, aber die Allgemeinheit  
 des Gefühles nicht durchbrechen. Seit Jahr und  
 Tag ist es Sitte, die Nacht vor dem ersten Mai zu  
 durchschwärmen und den frühen Morgen des  
 ersten Maientages im Freien zu be-  
 grüßen. Ein Polizeiverbot, das sich auf  
 die Kundgebungen der sozialdemokratischen Ar-  
 beiterchaft, die allerdings nach ihrer Art gefärbt  
 sind, bezieht, schließt die Arbeiter dieser Gruppe von  
 der Allgemeinheit aus und schafft so einen Zustand,  
 der dem Verhalten der Sozialdemokratie gewisser-  
 maßen behördlich den Stempel der Klasse-  
 abgegrenztheit aufdrückt. Weit vernünftiger  
 wäre es, den ersten Maientag zum allgemei-  
 nen Feste zu machen, als demonstrativ den  
 Festescharakter dieses Tages zu be-  
 kämpfen.

Wenn was dieser Tag symbolisiert, was er auch  
 im Sinne der Arbeiterinternationale von 1889 sym-  
 bolisieren sollte, ist keinesfalls Eigentümlichkeit einer  
 Partei. Das Wesen der Maifeier war anfänglich  
 durchaus sozialpolitisch gemeint. Eine vernünftige  
 Eingrenzung der Arbeitszeit, wie sie als  
 Devise auch der sozialdemokratischen Maifeier galt,  
 ist ja nicht nur der Sozialdemokratie, sondern volks-  
 und wirtschaftspolitisch auch dem Staate er-  
 wünscht, nicht nur dem Handarbeiter, sondern  
 auch dem Kopfarbeiter, dem Kaufmann  
 und dem Landwirt. Später hat sich die Maifeier  
 zu einer Kundgebung für den Völkerrfrieden  
 entwickelt und auch als solche ist sie nicht Eigentum  
 einer Partei, sondern Ausdruck von Wunsch  
 und Sehnsucht der Völker, sicherlich auch  
 unseres Volkes. Es liegt etwas Kräftiges in  
 der Maientage, etwas Beglückendes  
 und das Sprengen der Blumen, das  
 stramme Ausschlagen der grünen  
 Zweige, das Gold, das die Luft durchrie-  
 felt, gehört nicht einer Partei, wie auch  
 die Arbeit und die Verteidigung der Arbeit nicht  
 einer Partei zukommt. Es liegt an den anderen Par-  
 teien und an den Menschen überhaupt, sich dieser  
 Freuden und dieser Notwendigkeiten zu bemächtigen.  
 Nicht Abgrenzung, sondern Vereinigung muß  
 die Aufgabe der bürgerlichen Politik sein. Die Mai-  
 feier der Separierungen und der Abgrenzungen ist  
 allerdings klassenpolitisch, die Maifeier der  
 Vereinigung, der Ausgleichung der  
 Gegensätze, des Schutzes der Arbeit  
 und des Friedens ist Mission des Bürgertums  
 und ist ihm auch wesentliches Interesse.

Wenn das Fest des ersten Maientages über beiden das Zeichen der Arbeit vereinigt  
 einmal die Stunde grüßt, in der die Hand des leuchtet, wird das die Stunde sein, die Beide  
 Arbeiters die Hand des Bürgers drückt, christ und Alle beglückt.

## Konferenz der Einheitspartei

Erklärungen über die hauptstädtischen Wahlen. — Die Affäre Hohos.  
 Eine Ehrung Dr. Nipkas

Anlässlich der Wiederaufnahme der meridionischen  
 Beratungen in der Nationalversammlung  
 versammelte sich heute abends die Einheitspar-  
 tei nach den Osterferien zu einer Konferenz.

Vor der Tagesordnung brachten Alexander Szabó  
 und Tibor Erdi-Harrach jene Anomalien zur Sprache,  
 die sich bei der sämtlichen Zustellung der Wäh-  
 lertifikate anlässlich der bevorstehenden Kommu-  
 nalen Wahlen zeigen, wodurch viele Wähler schon in der  
 Ausübung ihres Empfehlungsrechtes verhindert werden.  
 Beide Abgeordnete verlangten dringende Abhilfe dieser  
 Uebelstände.

Minister des Innern Ivan Kalocsy erklärte, daß  
 er von den vorgebrachten Beschwerden auch schon von an-  
 derer Seite Kenntnis erhalten habe und er alles aufbieten  
 werde, damit die Uebelstände, die sich bei der Zustel-  
 lung der Wählerzertifikate zeigten, raschestens be-  
 hoben werden, schon auch deshalb, weil die Sanierung  
 dieser Fragen im Interesse aller Parteien steht und  
 es Pflicht der Regierung ist, die Ausübung der konstitu-  
 tionellen Rechte allen Wählern zu ermöglichen. Eben deshalb  
 wird, falls die Zustellung nicht rechtzeitig erfolgen könnte,  
 er eventuell in Erwägung ziehen, daß die Frist der Ein-  
 reichung der Empfehlungsbogen um eine  
 Woche, beziehungsweise zehn Tage, verlan-  
 gert werde, was selbstverständlich eine dementsprechende  
 Verschiebung des Wahltermins nach sich ziehen  
 müßte.

Im weiteren Verlaufe der Konferenz proponiert Béla  
 Erdi-Harrach die Entsendung einer sozialpolitischen  
 Kommission, welche die Initiative zur Erörterung aller  
 wichtigen sozialen Fragen ergreifen müßte.

Ministerpräsident Graf Bethlen billigt die Designie-  
 rung einer solchen Kommission, weil es heute keine legisla-  
 tive Schöpfung mehr gibt, die in gewisser Hinsicht nicht  
 sozialpolitische Beziehungen enthalten würde. Die Entfen-  
 dung eines solchen Ausschusses würde die Tätigkeit der

Regierung erleichtern. Auf eine Bemerkung des Redner's  
 reflektierend, erklärt der Ministerpräsident, daß die Regie-  
 rung niemals erklärt habe, daß sie den im August zu ent-  
 richtenden Teil der ärarischen Beteiligung am  
 Mietzins streichen werde, sie erklärte nur, daß sie  
 diese Steuer als ungerecht betrachte und einen Modus  
 finden wird, damit diese Frage in billiger Weise geregelt  
 werde. Der Finanzminister wird in dieser Angelegenheit  
 schon demnächst seine Entwürfe der Partei unterbreiten.

Alexander Szabó verweist auf die Notwendigkeit der  
 wirtschaftlichen Organisation der Dorf-  
 bevölkerung, worauf  
 Ministerpräsident Graf Bethlen mitteilt, daß sich die  
 Regierung mit dieser wichtigen Frage schon beschäftigt und  
 der Landwirtschaft demnächst mehrere Vorlagen unter-  
 breiten wird, an deren Ausarbeitung die sozialpolitische  
 Kommission schon mitwirken wird können.

Franz Marshall urgiert die Regelung der Frage des  
 landwirtschaftlichen Kredits.  
 Finanzminister Bud erklärt, daß die Geldinsti-  
 tutszentrale in energischer Weise gegen  
 jene Geldinstitute vorgehen wird, bei denen  
 eine ungebührliche Zinspolitik beobachtet  
 wird.

Graf Max Hohos wiederholt seine in der heutigen  
 Sitzung in der Nationalversammlung abgegebene Erklärung  
 über sein Vorgehen bei der interparlamentari-  
 schen Handelskonferenz in Rom und erjudt die  
 Partei, ihn den oppositionellen Angriffen gegenüber in  
 Schutz zu nehmen.

Ministerpräsident Graf Bethlen betont, daß all jene  
 Männer, die im Auslande vor einem internationalen  
 Forum erscheinen, jede Gelegenheit ergreifen müssen, um  
 das Ausland über die Lage des Landes zu in-  
 formieren. Ueber den Standpunkt, der dem Trianoner  
 Frieden gegenüber hiezu Lande eingenommen wird, be-  
 steht wohl zwischen ungarischen Männern kein Unterschied.  
 In dieser Beziehung kann kein ungarischer Staatsbürger

## Grüner Mai - roter Mai - grauer Mai

Ach, wie grünte einst der 1. Mai da draußen im  
 Stadtwaldchen! Im Wurstelprater leierten die Klavier-  
 werkel, die elektrischen Orgeln, die Kapellen ihr Re-  
 pertoire der neuesten Gassenhauer die ganze Nacht hin-  
 durch, die Ringelspiele drehten sich unauffhörlich im  
 Kreise herum, Serpentinbänder flogen durch die Luft,  
 der alte Barockalt humpelte in die Manege, um seine  
 dreifürten Säule dem geehrten Publikum vorzuführen,  
 und nachdem er mit feiner Nummer geendet, hörte man  
 ihn fluchen, wollten die Zaungäste mit den zwei Kreuz-  
 zern durchbrennen. Die Ausrufer begossen sich die heiser-  
 geschrienen Ächeln mit unzähligen rosa Krachern im  
 Abend und hellen Bieren gegen Morgen, um nicht zu ver-  
 sagen. Salzbecken, Luftballons, quiekende, schmetternde  
 Lutten fanden reichenden Absatz. Fieberhaft arbeiteten  
 die Schnellphotographen, um die dauernden Andenken  
 an die in dieser bacchanalischen Nacht geschlossenen  
 schwäbischen „Mindenes“ und „Pektin“ in den sechs-  
 bis zehnfachen Kartendröden am Arm der „Bata“, die  
 des größeren Ansehens halber die halbausgezeichneten  
 Virginias hinter das rechte Ohr steckten. Die Schanteln  
 schwingen die stellenlosen Dienstmädchen in die Höhe,  
 von den starken Armen der Vilimos getrieben, die da-  
 mal noch nicht ahnten, daß sie auf den Bühnen zweier  
 Weltteile in den breitgestreiften Trikots vor den Lampen  
 gerötte die Äthylenscheinwerfer zu verblaffen begannen,  
 das infernalische Musikchaos langsam erstarb, dann  
 brachten die mit grünem Laub, farbigen Luftballons  
 und bunten Papierstreifen geschmückten Mist- und Last-  
 wagen der erwachenden Stadt den Maigruß und die  
 Herrenleute wurden vom heimkehrenden Dienstpersonal  
 geweckt, das noch in der seligen Erinnerung schmelzend  
 „Ujjé, a ligetben nagyszorú . . .“ trillierten.

Man machte sich auch das Herrenvolk auf die  
 Beine, um den schönen Mai zu begrüßen. War Wachtel-  
 schneider oder Braun nicht schon früher bestellt, so ver-  
 suchte man auf dem Franziskaner- oder Giselaplatz we-  
 nigstens den 4er, 6er, 20er oder den 21er zu ergaffen  
 und nun trauten die Klappen oder Gescheckten hurtig  
 die Andrássystraße entlang, um auf der Stefaniestraße  
 bis zum Wasserthurm dahinzufahren. Was war das für  
 ein billiges Vergnügen, den Probegalopp des Stadt-  
 wäldchenforos mitzumachen! Und als man im Schritt  
 zurückfuhr, da bog der Kutscher, ohne anzudeuten zu  
 sein, bei dem hauptstädtischen Museum ein und hielt  
 vor dem Gerbeaud-Pavillon an. Man fand dort die  
 verabredete Gesellschaft schon vor und die licht-  
 gekleideten jungen Mädchen lachten unter den grünen-  
 den Platanen. Ihr sorgloses Lachen flog weißen Tauben  
 gleich dem blauen Himmel zu. Gregor und Emil  
 schossen in tadellosen Fracks von Tisch zu Tisch und  
 sorgten, daß jeder sein Frühstück rasch vorgesetzt bekam.  
 Das lustige Treiben begleitete die Zigeunerkapelle Ra-  
 dies' mit den neuesten Liedern Fraters oder mit dem  
 leitkomponierten Walzer des Primás selbst. Gegen  
 9 Uhr lüchtete sich ein wenig die Reihe der Kavaliere.  
 Die bereits in Amt und Würden waren, eilten in den  
 Fiakern in die Bureaus, um auf dem Konzeptpapier  
 die neuen Stahlfedern durch das mehrmalige Abschrei-  
 ben von Enus, Jfi oder anderen Mädchenamen aus-  
 zuprobieren. Die Herren unbesoldeten Ministerialkonzi-  
 pientpraktikanten schrien sich an diesem Tage wenig  
 um das hohe Ministerium und blieben ganz einfach  
 mit den Juristen im Stadtwaldchen. Den Standpauken  
 ihrer Herren Räte beugten sie in schlauer Weise vor, in-  
 dem sie den Ministerialratsdöchtern auf Leben und Tod  
 die Kur schnitten. Einige schon besoldete Kollegen keh-  
 rten noch immer im Fiaker zurück, nachdem sie durch  
 das Beheben ihrer Gehälter ihre Präsenz bewiesen hat-  
 ten. Jetzt brachen die Gruppen auf und nun ging die  
 bessere Gesellschaft in den Wurstel, wo der Betrieb noch  
 immer — doch nunmehr in solider Form — im Gange  
 war. Am Nachmittag aber, da war jeder, der sich zur

patriotischer sein als der andere. Es muß aber dagegen protestiert werden, daß man ehrliche Patrioten auf den Branger stelle. Die Partei hat daher ihrem Solidaritätsgefühl jenem Manne gegenüber, der selbst mit Aufopferung seiner Popularität seinem Vaterlande einen Dienst erwies, Ausdruck zu geben. Im Ausland erwerben wir uns nur dann Freunde, wenn wir jene Fragen, die schmerzhaft berühren, mit entsprechendem Takt behandeln werden. Dies ist Graf Hoyos und deshalb billigt die Partei sein Verhalten. (Allgemeine Zustimmung.)

Georg Verlatz macht auf die Gefahren aufmerksam, die durch die Einfuhr schädlicher Saattarsoffeln der heimischen Kartoffelproduktion drohen und verlangt Abschluß.

Ackerbauminister Johann Mayer stellt diesbezüglich die Unterbreitung eines Gesetzentwurfes in Aussicht.

Emerich Derffy macht auf die Uebelstände, die sich bei der Feststellung der Haussteuer geltend machen, aufmerksam.

## Graf Max Hoyos über seine Stellungnahme in Rom Die Nationalversammlung für Bulgarien

Zur heutigen ersten Sitzung der Nationalversammlung nach den Osterferien waren die Mitglieder in ziemlich großer Zahl erschienen; trotzdem konnte die Sitzung erst nach 12 Uhr eröffnet werden, weil ihr verschiedene Besprechungen vorangegangen waren. Großes Aufsehen erregte es, als bekannt wurde, daß Graf Hoyos in Anknüpfung an seine in Rom bei der interparlamentarischen Handelskonferenz abgegebene Erklärung vor der Tagesordnung das Wort ergreifen werde.

Nach Eröffnung der Sitzung gedachte Präsident Bela v. Scitovszky vor allem des katastrophalen Attentats in Sophia, das für Bulgarien eine neuerliche schwere Heimtücke bedeutet. Es befindet sich unter den Mitgliedern des Hauses wohl kein einziger, in dem dieser Anschlag nicht die tiefste Entrüstung hervorgerufen hätte und der nicht wünschen würde, daß in Bulgarien jene Kräfte siegreich hervorgehen mögen, die zur Sicherung der staatlichen Ordnung und Konsolidierung berufen sind. Er bot die Nationalversammlung um die Ermächtigung, dem Präsidenten der bulgarischen Obrigkeit ihr tiefstes Mitgefühl übermitteln zu dürfen.

Einen sehr warmen Nachruf widmete der Vorsitzende dem am 18. April verstorbenen Grafen Alexander Apponyi, dessen Andenken das Haus in dankbarer Pietät wahren und bewahren müsse. Er beantragt, das Haus möge das Andenken des verstorbenen Grafen Alexander Apponyi gesetzlich markieren und den Präsidenten ermächtigen, dem Beileid der Nationalversammlung in einem Telegramm an die trauernde Witwe Ausdruck zu geben.

Nach Annahme beider Anträge folgten die Präzisionsunterbreitungen, worauf Andreas Buly den Bericht des Wahlrechtsausschusses und Josef Filles den Bericht über den Gesetzentwurf betreffs des Oberhauses unterbreitete. Beide Berichte werden in Druck gelagt und feinerzeit auf die Tagesordnung gestellt werden.

Nun erhob sich Graf Max Hoyos von seinem Sitz. In diesem Augenblicke schlugen die vier anwesenden Mitglieder der Massendiskussionsgruppe: Sziklay, Lehner-Bendpai, Kis und Gerv-Szabó einen fürchterlichen Lärm, so daß Graf Hoyos nicht zu Worte kommen konnte. Stefan

Finanzminister Bud erklärte, daß sich tatsächlich Fehler eingeschlichen haben, weshalb er bis auf weiteres die Sistierung der ausgearbeiteten Dispositionen bis Mitte August angeordnet habe.

Ladislav Amajth teilte mit, daß die Partei ihr Beileid anlässlich der Sophioter Katastrophe dem bulgarischen Gesandten ausgedrückt hat.

Der Konferenz folgte das usuelle Parteisouper, in dessen Verlauf Georg Verlatz die Verdienste Franz Ripkas anlässlich der bevorstehenden Kommunalwahlen würdigte.

Dr. Franz Ripka dankt für die Anerkennung und erklärt, daß er jene schwere Pflicht, die ihm aus dem Vertrauen des Ministerpräsidenten auferlegt wurde, mit der ehrlichen Treue eines Opfer Bürgers erfüllen wolle. Mit den jetzigen Gemeindevahlen wird die Budapest politische Partei begründet. Er ist stolz darauf, ein Mitarbeiter dieser Arbeit zu sein und will diese Arbeit gewissenhaft erfüllen. (Lebhafte Ehrenrufe.)

Lehner-Bendpai schrie während: „Darf denn dieser Mann hier noch sprechen?“

Johann Sziklay schanderte ihm nicht minder lärmend: „Abdanken! Zurück nach Spanien, Herr Graf!“

Graf Hoyos wartete ruhig mit verkniffenen Armen, bis es dem Vorsitzenden gelang, Ruhe zu schaffen. Dann verwies er auf die Angriffe, die ein Teil der ungarischen Presse gegen ihn wegen seiner in der interparlamentarischen Handelskonferenz in Rom gemachten Erklärung gerichtet hatte. Auf der Tagesordnung der interparlamentarischen Handelskonferenz stand unter anderem die Frage der Erneuerung, zu der der ehemalige französische Minister Landry ein Elaborat ausgearbeitet hatte. In einer Beratung, die die ungarische Gruppe noch vor ihrer Romfahrt abhielt, äußerte Abgeordneter Baross den Wunsch, zum Elaborat in der Plenarsitzung der Konferenz das Wort zu ergreifen und darauf hinzuweisen zu dürfen, daß in Ungarn die Erneuerung hauptsächlich auf den Trianoner Friedensvertrag zurückzuführen sei. Tatsächlich habe Baross dann in Rom in der Plenarsitzung das Wort ergriffen und er sprach über den Friedensvertrag in einer Weise, die bei den Delegierten der tschechoslowakischen, jugoslawischen und rumänischen Gruppe heftigen Unwillen und stürmische Värmiszenen hervorrief. Der Vorsitzende machte Baross aufmerksam, sich der Erörterung politischer Fragen zu enthalten. Baross fügte sich einer Zeitlang, kam aber halb wieder unter lebhaftem Lärm auf den Trianoner Friedensvertrag zu sprechen. Als er dann infolge der großen Unruhe seine Rede unterbrechen mußte, habe Graf Hoyos sich zu der Erklärung erhoben, daß Baross bloß seine individuelle Ansicht zum Ausdruck gebracht habe, und daß er als Führer der ungarischen Gruppe nicht eines Sinnes mit den Erörterungen seines Vorgesetzten sei. Abgeordneter Baross selbst trat demals auf ihn zu und billigte in Anwesenheit mehrerer Mitglieder der ungarischen Gruppe, so der Abgeordneten Dinich und Gerge, die seine Worte hörten, ausdrücklich seine Stellungnahme.

Abg. Melchior Kis: Falsche Zeugen! (Großer Lärm). Graf Max Hoyos ist der Überzeugung, daß er mit dieser Erklärung seinem Vaterlande einen

größeren Dienst geleistet habe, als Baross mit seinen Erörterungen, die nicht in der geeigneten Weise vor die Konferenz kamen. Er überläßt die Beurteilung seiner Handlungsweise der Einsicht der Nationalversammlung, gegenüber den ihn angezeigenden Vätern aber werde er seine Reputation auf andere Weise zu schützen wissen.

Die Majorität des Hauses nahm trotz des unbändigen Lärms der Massendiskussion die Ausführungen des Redners mit lebhaftem Beifall entgegen. Man meldete sich Abgeordneter Dinich in persönlicher Sache zum Wort, um den Zwischenruf Melchior Kis, daß er ein falscher Zeuge sei, zurückzuweisen und diesen aufzufordern, seine Worte außerhalb des Parlaments zu wiederholen, damit er sich von ihm vor Gericht Genugtuung verschaffen könne. Denn dieser Herr sei ungeeignet, sich von ihm auf andere Weise Genugtuung zu verschaffen.

Der Präsident forderte den Abgeordneten Kis auf, zu erklären, ob er den betreffenden Ausdruck gebraucht habe oder nicht. Kis erklärte, er habe den Ausdruck nicht so gebraucht, wie er ihm imputiert werde. Er habe bloß „Kis hamis!“ gerufen. Auf die wiederholte Frage des Präsidenten stellte Kis in Abrede, den Ausdruck „falscher Zeuge“ gebraucht zu haben. Da der Präsident die Worte nicht gehört hatte und sie auch im stenographischen Protokoll nicht verzeichnet waren, mußten Dinich und das Haus sich mit diesem Rückzuge Melchior Kis' begnügen.

Der Präsident beantragte dann, die nächste Sitzung möge Dienstag, am 5. Mai, abgehalten werden. Auf ihre Tagesordnung werden die Berichte des Schlußrechnungsausschusses über die Kriegsjahre und über die Jahre 1919 und 1920, der Gesetzentwurf über die Förderung der Bauwirtschaft und eine Reihe von Immunitätsangelegenheiten gestellt.

Wit der Verlesung der schriftlichen Antwort des Ministers des Innern auf eine feinerzeitige Interpellation des Abgeordneten Ludwig Bed über die Budapest Gartenstadt fand die Sitzung ihren Abschluß.

Abgeordneter Johann Baross übermittelte uns in Angelegenheit seiner vielmehrteiligen Rede auf der interparlamentarischen Konferenz in Rom eine Erklärung, in der er berichtet, diese Rede hinnen kurzem der Nationalversammlung in Wortlaut vorzulegen. Die Behauptung des Grafen Hoyos, er habe ihm für seine Rede gedankt, sei so lächerlich, daß er sich mit ihr eigentlich nicht zu befassen brauche. Er habe damals Hoyos auf dessen Wortwurf erwidert: „Wenn meine Rede ein Fehler war, so war deine ein noch viel größerer Fehler.“ Abgeordneter Dinich habe ihm dann einige Minuten später gesagt, daß er beide Reden billige, weil die eine den heutigen, die andere den künftigen Interpellation Ungarns dient. Baross sei damals nur im Interesse des Landes einer Debatte im Ausland ausgewichen, habe aber die Angelegenheit vor ein ungarisches Forum gebracht und die ungarische Gruppe sprach in einer nach seiner Abreise aus Rom stattgehabten Sitzung auch aus, daß Graf Hoyos nicht die Ansicht der Gruppe, sondern bloß seine individuelle Anschauung verdelmetet habe. Dieser Beschluß der ungarischen Gruppe gebe ihm dem Grafen Hoyos gegenüber volle Genugtuung. Ueber die allgemeinen Gesichtspunkte und die außenpolitischen Beziehungen der Affäre werde Baross sich in der nächsten Woche in der Nationalversammlung äußern.

### Die Passivität der Opposition.

Anlässlich des Abschlusses der Beratungen des Wahlrechtsausschusses über die Wahlrechtsvorlage tauchte in politischen Kreisen die Nachricht wieder auf, daß ein Teil der Opposition die Passivität einstellen und

Gesellschaft zählte, wieder auf der Stefaniestrasse. Wer wäre der Vernissage des Stadtwaldhosenbosofahrens ferngeblieben! Der erzherrzogliche Paradehutscher und Haidute leuchteten einem schon von weitem silberhell und weinrot entgegen. Ehrfurchtsvoll zogen die Herren die Hüte und die hohe Frau dankte hinter dem gelobenen Fächer, wie es einstens die untergefallene Großmutter tat. Die rotbarige Baronin ließ sich langsam in ihrer blauroten-bespinnnen, auf wippenden Federn schaukelnden Equipage einigemaß auf und abfahren, bevor sie auf der Terrasse des von ihrem Gemahl hinzugekauften Feudales Platz nahm. Die schwarzen russischen Traber des Ritters klirrten beim Vorbeifahren mit dem goldbeschlagenen Geschirr. Im Wagen der Gräfin mit dem Pallas Athene-Profil war neben ihr ihre liebste in die Welt schauende Nichte zu sehen. Wie ein Blig zuckte ein kleines ungarisches Gespann durch die doppelte Reihe der Wagen. Man bekam es mit der Hellenamist, denn die feurrigen Bräunen lenkte die kurzschichtige Primadonna. Die lebendige Reklame des Wunderdoktors raste in Gestalt eines leichten schwarzen Aufsichtermädelchens, vor dem weißgamasche Schwärzlang ausstolzen, mitten durch. Der quitierte Eufarenmajor, der der goldenen Jugend die Kunst des Champegnereigenschaften beibrachte, fuhr in seinem kurzen, drapfarbenen Paletot spazieren und hielt über die zu greut, zu dritt fischerfahrenden jungen Leute Reine. Als dann in einem Wagen zwei junge, bunt- und ein wenig auffallend gekleidete Frauengestalten unter der Döbut einer wohlgekommenen älteren Frau vorbeifuhren, denn begrüßten sie die Herren nur durch Augenzwinkern, kamen sie im Schritt vorbeigefahren, dann wippten sie ihnen Scherzworte zu, doch die Frauen taten, als hörten sie sie nicht, wollten ihnen auch das Lachen herausplaten.

Mit den Jahren änderte sich das Bild des ersten Mai. Immer weniger wurden die Privatfuffchen, nur der Doktor, der seine kleine Gestalt durch einen grauen Pflunderhut vergrößern wollte, fuhr unentwegt mit seiner Gemahlin tagtäglich zum Gerbeaud hinaus. Im-

mer größer wurde die Anzahl der Autos, mit denen man nicht losfahren konnte und durfte. Nur das Elektromobil der Gattin des Bankpräsidenten bildete die Ausnahme. Wohl war die Nacht des Würfels noch lebendig, doch die „Triestinerin“ machte immer größere Konkurrenz. Und in der Früh brachte der schlummernden Stadt nicht mehr der grüne Zweig den Frühlingsernt, aus den äußeren Bezirken schlängelten sich lange Aufzüge durch die Straßen. Die Männer trugen mit Vorliebe rote Krawatten, rotebene Taschentücher lugten aus den Brusttaschen hervor und in dem Knopflochern blühten rote Nelken. Und auch die von Jahr zu Jahr sich vermehrenden weiblichen Teilnehmer festten rote Hüte auf oder schlugen sich ein Tuch von derselben Farbe um die Schultern. Sie sangen keine Gassenhauer mehr, sie sangen ein Lied, das die Nationalhymne eines fremden Volkes ist. Die Herrenleute fuhren nicht mehr zum Gerbeaud zum Frühstuck, sie fuhren lieber mit dem Auto oder auch mit der Elektrischen ins Nühle Tal, in den Luwinel, um beim „Jasan“ oder beim „Santopj“ zu Mittag zu essen. Die unbesoldeten Ministerialkonzipisten praktizierten waren an diesem Tage gerade so eifrig an der Aktienhandelserei tätig, wie ihre Ministerialräte. Höchstens, daß sie zum Fenster hinaussehen, war der Anzug angekommen, um ihren Ejzellenzen Forderungen vorzubringen. Der erste Mai war nicht mehr der Ruhetag der Jugend der Beamenschaft, größere Massen legten ihre Sandwerkzeuge an diesem Tage nieder. Immer mächtiger wuchs die Anzahl der herungziehenden Masse an, immer ungeduldiger wurde der Ton ihrer Forderungen. Sie wollten den grünen Mai rot anstreichen.

Da kam ihnen, aus Reid getrieben, der Kriegsgott zuvor. Er wollte ihnen zeigen, wie man die grünen Wiesen, grüne Saat, grüne Wälder rot bemalen müsse. Er tauchte seinen mächtigen Pinsel in Blut und strich von den grünen russischen Steppen bis zu den grünen Weiden Belgiens, von den nordischen Kiefernwaldern bis zu den olivfarbenen Lorberhainen des Südens alles rot an. Er steckte Riesenbrände an,

um auch in der Nacht alles in roten Schein leuchten zu lassen. Vier lange Jahre kämpfte der zivilisierte Mensch mit seinen tierischen Urinstinkten, doch im fünften war es um ihn geschehen. Der Stier erwachte in ihm und von dem tiefen Rot wurde er wild. Die Stadt schminke sich mit jener Schminke rot, die am Lande mit „heesi rongy“ bezeichnet wird. Ballentweise kam aus Wien die rotgefärbte Papierleinwand, um die mageren Totengerippe der Holzgerüste zu bekleiden. Als Symbol truchsen am Ronbeau riesengroße giftige Fliegenschwämme unter dem Asphalt hervor. Auf der Generalwiese gaukelte ein Gerüst das Schaffot vor, das vom Blute des Abtes überströmt zu sein schien. Selbst die Donau sollte an diesem ersten Mai rote Wellen bekommen. Es war ein schauerlicher roter Karneval. Die Königsburg füllte sich auf die St. Stefanskronen die rote phrygische Mütze.

Seither ist der sechste 1. Mai gekommen. Er ist weder grün — leider —, noch ist er rot, — Gott sei's gedankt. — Zudest ein Milchwagen durch die verödete Stefaniestrasse, wirbelt er dicke Staubwolken auf, die das frische grüne Laub mit einer grauen Schicht bedecken. Unter dem trüben, grau bewölkten Himmel segt der Wind von der Wiese des Rätos samunartige Sandwirbel in die Stadt. Ton in Ton vermischte sich mit der staubigen Straßenluft der ruhige Rauch der Schornsteine, der Benzinquäl der spärlichen Automobile. Und als wenn der Staub sich auch an den Gemütern, Seelen festsetzen würde. Man sieht nur blasse, abgeharnte Gesichter. Selbst den wenigsten, die aus Gewohnheit oder aus Pietät in dem Würfeln, bei der Triestinerin, beim Gerbeaud oder auf der Margareteninsel anzutreffen sind, schreit das Bangen, die Sorge um die Zukunft, die Trostlosigkeit des in alles sich Ergebens aus den Gesichtern entgegen.

An diesem grauen 1. Mai in der Stadt des grauen Glends inmitten der traurigen Menschen trabeffere ich: „Ich, Wirt! ich noch einmal so leben, wie damals im Monate Mai!“

J. Hurlo.

in Aktivität die Zerplitterung sich ziehen. Tatsächlich passiven oppositionellen Wahlrechtsvorlage teilnehmen. Die

Sophia ist Attentats. In Lagerungs werden am Ba unterworfen und sich auf den Str wird strengstens Straßen Patro daten, die den treten. Die Br Telegrammzeit Die Post befürd Außenministerin der Pressechef, Journalist war und liberal. Er Nachrichten im merksamkeit der und was das L Bitten nicht er einzigen Tages des Stande

Die Art i Attentate tag nicht. Das Haupt flation der Regierung die anehen kann, di hat und die jett Dimitrow für ben von ihm un an das Volk a Frage noch keine wesene Minister gendes: „Die U tentate und i richtet sind. Wir die gegen die als Attentate, d den. Bulgarien zwei Staat Situation ist nationale n die Hausdurch wurde, daß die Volksklasse teien gehören nicht um den K mit materiellen richtet ist. Die die Regierung durch sie befund ten der Fei Jö muß meine ausbrüden, die auch meine Vo Leute, die un läßt, ohne U einige Mitglied Gold verbli garien teilnahm mit der größten Agarration nie baistete Veräuß promittieren fä

Die Un vition mit e sieren. Die muniken a die unter j Art und Weis aus ihr eine U des Landes sei Agarrier ist a seits bereit i die sie unter Bonner geführ Bails, auf der übrigen büret lizei hat nuna ganisation acht sich die tenunmittliche aber diejenigen freigelassen. D die von der P laugen und de f o m u n i t i ja ausrotten d den Einfluß d die Ausheb sationen, b a e i e t. Die und höher nie Attentate zu

et habe, als Baroff... die nicht in der... Er überläßt die... die Eingriffe der Natio... in ihn angreifenden Plä... nation auf andere Weise zu

es nahm trotz des unban... die Ausführungen des... entgegen. Man meldete sich... öntlicher Sache zum Wort... 'Kiss', daß er ein falscher... und diesen aufzufordern... Parlaments zu wiederholen... nicht Genugtuung verschaffen... sei ungeeignet, sich... eise Genugtuung zu

rie den Abgeordneten Kiss... offenden Ausdruck gebraucht... er habe den Ausdruck nicht... riert werde. Er habe bloß... die wiederholte Frage des... rede, den Ausdruck 'falscher... a der Präsident die Worte... im fotografischen Proto... ften Dinich und das Haus... er Kiss' begnügen.

tragte dann, die nächste... 5. Mai, abgehalten wer... werden die Berichte des... die Kriegsjahre und über... er Gesandtschaft über die... o eine Reihe von Immuni...

chriftlichen Antwort des... feiterzeitige Interpellation... über die Budapest... ang ihren Wunsch.

aross übermittelt uns in... tetenen Rede auf der in... Konferenz in Rom... richte, diese Rede himen fur... im Wortlaut vorzulegen... oposs, er habe ihn für seine... daß er sich mit ihr eigen... Er habe damals Soros auf... um meine Rede ein Fehler... el größerer Fehler." Abae... um einige Minuten später... ge, weil die eine den heu... igen Interessen Ungarns... Interesse des Landes einer... en, habe aber die Angele... um gebracht und die ungar... ch seiner Abreise aus Rom... daß Graf Soros nicht die... Hof seine individuelle... habe. Dieser Beschluß der... um Grafen Soros gegenüber... er die allgemeinen Gesichts... en Beziehungen der Affäre... en Woche in der National...

er Opposition.

ber Beratungen des Wahl... a Wahlrechtsvorlage tauchte... richte wieder auf, daß ein... ivität einstellen und

in roten Schein leuchtet... kämpfte der zivilisierte... rinfürten, doch im fünf... Der Stier erwachte in ihm... rde er wild. Die Stadt... inke rot, die am Lande... wird. Wallentweise kam... Papierleinwand, um die... olzgerüste zu hekleiden... ondeau riesengroße giftige... Asphalt herbor. Auf der... üst das Schaffot vor, das... unt zu sein schien. Selbst... ersten Mai rote Wellen... fcher roter Karneval. Die... ie St. Stefanskrona die

h. Mai gekommen. Er ist... h ist er rot, — Gott sei's... wagen durch die veröbere... die Staubwolken auf, die... einer grauen Schicht be... u bevölkter Himmel segt... des Rákos samunartige... in Ton vermischt sich mit... der ruhige Rauch der... an der spärlichen Auto... and sich auch an den Ge... de. Man sieht nur Blasse... t den wenigen, die aus... in dem Wurfel, bei der... ber auf der Margareten... das Bangen, die Sorae... eit des in alles sich... entgegen.

entgegen. In der Stadt des grauen... Menschen trabsfriere... nal so leben, wie damals

Q. Hurlo.

in Aktivität zurückkehren wird. Dies würde die Zersplitterung des oppositionellen Blocks nach sich ziehen. Tatsächlich will ein Teil der zur Zeit noch passiven oppositionellen Abgeordneten an der Beratung der Wahlrechtsvorlage im Plenum der Nationalversammlung teilnehmen. Die Frage der Aufrechterhaltung des Blocks

ist jedoch noch nicht entschieden. Aus einer heute abends erfolgten Erklärung Stefan Barczys ist jedoch zu entnehmen, daß der Block beisammen bleibt, wenn auch gegenteilige Ansichten sich geltend machen. Der Block wird übrigens über diese Frage demnächst die entscheidenden Beschlüsse fassen.

# Die Lage in Sophia

## Die Agrar-Union gegen die Kommunisten

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Sophia, Ende April.

Sophia steht noch immer unter dem Eindruck des Attentates. In der Stadt wurde der strengste Belagerungszustand verhängt, die Antonnenden werden am Bahnhof einer minutiösen Untersuchung unterworfen und nach 8 Uhr abends ist es verboten, sich auf den Straßen aufzuhalten. Die Sperrstunde wird strengstens eingehalten. Es zirkulieren in den Straßen Patrouillen der Reserveoffiziere, die die Soldaten, die den ganzen Tag Dienst haben, abends verreten. Die Briefzensur ist zwar aufgehoben, aber die Telegrammzensur für Pressetelegramme besteht noch. Die Post befördert nur die durch das Pressebureau des Außenministeriums viduierten Telegramme, hingegen ist der Pressechef, Herr Ivan Popow, der früher selbst Journalist war, in dieser Hinsicht sehr zuvorkommend und liberal. Er achtet nur darauf, daß keine unwahren Nachrichten im Ausland verbreitet werden. Die Aufmerksamkeit der ganzen Welt richtet sich nach Bulgarien und was das Land durch jahrelange Propaganda und Fiktionen nicht erreichen konnte, die Vorkommnisse eines einzigen Tages haben es verwirklicht: die Erhöhung des Standes der Armee.

Die Art und Weise, wie die Kommunisten ihre Attentate tagtäglich verüben, gefällt auch den Agrariern nicht. Das Hauptereignis des heutigen Tages ist die Deklaration der gemessenen Minister der Stambulitsch-Regierung die man als die Erklärung einer Partei ansehen kann, die erst jetzt einzieht, daß man sie irreführt hat und die jetzt ihren Fehler korrigieren will. Tomow, Dmarischewski, Gheorghj, Markow, Stoiانو, Dimitrow sind beim Kriegsminister erschienen und haben vor ihm um die Bewilligung ersucht, ein Manifest an das Volk zu richten. Der Ministerrat hat in dieser Frage noch keine Entscheidung getroffen. Tomow, der gewesene Minister der Stambulitsch-Regierung, erklärte folgendes: „Die Agrar-Union verurteilt die Attentate und die Konspirationen, die gegen Bulgarien gerichtet sind. Wir betrachten diese Attentate nicht als solche, die gegen die Bankow-Regierung gerichtet sind, sondern als Attentate, die gegen Bulgarien verübt wurden. Bulgarien ist, wenn auch nicht offen, aber doch mit zwei Staaten im Kriegszustand und in dieser Situation ist es Pflicht eines jeden Bürgers, sich unter die nationale Fahne zu scharen. Dadurch, daß es durch die Hausdurchsuchungen und politische Recherchen klar wurde, daß die Verschwörer zu den verschiedensten Volksklassen und zu den verschiedensten Parteien gehören, liegt es auf der Hand, daß es sich hier nicht um den Kampf um Ideale, sondern um einen Kampf mit materiellen Zielen handelt, der gegen Bulgarien gerichtet ist. Die Partei der Agrarier hat unlängst die durch die Regierung eingebrachten Gesetzentwürfe votiert, wodurch sie bekundete, daß sie gegen die bezahlten Agenten der Feinde des Landes Stellung nimmt. Ich muß meine Anerkennung der Regierung gegenüber ausdrücken, die sich nicht hüten ließ, aber ich muß auch meine Hoffnung aussprechen, daß die Regierung die Leute, die unschuldig verhaftet wurden, freiläßt, ohne Rücksicht auf ihre Parteizugehörigkeit. Wenn einige Mitglieder der Union, durch das ausländische Gold verblendet, an der Konspiration gegen Bulgarien teilnahmen, so soll ihnen gegenüber die Regierung mit der größten Strenge vorgehen. Diese Leute können die Agrarunion nicht repräsentieren, gerade so wie einige verhaftete Verschwörer die Partei und Volksklasse nicht kompromittieren können, aus deren Mitte sie stammen.

Die Union wird ihre Mitglieder einer Revision unterziehen und die Partei reorganisieren. Die Agrarier werden aus ihrer Mitte die Kommunisten ausschließen wie auch die Agrarier, die unter fremdem Einfluß stehen. Auf diese Art und Weise wollen wir die Union reorganisieren und aus ihr eine Organisation machen, die eine wertvolle Stütze des Landes sein wird.“ Diese Deklaration des Führers der Agrarier ist aus zwei Gesichtspunkten sehr wichtig: einerseits bereitet sie der Agitation der Kommunisten, die sie unter dem Mantel der „Einheitsfront“ unter den Bauern geführt haben, ein Ende, andererseits schafft sie eine Basis, auf der ein Zusammenwirken der Agrarier mit den übrigen bürgerlichen Parteien möglich sein wird. Die Polizei hat nunmehr die ganze weitverzweigte Organisation der Verschwörer entdeckt. Erst jetzt zeigt sich die Größe derselben. Es werden tagtäglich neue kommunistische Verschwörer verhaftet, andererseits werden aber diejenigen, deren Unschuld zweifellos festgestellt wird, freigelassen. Deswegen sind auch die Kreise der Extremisten, die von der Regierung das schonungsloseste Vorgehen verlangen und damit gerechnet haben, daß die Regierung die kommunistische Partei gänzlich vernichten, ja ausrotten wird, unzufrieden, doch läßt die Regierung den Einfluß der Extremisten nicht gelten. Im Lande wird die Aushebung der kommunistischen Organisationen, der „Trojka“ und „Petorka“, fortgesetzt. Die Kommunisten, die noch auf freiem Fuße sind und bisher nicht entdeckt wurden, trachten kleinere, größere Attentate zu verüben, aber es gelingt der Behörde, von

denselben noch rechtzeitig Kenntnis zu erhalten und sie zu vereiteln. In dieser Arbeit hilft der Polizei auch die Bevölkerung, die gegen die Kommunisten sehr aufgebracht ist und es sind auch viele Kommunisten, die diese Art und Weise des Kampfes beurteilen und ihre gewesenen Parteigenossen bei der Behörde denunzieren.

Dr. Eugen Kovács.

### Die Anklageschrift gegen die Verschwörer.

Sophia, 30. April. Das Bulgarische Telegraphenkorrespondenzbureau meldet, daß die dem Militärstrafgericht unterbreitete Anklageschrift feststellt, daß das Attentat gegen die Kathedrale, der Angriff auf das Auto des Königs, wie auch der Einfall gewisser Banden in Godecs und andere Ortschaften das Werk eines Verschwörungskomitees sei, das aus den Delegierten des geheimen Kommunistenkomitees und aus den Mitgliedern der Agrarorganisation besteht, die sich „Einheitsliche Front“ nennt. Den früheren Annahmen entgegen hat nicht Minkow das Bombenattentat auf die Kathedrale vorbereitet, sondern ein Techniker namens Abadijew, der die Explosionsstoffe in die Kirche schaffte und die Höllemaschine dort konstruierte. Im Zusammenhang mit dem Attentat wurden unter Anklage gestellt: der Sakristan Friedmann, dann Abadijew, Grancsarow, Petrini, Kofjeböskh, Koew und Dimitrow, von denen aber nur über zwei gestellt werden kann, die anderen sind entweder getötet worden oder geflüchtet. Die Anklageschrift fordert auf alle die Angeklagten Todesstrafe, während für Dakalow und Kamburow eine achtjährige Kerkerstrafe gefordert wird, weil sie den Sakristan Friedmann und den Techniker Abadijew verbargen. Es sollen etwa fünfzig Zeugen einberufen werden.

### Das neue jugoslawische Kabinett

Belgrad, 30. April. In der heutigen Sitzung der Stupjina verlas Vizepräsident Palatschek ganz unverändertweise eine Zuschrift des Ministerpräsidenten, wonach der König die Abdankung der Regierung angenommen und den Was über die Ernennung der dritten Pastic-Pribicevics-Regierung unterfertigt habe. Die neue Regierung ist folgendermaßen zusammengesetzt:

- Ministerpräsident: Nikola Pastic;
- Minister für Sozialpolitik: Marko Gjurifics (Radikal);
- Unterrichtsminister: Svetozar Pribicevics (Unabhängigkeitspartei);
- Minister des Außern: Momcilo Rincics;
- Minister des Innern: Boza Maximovics (Radikal);
- Kultusminister: Misa Prifunovics (Rad.);
- Justizminister: Edo Lufinics (Unabh.);
- Minister für Sanitätswesen: Latoko Miletics (Radikal);
- Minister für öffentliche Bauten: Nikola Uzunovics (Radikal);
- Ackerbauminister: Rista Miletics (Radikal);
- Post- und Telegraphenminister: Belsa Wuficevics (Radikal);
- Forst- und Bergbauminister: Gregor Zerjam;
- Unifikationsminister: Milan Gratics (Rad.);
- Finanzminister: Milan Stojadinovics (Radikal);
- Agrarreformminister: Milan Simonovics (Radikal);
- Handels- und Gewerbe minister: Petroslawo Grizogono (Unabh.);
- Kommunikationsminister: Anton Radojevics (Radikal);
- Kriegs- und Marineminister: General Dusan Trifunovics.

Demnach entfallen aus der früheren Regierung die Minister Surmin (Sandel), Drinkovics (Minister ohne Portefeuille) und Krizman (Agrarreform).

### Kismarton — Sitz der Landesregierung des Burgenlandes

Kismarton (Eisenstadt), 30. April. (Wiener amtliche Nachrichtenstelle). Der Landtag hat mit 20 gegen 9 Stimmen beschlossen, die Stadt Kismarton zum Sitz der Landesregierung zu erheben.

### Hindenburg hat seine Wahl angenommen

Berlin, 30. April. Das Wolff-Bureau meldet: Generalfeldmarschall Paul von Hindenburg und Benedendorff hat in einem heute beim Reichswahlleiter eingegangenen Schreiben vom 29. April erklärt, daß er bereit sei, die Wahl anzunehmen.

Berlin, 30. April. (Wolff.) Reichskanzler a. D. Marx hat an Generalfeldmarschall von Hindenburg ein Schreiben gerichtet, in dem er sagt, es entspreche dem Geiste echter Demokratie, daß jeder, der sich zu ihr bekenne, zur Entscheidung der verfassungsmäßigen Mehrheit des Volkes stehe. Er spreche den aufrichtigen Wunsch und die Hoffnung aus, daß das deutsche Volk unter der Präsidenschaft Hindenburgs innere Ruhe und äußeren Frieden finden möge.

Berlin, 30. April. Die Zeremonie für den Amtsantritt Hindenburgs wurde bereits festgesetzt und jetzt ist die Ausarbeitung der Details im Gange. Auf Wunsch Hindenburgs wird die Feierlichkeit sich auf ein Mindestmaß beschränken. Der Sitzungssaal des Reichstages wird anlässlich der Vereidigung mit den schwarz-rot-goldenen Fahnen der Republik geschmückt sein. Sowohl das Rechts- wie das Linksufer wird auf Demonstrationen verzichtet; die beiden Extreme dürfen Kundgebungen versuchen, von denen sich jedoch die Massen fernhalten werden.

München, 30. April. Der Stadtrat beschloß, am Tage der Eidesleistung Hindenburgs die städtischen Gebäude zu beflaggen. Die Bürgerschaft wird aufgefordert, die Häuser ebenfalls mit Fahnen zu schmücken.

### Deutschlands Finanzen

Berlin, 30. April. In der heutigen Reichstags-sitzung erklärte Reichsfinanzminister v. Schlieber, die richtige Lösung aller vorliegenden Finanzprobleme bedeute die Entscheidung darüber, ob es Deutschland gelingen werde, nach der ihm vergränzten Atempause wieder wirtschaftlich und finanziell zu gesunden. Der reine Ueberschuß aus dem Etat für 1924 stelle sich auf 1574 Millionen Mark. Nach Abtragung der verschiedenen Verpflichtungen und Entschädigungen verbleibe aus dem Ueberschuß von 1924 ein Restbetrag von 334 Millionen Mark. Dieser Restbetrag sei zur Ausgleich von Ausfällen erforderlich, die sich bei der Steuerüberleitung und bei einem späteren Uebergang zur vierteljährlichen Steuer- und Gehaltszahlung ergeben könnten. Wenn die jetzt noch vorhandenen Betriebsmittel im laufenden Jahre verbraucht würden, so müßte die Reichsverwaltung zum Stillstand kommen. Im Haushaltsboranschlag für 1925 seien Gesamtausgaben in der Höhe von 4900 Millionen Mark eingestellt. Steuer, Zölle, Verwaltungseinnahmen, Erlös aus dem Verkauf der Vollzugsaktien der Reichsbahn würden eine Gesamteinnahme des Reiches von 4652 Millionen Mark ergeben. Hiernach sei rechnerisch für 1925 ein nicht unerheblicher Fehlbetrag vorhanden, der teilweise durch Erhöhung der Bier- und Tabaksteuer gedeckt werden soll. Einige Gesandung der Budgetlage, namentlich im nächsten Jahr, habe die Wiederherstellung der Kreditfähigkeit des Reiches zur Vorbedingung.

### Ein kommunistisches Komplott in Paris

Paris, 30. April. Die Polizei veranstaletete bei den Kommunistenführern Hausdurchsuchungen. Petit Journal berichtet, daß es der Polizei gelungen sei, sich eines Projektes zu bemächtigen, aus dem hervorgeht, daß die Kommunisten eine weitverzweigte Aktion vorbereitet hatten, um sich der Administration Gebäude, des Kriegsministeriums und der militärischen Gebäude zu bemächtigen. Ueber das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung behaupten aber die amtlichen Organe strenges Stillschweigen.

*Ka 3 milliard koronát nyerni akar, visaroljon vagy rendeljen osztalesjegyet*  
*Török A. is Tarsa bank t.nál*  
*a legnagyobb osztalesjeggy isletben*  
*Budapest, II, Szervita-ter 3-a.*  
*Sorsjeggyarak:*  
*Egész 10.000, Fél 5.000*  
*Szegyed H. 30.000*  
*Rendelhető levelezőlapon vagy*

# Reinitz vor seinen Richtern

## Belastende Zeugenaussagen

(Von unserem Spezialberichterstatter.)

Szatmár, 30. April.

Der dritte Verhandlungstag der Angelegenheit Jakob Reinitz war ausschließlich dem Zeugenverhör gewidmet. Der Saal war, ebenso wie an den vorhergehenden Tagen, mit einem neugierigen Auditorium besetzt, das mit großer Spannung den Aussagen entgegen sah.

Als erster Zeuge wurde der Dringehändler Karl Nissel verhört, der seinerzeit im Anschlusse einer Sprengungsangelegenheit mit Reinitz im Gefängnis gewesen war. Nissel hat eine sehr bewegte Vergangenheit hinter sich, da er mit den Polizeibehörden Ungarns, der Tschechoslowakei und Rumaniens auf stetigem Kriegsfuß stand. Er gab in seiner Aussage an, daß er Reinitz vor 15 Jahren kennen gelernt habe. Während des Krieges suchte Reinitz ihn in Budapest auf und wollte ihn zur Vermittlung verbotener Geschäfte mit maximierten Waren veranlassen. Nissel habe Reinitz auch 20.000 Kronen übergeben, welche Summe er nie mehr zurückerhielt. Im Jahre 1921 oder 1922 kam er in Kasza mit Reinitz zusammen, der ihn in einem Gasthause bewirtete, seinen Sohn aber ersuchte, ihn nicht „Reinitz bácsi“ zu nennen, da er hier nur unter dem Namen Moses Weiß bekannt sei. Damals habe Reinitz eine größere Menge Geldes bei sich gehabt. Später begegnete er Reinitz wieder in Beregháza, wo er sich angeblich mit Goldschmuggel aus Rumänien befaßte und ihn überreden wollte, mit ihm nach Rumänien zu gehen. Reinitz habe ihm damals immerfort auseinandergesetzt, daß man auf geradem Wege nicht zu Geld gelangen könne. Er kenne einen böswilligen Menschen, dessen Hinwegschaffung der Welt nur von Nutzen wäre. Er — Nissel — möge diesen Mann dazu veranlassen, von ihm falsches Geld zu kaufen. Reinitz nahm es für gewiß an, daß der betreffende Mann — dem Nissel 500 eigne Lei als Kalkulation vorweisen sollte — auf das Geschäft eingehen werde. Nissel möge ihn dann in den Wald nach einer entlegenen Stelle führen, wo sie mit ihm schon fertig werden und seinen Leichnam unter irgendeinem Baum vergraben würden. Reinitz versprach ihm, ihm einen Paß nach Brasilien zu verschaffen, wohin er sich nach dem Wortschluß flüchten wolle. Von hatte der Antrag Reinitz' sehr überredet. Er lehnte den Antrag Reinitz' entschieden ab und erklärte dann zu Hause seiner Frau die ganze Geschichte. Im Sommer 1923 kam es zwischen den beiden zu einer Aussprache und damals machte Reinitz ihm den Vorwurf, er habe durch die Ablehnung seines einmütigen Antrages eine halbe Million von sich geworfen. Später mußte Nissel Szinyérvároska, wo er als Photograph tätig war, verlassen und er begab sich mit seiner Familie nach Bukarest. Im Bahnzug sprach man damals allgemein über die inzwischen bekannt gewordene Reinitzaffäre und Nissel erzählte mehreren Reisenden, Reinitz habe den Hermann Groß durch ihn ermorden lassen wollen.

Auf die Frage des Präsidenten, warum Nissel nicht sofort die Anzeige erstattet habe, als er von der Ermordung des Groß erfuhr, antwortete Nissel, er habe erst auf der Fahrt nach Bukarest aus den Zeitungen von der Ermordung Kenntnis erhalten und habe nach seiner Ankunft in Bukarest auch schriftlich sein Geständnis eingeklagt. Auf eine Frage des Verteidigers Dr. Ludwig Borghida erklärte Nissel, Reinitz habe ihn auch zu einer falschen Zeugenaussage, später zu einer Schemafälschung veranlassen wollen.

Jakob Reinitz gibt gegenüber dieser Aussage an, er habe Nissel in Beregháza, als dieser ihm klagte, daß er mit seiner Familie sich seit Tagen in größter Not befinde, Geld gegeben. Er stellte auch bei der Konfrontation alle Aussagen dieses Kronzeugen der Anklage in Abrede. Allgemeine Feindschaft erregte es, als Karl Nissel nach der Konfrontation gegen Jakob Reinitz die Anzeige wegen Ehrenbeleidigung und Verleumdung erstatten wollte, weil dieser ihn in der öffentlichen Verhandlung eines Taschendiebstahls geziehen habe.

Der nächste Zeuge war der Sohn Nissels, der 18jährige Photographengehilfe Emil Nissel, der nur über die Begabung in Kasza zu deponieren wußte, wo Reinitz ihn ersucht habe, ihn nicht „Reinitz bácsi“, sondern „Mojse Weiß“ zu nennen. Im übrigen bestätigte er, daß sein Vater einige Wochen vor der Verhaftung Reinitz' zu Hause erzählt habe, daß Reinitz ihn zur Ermordung eines reichen Mannes veranlassen wollte.

Der Bruder der Witwe Frau Hermann Groß, Samuel Karmann, gibt an, er habe seiner Schwester im Juni 1923 für Geschäftsbedürfnisse 13.000 Sokol geborgt. Als er etwa drei Wochen später nach Nagytaroly kam, wohlagte seine Schwester, ihr Mann sei mit einem gewissen Reinitz aus Szatmár unter Mitnahme des Geldes abgereist und seither verschollen. Er begab sich mit seiner Schwester nach Szatmár, wo sie Reinitz aufsuchten, der ihnen erklärte, er kenne den Hermann Groß nicht. Auf die Einwendungen seiner Schwester habe Reinitz sich endlich herbeigelassen, seine Bekanntschaft mit Hermann Groß zuzugeben; aus dem beabsichtigten Geschäft sei aber nichts geworden und er — Reinitz — habe Groß seither nicht wieder gesehen.

Reinitz gibt in der Konfrontation die Darstellung des Zeugen an.

Zeugin Margarete Winkler aus Szatmár hat einmal für Nissel 1200 Lei gesammelt. Als Reinitz schon verhaftet war, habe Nissel ihr erzählt, daß Reinitz ihn dazu überreden wollte, einen Mann in den Wald zu locken und dort zu töten.

Samuel Noe deponiert, daß Reinitz auch mit ihm ein Geschäft mit gefälschten Tschechoskronen machen wollte und ihn zu diesem Behufe geladen habe, sich in den Banatwald bei Kasza (in diesem Walde wurden später die tschechoslowakischen Opfer gefunden) zu begeben. Zeuge sei ihm aber nicht auf den Keim gegangen.

Abraham Jella weiß, daß der seinerzeit verhaftete Hermann Szand ihm einmal mitgeteilt habe, ein Szatmár'er kommener Jude habe ihm aus geeignete Geschäfte angetragen, ihn aber auch einen Eid darauf ablegen lassen, daß er darüber niemandem ein Wort verraten werde.

Nach dem Verhöre mehrerer belangloser Zeugen folgte der Szatmár'er Kaufmann János Zellmann, ein Verwandter des verhafteten Hermann Groß. Er war es, der die Verhaftung des Reinitz forcierte und im Nagytarolyer Walde bei der Agnoszierung des Leichnams zugegen war. Zeuge bemerkt aufgeregt zu Reinitz: „Wenn ich nicht gewesen wäre, würden Sie auch heute noch morde.“ Präsident weist den Zeugen wegen dieses Ausfalles zur Ordnung.

Der Szatmár'er Fakturist David Kázy hat Hermann Groß und Reinitz Anfangs August vom Nagytarolyer Zuge in die Stadt gebracht.

Mit dem Verhöre einiger weiteren belanglosen Zeugen fand die Verhandlung ihren Abschluß.

morgigen Tag beginnt, seitens der Regierungsstellen weder bezüglich der Herabsetzung der Steuern, noch der Ermäßigung der sonstigen Lasten auch nur eine einzige der gemachten Zusagen verwirklicht worden ist, so daß die Bäckereien noch nicht in der Lage sind, die entsprechenden Kalkulationen vornehmen zu können. Nichtsdestoweniger glaubt Redner, daß heuer in allen ungarischen Bäckereien eine wesentliche Ermäßigung der Preise Platz greifen wird, so daß man für 100.000 Kronen per Tag und Person eine angemessene Verpflegung finden wird, die weitgehendste Ansprüche befriedigt.

Dr. Ladislav Jaka b unterbreitete sehr interessante statistische Daten über die Verdrängung des Fremdenverkehrs seit dem letzten Friedensjahr. Er konstatiert die betrübende Tatsache, daß im Jahre 1923 von den 12 Millionen Bewohnern der abgetrennten Gebiete 39.000 die Hauptstadt aufgesucht haben. Diese Tatsache beweist am besten, wie sehr alle Faktoren mit der größten Agilität mitzuwirken haben, daß die Ungarn der abgetrennten Gebiete wieder leicht und gerne nach Budapest kommen sollen. Aber auch der Zustand braucht keine Auslandsreisen zu machen. Er findet Fortsetzung, Heilung und Ruhe auch in den heimischen Bädern und klimatischen Kurplätzen Wochen hindurch um das Geld, das er allein für Reisekosten ausgegeben hat, wenn er nach Wiesbaden oder zu Lamman fährt.

Schließlich flüchtete noch Koloman Galos, dieser gründliche Kenner des Fremdenverkehrswezens, die technischen Behelfe, mit denen eine Steigerung der Fremdenfrequenz erreicht werden kann.

All diese Vorträge fanden bei den anwesenden Zuhörern wohlverdienten Beifall.

### Transmissionen

wie Wellen, Ringschleiferlager, Nimmerscheiben usw.  
ALTESTEIN & BRANT, älteste Spezialfabrik  
VI., Lehel-u. 12. Tel. 65-66.

### Tagesneuigkeiten

#### So stirbt der Mensch

Von Ernst Szep.

Béla Környey, ich höre ihn nicht mehr. Es klingt so einfach, so natürlich: er ist gestorben. Ich sitze im Speiseaal des Fészek-Klubs und sein stilles, belebtes, gedöckertes Kommen erfolgt nicht mehr gegen eis Uhr, wenn die Oper aus ist und er sich abgemüht hat. Vielleicht werde ich gar jenen Petöfifragen, der sich um den Hals Környeys ausbreitete, bei keinem anderen Menschen mehr sehen. Ich weiß nicht recht, vielleicht war es im Herbst oder gar im Sommer noch, da wir zusammen saßen und ich mir der untersten, rechtskräftigen, definitiven Linie seines Doppelpunkts bewußt wurde... und ich stellte melancholisch fest: da schau, Béla Környey wird jetzt schon immer so ein ältliches Doppelpunkt haben. Denn er war kein junger Mann mehr. Und wenn er nicht so did gewesen wäre, wer weiß, ob es mir jemals in den Sinn hätte kommen können: sieh nur, von der Stirn Környeys ist die Jugend schon verdrängt.

Ich weiß es, so oft ich in der Oper einen Abend hören werde oder einen Cabaradossi, wird es mich lange Zeit hindurch immer überraschen, daß er nicht Környey heißt. Und ich ahne es, daß sein herzvoller, süßer, verliebter Tenor parallel mit der Stimme des neuen Abadomes, Cabaradossi und Des Grieux in mein Ohr einzeln wird... Aber ich weiß es, eines Abends wird Béla Környey seine Begleitstimme fallen lassen. Sie wird sich mir entziehen. Ich werde sie verlieren. Ich werde Környey aus meinem Leben verlieren.

Gewiß, ich werde auch den armen Frei Tanah verlieren. Seine verträumte, truntene, schwärmende, rühelose, wundersam verträumte tiefere Stimme, die voll war von Kernigkeit und gedämpftem Geigenpiel, wie die Nachtmusik... Die Tanah-Nase werde ich verlieren, diese heitere und männliche Nase eines mittelalterlichen Söldnerhauptmannes, die kleinen übermächtigen Zwinkeraugen, die in der Tageshelle kurzzeitig sind und leiden... und die verfehlte Haltung des Kopfes, der sich immer an die Brust der Geige trümmt oder auf die leeren Rippen der Liebe... ich werde den ungewöhnlichen, sehr süchtigen, angenehmen Namen Tanah verlieren, den ganzen Tanah werde ich verlieren, ohne den das Lustspieltheater, das französische Stück und die ungarische Thalia undenkbar wären.

Unser Leben hat keinen Tanah mehr und auch keinen Zapi... Keinen schweeren, gesunden, gemüthlichen Zapolczi, der seine beiden Daumen immer in das Aermellose seiner Weste verhafte, wie die Bankiers der veralteten Witzblätter und immer Anekdoten erzählte wie ein lustiger weltlicher Bischof. Und wie einseitig sie das alles machten. Sie ließen uns das Leben am Hals, sie gingen von hinten, als ob ihre Person auch nur irgend eine Rolle spielen würde, die man im Theater zurückläßt und nach Hause geht... Und dieser liebe dünne Andreas Borofs, dessen Firpstimme und lustig-

# Im Zeichen des Fremdenverkehrs

Budapest als Bäderstadt

Die vom Gesichtspunkte des Fremdenverkehrs in Betracht kommenden Industriezweige und Unternehmungen, als Bäder, Hotels, Mineralwasserquellen, Sanatorien usw., haben sich zu einem Propagandaverband vereinigt, um den Fremdenverkehr Ungarns zu steigern. Mit welchen Mitteln diese auch vom wirtschaftlichen Gesichtspunkte überaus wichtige Propaganda in der wirksamsten Weise betrieben werden soll, darüber klärten heute die Leiter des neuen Verbandes in einer Enquete die Vertreter der Presse auf.

Géza Bánlaky, der Direktor des St. Gellértbades und Hotels verwies in seiner Eröffnungsansprache auf die natürlichen, historischen und kulturellen Schönheiten Budapests, die als Metropole alle Qualifikationen dafür besitzt, um im wahren Sinne des Wortes eine Weltbäderstadt zu werden. Wenn der Staat, die Leitung der Hauptstadt und die bürgerliche Gesellschaft im harmonischen Zusammenwirken dazu beitragen würden, daß die großen Vorzüge Budapests als Fremdenstadt in das entsprechende Licht gestellt werden könnten, so würden daraus nicht nur Budapest, sondern dem ganzen Lande große Vorteile erwachsen.

Hoteller Karl Gundel beleuchtet die Frage der Propaganda vom Gesichtspunkte der Hotelindustrie und verweist darauf, mit welchen Mitteln man den Fremdenzugang aus den besetzten Gebieten, aus dem Balkan, aus Österreich und Deutschland, ja auch aus Amerika nach Ungarn steigern könnte. Man muß Budapest in Mode bringen. Reizt der Entfaltung entsprechen-

der Reklame seitens der interessierten Faktoren haben da auch Staat und Hauptstadt Unterstützung zu gewähren. Die Gestaltung der Eisenbahnverbindungen, hauptsächlich mit Rücksicht darauf, daß den Fremden ein Aufenthalt in Budapest ermöglicht werde, die Ermäßigung der Steuerlasten, die Zusammenstellung entsprechender Rundreisehefte, die Erziehung des Polizei-, Zolldienst- und Hotelpersonals für den Fremdenverkehr, die Veranstaltung von ungarischen nationalen Festlichkeiten, das Arrangement ungarischer Musiknachen, die Ermöglichung von Massenausflügen aus der Provinz nach Budapest anlässlich des Wochenendes und die systematische Bekämpfung der Feuerung wären die geeigneten Mittel, um Budapest im Ausland und in der Provinz populär zu machen.

Leopold Felber skizziert die Schwierigkeiten, mit denen die ungarischen Mineralwässer zu kämpfen haben. Um den Konsum der ungarischen Mineralwässer zu steigern, wäre es notwendig, daß die Flaschenherstellung gesteigert werde, denn zur Zeit besteht in Ungarn bloß eine einzige Flaschenfabrik. Die Einfuhr ausländischer Flaschen möge durch Zollermäßigung erleichtert, die Tariffähigkeit für Kraft herabgesetzt, in erster Reihe aber die Frachttaxe für den Transport der Mineralquellenprodukte wesentlich restringiert werden. Ermöglicht dies der Staat, so werden die ungarischen Mineralwässer, die in bezug ihres Gehalts mit allen anderen Produkten des Auslandes die Konkurrenz aufnehmen können, wieder auf jene Stufe gelangen, wo sie vor dem Krieg standen.

Generaldirektor Eugen Bánó führt darüber Bescheidene, daß trotzdem die Bäder Saison bereits mit dem

Freitag  
rote Nase mich  
schen Theater  
mern sich doch  
Denken Sie n  
der aufstreten.  
Auch Lad  
den niemals n  
Und wenn wi  
chenfresser sehe  
ter und zu den  
auch die Rum  
loren, haben  
ist nicht mehr.  
So sterbe  
meine Herren?

tes erschie  
Countag  
\* Wett  
europa hat sich  
breitet, der  
nach Eiland d  
Lufdruck auch  
mehr vom Alt  
über Frankre  
Den geringen  
die Luftstrom  
in der Gegend  
Niederstlage  
Szentgotthard  
besonders des  
Trockenes  
Die In  
rums meldet:  
wärts steigt si  
Wohies abmä  
stande. Die  
Lotaj, sonst ja  
stande.

\* Neue  
hat dem für  
Otto Sete  
regierungsrat  
\* Aus  
liche Gesand  
bille Barcl  
Abwesenheit  
als Geschäfts  
jandtschaft lei  
schließung vo  
Verbandstoffs  
quatur zur  
von Gatti er

\* Der  
4 Uhr nach  
seine diesjäh  
Anwesenheit  
des Erz  
währte. In  
Staatssekret  
Ministers  
Paul, in  
sekretär Dr.  
des Justizm  
trennung des  
schienen; die  
rat Dr. A  
sammlung i  
International  
Hill in  
Houge u  
Mitstreß K  
chenyi be  
neraloberjam  
Bereinstätti  
Dr. Emerit  
Bericht über  
ist, daß de  
ausführliche  
süße, die in  
rend der  
pen an 11  
rechnungen  
voranschlag  
Abschluß je  
Zentralaus  
zum Präsi  
Géza J o f  
Dr. Paul  
präsidenten  
Dollin  
mer Sim  
Szukob  
Badij d  
häh zum  
entsendete  
und Dr. C  
Initiative  
gelehrten  
Berein an  
Americas  
Diese dem  
werden da  
Szemass

Regierungsstellen weder... noch der Ermäßig...

breitete sehr interessante... Er konstatiert die...

Roman Gálós, dieser... schreibe, die techn...

tionen... amerschick usw.

keiten... Mensch

nicht mehr. Es Klingt... gestorben. Ich sitze...

bei keinem anderen... nicht recht, vielleicht...

untersten, rechtskräft... Doppeltunns bemüht...

der Oper einen Rha... Cabarabossi, wird es...

parallel mit der Stimme... und Des Grieg in...

armen Fräuli Tanah... trinkene, schwärmende...

heftige Stimme, die... dampfem Geigenpiel...

die Nase eines mittel... die kleinen über...

der Tageshelle kurzsch... verheute Haltung des...

brust der Geige träumt... Liebe... ich werde den...

angenehmen Namen... ay werde ich verlieren...

französische Stück und... waren.

rote Nase mich aus der Zeit der Operetten im Ungar...

Auch Ladislauß Gyemes und Emerich Petthes werden...

So sterben wir langsam alle. Was ist das Leben, meine Herren?

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint des Arbeiterfeiertages wegen Sonntag früh.

Wetterbericht und Wasserstand. Gegen Mitteleuropa hat sich von Süden her ein neuer hoher Luftdruck...

Neuer Oberregierungsrat. Der Reichsberufeser hat dem kön. ung. Staatsbahndirektor-Stellvertreter...

Aus diplomatischen Kreisen. Der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sir Colville Barclay...

Der ungarische Rote Kreuzverein hielt heute 4 Uhr nachmittags im Prunksaale des Komitatshauses...

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

\* Festgeneralversammlung der Budapester Advokatenkammer. Die Budapester Advokatenkammer hält am 3. Mai 10 Uhr vormittags im Prunksaale ihres Hauses...

\* Die Budapesterstraße in Berlin. Heute hat der Budapester Bürgermeister vom Berliner Stadtmagistrat ein Schreiben erhalten...

\* Duell Jzilinsky-Daner. Heute vormittags fand im Ráthöfischen Festsaal zwischen Andreas Jzilinsky und Dr. Bela Daner ein Duell statt...

\* Bela Körnheys Leichenbegängnis. Das Opernhaus auf der Andrássystraße war heute vormittags der Schauplatz einer ergreifenden Leichenfeier...

\* Die Partei der Massenführer hielt heute ihr übliches Parteifouper. Bei diesem Anlasse feierte sie die Wahl Hindenburgs zum deutschen Reichspräsidenten...

\* Das Urteil in Angelegenheit des Schlosses Chambord. Aus Blois wird telegraphiert: Das Zivilgericht hat in Angelegenheit des Schlosses Chambord das Urteil gefällt...

\* Karl Reß hat sich gesücht. Das Honvéd-Militärgericht verständigte heute die Oberstadthauptmannschaft, daß der in Verbindung mit dem Bombenanschlag im Elisabethstädter Klub angeklagte Karl Reß aus Budapest verschwunden ist...

\* Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Travengästen befanden sich in Vertretung des Kultusministers Ministerialrat Felizian Kupcsay, ferner sahen wir Andreas Füle-Szanthó, Baron Julius Wlassics, Bürgermeister Dr. Sipöcz, die Theaterdirektoren Alexander Hebesi und Ladislauß Beöthy, General Jnzelt, Direktor des Museums der schönen Künste Alexius Petrovics, die Musikhochschulprofessoren Bela Szabados, Alois Larnay und Robert Meflénhy, Theaterarzt Dr. Friedrich Jrsay und viele andere...

\* Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.

Die Ausstattung für ein Ehepaar. wird schon am 29. Mai d. J. unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“...

Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Liste der Gegenstände der Ausstattung und der Firmen, von denen diese herühren, befindet sich auf der letzten Seite der heutigen Nummer.



Ausstellung, 2. Mai, im Wettbewerb veranstaltet, angeführt ist. Besichtigung und Ausstellung findet im alle statt. Sie wird von geöffnet sein. Eintritts-

Dies Prag wird telegrafisch Vorschlag des Kultus- angenommen, durch den Gebrauch des Ausdrucks sich gemacht und der des verboten wird.

In Verbiers ist der seltsamste Fall vorgefallen eine Platin-Hochzeit, 65 ft, feiern konnte. 1860 zeugte 14 Kinder, die und Kindesfinder zur sie 84 Jahre alt. Sie selben Wohnung.

Lang. Das Anabenwaisen- ar Kenntnis erlangt, daß gefälschten Quittungen gliebsbeiträge und Unter- des Instituts gibt auf die niemand zur Geldsam- Publikum, derartige Spen- en zu übergeben.

ährige Weinagent Arpad Brüder Königsstädter an- er zu übernehmen. Im und Champagner um 70 in barem. Adam ver- dert gab seiner Firma epte am Fälligkeitstage der Schwundel heraus nimen.

Tempeln der Pester ter- resienste wie folgt abge- 7 Uhr in der Dohány- Tempeln: Samstag früh in tag vormittag um halb 10 Gsch-utca, um 9 in den in der Dohány-utca, halb 8 amstag nachmittag Frauen- Samstag abend um halb 8 ochenlangen früh um 7 Uhr el 7 Uhr in den übrigen am mterial 8 Uhr in sämt- er Altstner ter. Religions- erben die Gottesdienste wie dreiertel 7 Uhr; Samstag vormittag um halb 10 Uhr; n Wochentagen früh um 6.

richten.

hat sich mit Sarifa Stei- (Statt jeder besonderen

Wilhelm Zeifert haben offen.

der Klassenlotterie zu e, weil die Gewinne zu e mehr sagen, denn in der lotterie kann man drei men und natürlich auch wie 1000, 500, 400, 300,

artikeln

ändert sie ihr Arbeits- geht von hier in die e Witwe aufsteigt und Herren sucht und findet. den und befristet sie en konnten die gefälsh- und sie verschwindet auf en in einem Privathaus- ter zu kommen, paßt sie zusammen und ver-

hat sie als Zirkus- irkus debütiert, sie war und hatte mehr Erfolg Herrenwelt. Solange es n handelte, die noch ein- Jongleur Nutzen brach- Untrene der Miß Cora

A cég

t, egyes mü anyagot

Johnson (das war ihr Zirkusname) zu trösten; als sie jedoch mit dem Dompneur anbandelte und dieser den darüber ungehaltenen Jongleur verprügelte, eilte die- rer zur Gendarmerie und zeigte Miß Cora als Diebin an. Die Gendarmen konstatierten bald, daß Miß Cora alias Elisabeth Sipos mit noch unzähligen Pseudon- ymen von mehreren Gerichtsbehörden kurrentiert wird. Das Zirkusgaspiel fand im Zuchthaus seinen Abschluß.

Nun glaubte die Polizei, die Elisabeth Sipos für Jahre versorgt zu haben, das war aber ein Irrtum, denn vor Monaten kam die Nachricht, daß sie aus dem Zuchthaus entsprungen war. In Budapest wurde sie gesucht, die Detektifs recherchierten in jedem durch Diensthoten verübten Einbruchsdiebstahl nach ihr, doch jedesmal stellte es sich heraus, daß die Sipos mit der Sache nichts tun habe. Nun kamen gestern zwei Szeged- der Detektifs nach Budapest und in ihrer Gesellschaft die Sipos. Sie hatte in Szeged bei dem Advokaten Dr. Kalmár gedient und diesen auf die ihr nicht mehr ungewöhnliche Art geplündert. Der Advokat meldete einen Schaden von 260 Millionen Kronen an. Die Si-

pos hatte Wäsche, Kleider und Juwelen gestohlen. Mit dem geraubten Gut war sie nach Budapest gekommen, hatte hier alles an ihr bekannte Fehler verkauft, war dann als Frau Witwe Dr. Edmund Kalmár in eine Pension gegangen und hat dort herrliche acht Wochen verlebt. Als sie all ihr Geld los war, kam der in der Polizeisprache als „Lustdiebstahl“ bezeichnete Fall daran und die Sipos reiste nach Szeged zurück. Zu ihrem Verderben, denn sie wurde von den Szegeder Detektifs auf dem Bahnsteig erkannt und festgenommen. Die Szegeder Polizei interessierte sich hauptsächlich nur für den Fall Kalmár und kam mit der Sipos nach Budapest, um hier die Fehler zur Rechenschaft zu ziehen. Nun hat die Sipos auch hier noch unausgetragene Angelegenheiten und als Quallekt die Flucht aus dem Zuchthaus. Doch grämt sie sich darüber nicht besonders. Lächelnd erzählte sie den Detektifs und einigen Journalisten ihren Lebenslauf.

— Hilft alles nichts, sagte sie ganz heiter, wer für den Galgen geboren ist, wird nicht ersaufen. Jetzt kommt für mich eine kleine Ruhepause, Gott wird schon helfen, ewig dauert nichts. Auf Wiedersehen, meine Herren!

Die Kommunalwahlen

Die Ernennung der Skrutiniumskommissionen. — Nominierung der Vertrauensmänner zum Wahlakt. — Eine große Rede Dr. Stefan Bárczy's

Wie bereits berichtet, sind die Kandidie- rungsbögen bis zum 6. Mai bei den verschiedenen Wahlkommissionen einzureichen. Die Sammlung der Unterschriften für die Empfehlungsbögen wird von den einzelnen Parteien demzufolge mit größter Energie betrieben, ausgenommen den demokratischen Block, dessen Empfehlungsbögen in sämtlichen Wahlkreisen weit überzeichnet sind. Bei den übrigen Parteien macht sich noch immer bemerkbar, daß sie in verschiede- nen Bezirken die erforderlichen 1000 Unterschriften nicht aufbringen werden.

Nachdem der demokratische Block über diese Arbeit hinweg ist, werden dort bereits die wahltechnischen Ar- beiten in Angriff genommen. Die Skrutiniums- kommissionen müssen bis Samstag, den 2. Mai, ernannt sein und nachdem die einzelnen Parteien das Recht haben, den Wahlakt selbst durch Vertrauens- männer und Identitätszeugen überwachen zu lassen, folgt unmittelbar nach der Konstituierung der Skrutiniumskommissionen auch die Nominierung dieser Personen.

In dieser Angelegenheit hat der Bürgermeister als Präsident des Zentral-Wahlaußschusses verfügt, daß in den Empfehlungsbögen jene Personen nominiert werden, die mit dem Präsidenten der Skrutiniumskom- mission verkehren werden. Die nominierten Personen müssen durch Beglaubigung des Bezirksvorstehers ver- zeichnet sein. Selbstverständlich genügt es, daß diese Personen nur auf den ersten Empfehlungsbogen fun- gieren.

Die verschiedenen Wahllegitimationen.

Im Interesse der beschleunigten Zustellung der- verschiedenen und wieder korrigierten Wahllegitimationen hat der Bürgermeister neuerdings verfügt, daß den Wahlkommissionen Bezirksvorstehungsbeamte zugeteilt werden, um die ange- hängte Arbeit je rascher zu bewältigen. Diese Ver- fügung, so heißt es in dem offiziellen Communiqué, habe sich deshalb als notwendig erwiesen, weil sich um ihre Legitimationen auch solche Personen melden, die in den Wahllisten nicht aufgenommen sind. Ferner hat der Bürgermeister auch darüber verfügt, daß die korrigierten Wahllegitimationen durch Zu- stellungsorgane den Wählern sofort eingehändigt oder sich Meldenden unmittelbar ausgehändigt werden.

Der demokratische Block hat, trotzdem die erfor- derlichen Unterschriften bereits gesammelt sind, an die Wählerchaft einen Aufruf erlassen, in welchem die- selben aufgefordert werden, ihre Wahllegitima- tionen zu beschaffen, weil der Wahlakt im Besitze dieser Legitimation viel leichter vorstatten geht.

Die Verschiebung der Wahlen?

Um die Wahlschancen der christlichen Kommunal- partei scheint es schlecht bestellt zu sein. Die Versuche, die noch, ehe die Wahlen ausgeschrieben waren, gemacht wurden, um dieselben zu verschieben, waren bekanntlich von keinem Erfolge gekrönt. Es sprechen neuerdings Anzeichen dafür, daß man in reaktionären Kreisen die Hoffnung noch immer nicht aufgegeben hat, eine Verschiebung der Wahlen zu er- reichen, wofür die heutige Konferenz der Einheitspartei ein klassisches Bei- spiel liefert. Die Abgeordneten Alexander Szabó und Viktor Erdőy-Harrach brachten die Frage dort heute wieder zur Sprache und stellten in Form einer Interpellation an den Minister des Innern das Ansuchen, ob er es nicht für opportun hielte, die Kom- munalwahlen zu verschieben. Sie begründeten das An- suchen damit, daß infolge der massenhaften Verschrei- bungen der Wahllegitimationen und der später un- möglichen Zustellung derselben zur rechten Zeit es

unmöglich erscheine, daß die Wahlen glatt vor sich gehen könnten. Ihrer Ansicht nach wäre dies Grund genug, um die Reinheit der Wahlen sicherzustellen, die- selben zu verschieben.

Minister des Innern Ivan Kalovský gab in seiner Antwort der Hoffnung Ausdruck, daß es gelin- gen werde, die Frage rechtzeitig und so zu regeln, daß die Korrektur der Wahllegitimationen bis zum fest- gesetzten Einreichungstermin durchgeführt werde. Soll- ten jedoch die darauf abzielenden Bestrebungen bis zu jenem Zeitpunkte zu einem Erfolge nicht führen, dann soll im Interesse der Sicherstellung der konstitutionellen Rechte der Wähler in Erwägung gezogen werden, daß der zur Einreichung der Empfehlungsbögen fest- gesetzte Termin um eine Woche, eben- falls um zehn Tage verschoben werde. Eine natürliche Folge dieses Vorgehens wäre dann, daß auch die Wahlen auf solchen kurzen Termin verschoben werden. Die Interpel- lanten und die Partei nahmen die Erklärung des Mi- nisters des Innern mit Veruhigung zur Kenntnis.

Nachdem im Sinne des Gesetzes die Wähler auch ohne Wahllegitimation abstimmen können, bis zur Wahl aber auch nach Einreichung der Empfehlungs- bögen Zeit zur Zustellung der Wahllegitimationen noch immer genügend übrig bleibt, wäre eine solche Maß- nahme schon im Interesse der Reuehung der Wähler- schaft überflüssig. Wenn sich der Minister dennoch dazu entschließen sollte, eine Verschiebung der Wahlen anzu- ordnen, unterliegt es keinem Zweifel, daß dies im Interesse der reaktionären Parteien geschieht, denen es scheinbar nicht gelin- gen will, die erforderlichen Unter- schriften zu erwerben und demnach Zeit ge- winnen wollen, dennoch irgendwie die ihnen noch feh- lenden Unterschriften zustande zu bringen.

Eine Verordnung des Ministers des Innern.

Das UWB. berichtet, daß der Minister des In- nern heute folgende Verordnung erlassen hat: Damit das Vorgehen bei den hauptstädtischen Kommunalwahlen mit den Bestimmungen des Geset- zentwurfes über die Reichstagsabgeordnetenwahlen übereinstimme, treten an Stelle der Minnos 12 und 13 des § 26 meiner Vollstreckungsverordnung folgende Verfügungen in Kraft:

Jene Wähler, die die Empfehlung überreichen, nennen bei der Ueberreichung wörtlich zwei oder drei Wähler, die berufen sind, mit dem Wahlpräsidenten die Berührung aufrechtzuerhalten. Der Wahlpräsident nimmt die Namen der angemeldeten Individuen zu Protokoll.

Die Empfehlung müssen mindestens zwei, höch- stens aber zehn solche Personen persönlich über- reichen, die der Wahlpräsident persönlich kennt oder die ihre Identität nachweisen. Die von der Be- zirksvorsteherung legalisierte Identität ist der Wahlpräsident verpflichtet, an- zunehmen.

Die Demonstrationsversammlung in der Redoute.

Wie bereits berichtet, wird der demokratische Block am Sonntag, den 3. Mai, in der Pester Redoute eine große Demonstrationsversammlung ab- halten, zu welcher die Vorbereitungen bereits getroffen werden. In dieser Versammlung werden nach bisher getroffenen Dispositionen nebst Dr. Wilhelm Bá- rcszy auch Dr. Stefan Bárczy und die Abgeord- neten Ludwig Szilághy, Karl Peyer und Rudolf Rupert Reden halten. Die Versammlung beginnt um 10 Uhr vormittag.

Eine richtige Antwort

erteilt die sparsame und kluge Hausfrau, wenn man sie überreden will: „Bemü- hen Sie sich nicht!... Ich koche meinen Kaffee stets mit dem „Echten Franck“ mit der Kaffeemühle. Nur den bitte mir zu geben!“

Eine Rede Dr. Stefan Bárczy's.

Im Zentraldemokratenklub fand heute abend ein großes Wählerbankett statt, zu welchem auch Dr. Stefan Bárczy erschienen war, der sich seit seinem An- schluss an den demokratischen Block heute das erste Mal in der Öffentlichkeit sehen ließ. Schon als er den Saal betrat, war er Gegenstand stürmischer Ovationen, die sich fast zum Orkan steigerten, als Dr. Ernst Bródy ihn in seiner Eröffnungsrede begrüßte. Bárczy hielt bei dieser Gelegenheit eine Rede, in welcher er seinen Aus- tritt aus der liberalen Partei begründete und über die zukünftige Gestaltung der Hauptstadt eine Perspektive bot. Das Wählerbankett nahm folgenden Verlauf:

Den ersten Trinkspruch hielt Dr. Ernst Bródy, der darauf verwies, daß Bárczy, obwohl er nicht zu sprechen gedankt, dennoch erschienen sei, um Zeuge und Teilnehmer jener Feier zu sein, deren Bárczy heute teil- haftig ist. (Stürmischer, anhaltender Beifall. Die Veram- melten erheben sich von ihren Sitzen und es währt Mi- nuten, ehe die Gläser auf Bárczy verstummen.) Redner begrüßt noch die erschienenen ehemaligen Magistratsräte Dr. Edmund Wildner und Dr. Franz Harrer und leert schließlich sein Glas auf das Wohl Bárczy's.

Dr. Stefan Bárczy, stürmisch begrüßt, dankt für die ihm geordnete Ovation. Während seiner längeren Ab- wesenzheit aus der Hauptstadt, sagt Redner, sei in der Mahlagitation großes geleistet worden und er sieht den Sieg des demokratischen Blocks gesichert. Wenn er bisher an den Kämpfen nicht teilnahm, findet dies in erster Reihe seine Erklärung darin, daß er aus der liberalen Partei ausgeschieden sei und es demgemäß für angezeigt fand, die Zeit der Trauer der liberalen Partei durch sein Einmengen in den Wahlkampf nicht zu stören. (Heiterkeit.) Es liege ihm ferne, seine früheren politischen Freunde als Freunde zu betrachten, weil er alle Bürger gleich liebe und in diesem Geühle könne sich bei ihm keine Scheidewand erheben. Seine frühere Auffassung war die, daß die verschiedenen Parteien ihren eigenen Weg gehen mögen, weil dadurch die Unzufriedenen mehr Gelegenheit haben, ihre politische Geschmacksrichtung zur Geltung zu bringen. Mit den bereinten Listen, so sagte er, werde einem Teil der Wähler ein Hemmnis auferlegt, weil sich da auch Vertreter solcher Parteien befinden, für die nicht jedermann stimmen will. Im Prinzip sei er auch heute noch derselben Ansicht; er mußte sich aber überzeugen, daß die Frage in der Praxis anders steht. Eine prinzipielle Ueberzeugung konnte für ihn also kein Grund sein, sich jenen fern zu halten, zu denen gehörig er sich fühle. (Bei- fall.) Nachdem sämtliche Parteien in erster Reihe den Sturz der Reaktion anstreben, bleibe es sich gleich, welchen Weg der Wähler eigne gehe, maßgebend sei das gleiche Ziel. Er wolle, als er die liberale Fahne verließ, mit dem un- bedeutenden Erfolg, den dieselbe zu erringen hoffen darf, die Fahne nicht kompromittieren.

Der Bormwurf, daß er im XIII. Wahlkreis gegen Gabriel Ugron kandidiert, sei ungerecht, weil ihn zu diesem Schritt früher erworbene Rechte er- mächtigen, abgesehen davon, daß er, auch wenn er in der liberalen Partei geblieben wäre, in diesem Wahlkreise als Listenführer aufgetreten wäre. Die bestehenden Ge- genjake seien übrigens nur Episoden; denn nach den Wahlen und nach dem Sturz der Reaktion werden sich ja die liberalen fühlenden Elemente ohnehin treffen, weil alle darin einig sind, daß im Stadthause ein Regime eingeführt werden müsse, wo alle Bürger gleich behandelt werden. (Bei- fall.) Das Lob, welches ihm gezollt wurde, akzeptiere er für jene Fahne, die die Hauptstadt zur Blüte führte. Der größte Teil des Lobes gebühre der Bürgerchaft, die zur schöpferi- schen Arbeit die Möglichkeit bot. Auch den Magistratsräten Wildner und Harrer, die den Stolz jeden Landes bil- den könnten, gebühre Lob und Anerkennung, weil sie mit- geholfen haben, jene Arbeiten zu vollführen, die sich an sei- nem Namen knüpfen. Bei einem Wandel in der Lei- tung der Hauptstadt aber wird es wieder die Aufgabe der Bürger sein, die Möglichkeit zu bieten, daß Budapest werde, was es war. Mit dem Sturz der Bürger wird es wieder möglich sein, jenen Baum zur Blüte zu bringen, der unter die Bürger seine Früchte und seinen Schatten gleichmäßig verteilt. Er for- dem die Anwesenden auf, mit aller Kraft dafür zu wirken.

daß der Sieg erlangen werde und auf den unerschütterlichen Sieg leert er sein Glas. (Stürmischer, langanhaltender Beifall.)

Nach Karl Katslyay erklärt Dr. Franz Garret, daß er als entlassener hauptstädtischer Beamter nicht an ein Zurückkehren in den hauptstädtischen Dienst denke, weil er sich nur als Arbeiter der Allgemeinheit fühle.

Karl Bayer begrüßt Bárczy im Namen der Budapest Arbeiterpartei, der für die Arbeiter Großes geleistet habe. Wenigleich Bárczy den Dank ablehnt, bleibt es unbestritten, daß er sich das größte Verdienst um die Hauptstadt erworben habe. Die Feststellung, daß die Sozialdemokraten einen Klassenkampf führen, sei falsch. Die Sozialdemokraten wollen im Gegenteil die Klassengegensätze ausgleichen. Er sei überzeugt davon, daß der Weg, den die Sozialdemokraten mit den Bürgern bei den Wahlen gehen, auch nach den Wahlen bestehen bleiben wird. Die Reaktion sei eine so große Gefahr, daß zu deren Niederhaltung sich alle Kräfte vereinigen müssen.

Es sprachen noch Dr. Marcell Baracs, Géza Feléki, Dr. Edmund Wildner, Dr. Béla Fábrián u. a. Versammlungen und Parteipouper.

Die vereinigten demokratischen Parteien veranstalteten am 5. Mai im Josefstädter Demokratienklub (Hotel Moria) ein Parteipouper, bei dem fast sämtliche Führer des Blocks sprechen werden.

Der gewesene Abgeordnete des 8. Extravillanbezirks der Leopoldstadt in der Nationalversammlung, Baron Josef Szterényi, richtet einen besonderen Aufruf an seine früheren Wähler, sie mögen ihre Stimmen auf die Vereinigte Liberale Partei abgeben. Er motiviert das damit, daß gegen die beiderseitigen Radikalen der Liberalismus am besten ist zum erfolgreichen Kampf gegen die Reaktion. Der Aufruf war von großer Wirkung, so daß, trotzdem in dem äußeren Bezirk die Empfehlungsbogen der Vereinigten Liberalen Partei schon weit über tausend Unterschriften aufweisen, die freiwilligen Meldungen fortwährend eintreffen. Nach den Versammlungen der Kaufleute, Gewerbetreibenden, Beamten und Latiner halten die Liberalen des Extravillans ihre nächste Versammlung in dem Restaurant Bertics (Walgasse 86), Montag abend 8 Uhr.

Die hauptstädtische liberale Bürgerpartei hielt heute abends eine außerordentliche Beratung, in der Paul Sándor eine Rede hielt. Er befaßte sich mit den Äußerungen Dr. Eugen Géls im „Reggel“ und erklärte, daß er seine bei dem am Dienstag abgehaltenen Parteipouper aufgestellten Behauptungen auch jetzt aufrecht erhalte. Sodann legte er einen Wahlauftrag Marcell Baracs' vor, in dem es heißt, daß die letzten Führer der hauptstädtischen liberalen Partei bei den vergangenen Wahlen mit der Volkspartei zusammengingen. Dagegen erinnert Paul Sándor, daß auf der Liste an erster Stelle Dr. Josef Szterényi, an zweiter Samu Glucksthal und an dritter Stelle Dr. Marcell Baracs selbst war. Zuletzt erklärte der Redner, daß er keineswegs die Sozialisten angreifen wolle. Er wünsche es nur, daß die Bürgerschaft der Hauptstadt sich in einem einheitlichen bürgerlichen Lager finde.

### Lokal-Anzeiger

#### Städtische Neuigkeiten

\* Die Schriften des Landeskongresses der ungarischen Städte. (A Magyar Városok Országos Kongresszusának Iratai.) Unter diesem Titel ist vom Finanzreferenten des ungarischen Städtekongresses, dem Ghörer Magistratsrat Géza Ebert zusammengestellt ein umfangreiches Buch erschienen, das auf den Städtekongress Bezug habende Dokumente enthält. Der Inhalt des 354 Druckseiten umfassenden Werkes enthält auf die Städte Bezug habende Gesetzentwürfe, Stadtregulierungsentwürfe, städtische Angelegenheiten, Unterbreitungen an den Finanzminister, einen lehrreichen Vortrag des Referenten des Buches und statistische Anzeiger. Das gefällig ausgestattete Werk bildet ein interessantes, lehrreiches Nachschlagewerk nicht nur für Fachmänner, sondern auch weitere Kreise des Publikums werden es mit Nutzen lesen können. Das Buch kostet 5 Goldtronen und kann in der Administration des „Györi Hírlap“ bezogen werden.

\* Die letzte Magistratsgeneralversammlung. Regimentskommissär Dr. Franz Ripka hat für Freitag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr eine Magistratsitzung in Vertretung des Municipalausschusses einberufen. Dies wird die letzte Generalversammlung vor Zusammentritt des neuen Municipalausschusses sein.

**A KAMARA**  
maiszencziós premierjén  
**Guillotine**  
Van a halálból visszatérés.  
Ingalmás filmregény 8 felv. Főszereplő: Marcella Albert.  
**Muszkli ur az izomember**  
Amerikai alágörburelek 2 felvonásban.  
**Híradó**  
Működés kezdete: 1/5, 1/4, 8 és 10 órák.

## Gerichtshalle

### Die Eszograder Basaalbombe

Das Attentat der Eszograder Erwachenden Ungarn vor der königlichen Tafel.

Ueber Appellation gegen das sprechende Urteil, das der Eszograder Gerichtshof im Strafprozeß der Eszograder Bombenwerfer gefällt hatte, kam die aufsehenerregende Angelegenheit heute vor die Budapest königliche Tafel.

Schon der Platz vor dem Gebäude der Tafel bot ein vom Alltagsgepräge abweichendes Bild, indem ein starkes Aufgebot von Sicherheitswachmännern dort postiert war und auch auf dem Korridor im zweiten Stockwerke, vor dem Verhandlungssaal, hielten vor jeder Eingangstür je zwei Polizisten Wache. Dieses große Aufgebot erwies sich aber als überflüssig, denn außer den Berichterstattern der Blätter waren verhältnismäßig nur sehr wenig Zuhörer erschienen. Uebri gens war der Eintritt nur gegen Eintrittskarten und strenge Kontrolle gestattet.

Die Verhandlung wurde um halb 10 Uhr vom Präsidiarichter Géza Nyíró eröffnet, als Referent fungierte der kön. Tafelrichter Stefan Zachár. Die Anklage vertrat der Staatsanwalt Dr. Kéler, im Namen der geschädigten Parteien erschienen der Abgeordnete Dr. Béla Fábrián und Dr. Alexander Fábrián, die Verteidigung führten Dr. Stefan Széchenyi und Franz Ullain, die auch gelegentlich der Eszograder Verhandlung als Verteidiger fungierten.

Die sieben Angeklagten: Rodus Sági, Johann Sági, Johann Piroška, Georg Piroška, Andor Fülöp, Nikolaus Bölöni und Ladislaus Simkó sitzen auf Stühlen gegenüber der Richterstube, hinter ihnen in der ersten Bank die Journalisten, dann auf den amphitheatralisch geräumten Bänken einige höhere Polizeioffiziere und die spärlichen Zuhörer.

Den Angeklagten sieht man auf den ersten Blick an, daß sie echte Provinzler sind; fünf von ihnen sind in Schachtelhaar und engen Hosen erschienen. Rodus Sági ist ein kräftiger Bauernbursche, dessen schlafträgliches Gesicht wenig Intelligenz verrät. Sein Bruder Johann Sági ist eine wahre Weisheitsgestalt; lauter Fleisch, Bart und schäbige Knochen, Gesicht und Ohren sind feuerrot, ebenso der Stiernacken, der eine ungewöhnlich große Körperkraft verrät. Johann Piroška und Georg Piroška zeigen große angeborene Intelligenz, beide sind noch jung, aber der erstere schon stark ergraut. Sie machen den Eindruck denkender Menschen. Andor Fülöp hat in seinem Äußeren wenig Vertrauenerweckendes und noch weniger Ungarisches; sein Gesicht ist lang, bager, von sehr scharfem Profil und blüht immer finstler drein. Dasselbe kann von Nikolaus Bölöni gesagt werden, während der Benjamin der Angeklagten, der junge Ladislaus Simkó, mit seinem naiv dreiblebenden Gesicht den Eindruck eines kaum gereiften Knaben macht.

Und alle sieben Angeklagten sitzen so da, als ob sie nicht Angeklagte, sondern Besucher einer Vorlesung in irgendeinem öffentlichen Saale wären. Nicht mit gespannter, sondern, wenn ich mich so ausdrücken darf, mit unbesorgter Aufmerksamkeit sitzen sie da und hören den Vortrag des Referenten an. Ausgenommen die zwei Sági, die der Sache gar kein Interesse entgegenzubringen scheinen und verschlafen da sitzen, als ob das Eszograder Bombenattentat sie gar nicht anginge.

Auch der Vertreter der Angeklagten und der der geschädigten Parteien, Franz Ullain und Dr. Béla Fábrián, bilden große Kontraste. Franz Ullain sitzt in sich zusammengekauert und apathisch da und scheint an alles andere zu denken, nur auf das nicht zu achten, was im Saale vorgeht, während Béla Fábrián, bequem zurückgelehnt, in einem großen gepolsterten Sessel sitzt, die linke Hand in der Brusttasche, in der rechten Hand seinen unzertrennlichen Bleistift haltend.

Nach Eröffnung der Verhandlung und der üblichen Aufnahme der Personalien der Angeklagten wurde zuerst das bekannte Urteil erster Instanz samt seiner Begründung verlesen. Interessant in dieser Begründung ist die gerichtliche Feststellung, daß die Entlastungszugenen Nikolaus Bölöni befangen waren, ferner der folgende Satz: „Die Angeklagten haben ihre Behauptung, die vor dem Untersuchungsrichter gemachten Geständnisse nur aus Furcht vor den Detektivs anfrichterhalten zu haben, wohl nicht bewiesen, trotzdem ist dieser Umstand als wahrscheinlich anzunehmen.“

Das Referat des Tafelrichters Dr. Zachár, das den heutigen Verhandlungstag ganz in Anspruch nahm, begann damit, daß er vor allem einen Plan der Stadt Eszograder, dann Photographien vom Hotel zum König von Ungarn, wo das Attentat verübt worden war, vorzeigte, dann rekapitulierte er in chronologischer Reihenfolge das Ergebnis der Untersuchung, die Aussagen der Angeklagten gelegentlich der Hauptverhandlung und die Angaben der eintretenden Zeugen. Im Laufe des Referats kam es zwischen Béla Fábrián und dem Verteidiger Széchenyi zu einem kleinen Wortwechsel. Als Fábrián sich nämlich erhob und sagte: „Ich erwarte den Herrn Referenten, die großen Gesandnisse, die in den Aussagen der Angeklagten konstatierbar sind, hervorzuheben,“ da rief ihm Széchenyi zu: „Sie haben kein Recht, hier zu reden.“

Aus dem Vortrage des Referenten ist besonders folgendes hervorzuheben: Ladislaus Simkó war bereits am 31. Dezember geständig das Attentat wurde bekanntlich am zweiten Weihnachtsabend, am 26. Dezember, verübt, aber bei der Hauptverhandlung berief er sich darauf, mißhandelt geworden zu sein. Sein Geständnis ging dahin, daß Bölöni ihm die Bombe gegeben habe, mit der Versicherung, sie sei ungefährlich und habe keinen anderen Zweck, als mit ihr die tangenden Juden ortsichtlich zu erschrecken. Auch Bölöni war in der Untersuchung geständig, er gab an, daß sein Mißhandlung

Georg Piroška ihm gesagt hatte: Es tut nichts, wenn die Bombe stark sein wird, sollen auch zwanzig Juden treten. Johann Piroška leugnete von Anfang an, Johann Sági, der sich ebenfalls auf Mißhandlungen berief, machte von diesen in seinem an Ivan Seltas gerichteten Brief mit keinem Worte Erwähnung. Die Detektivs, die ihn verhört hatten, nannte er stinkende Juden, wo doch kein einziger der Detektivs jüdischen Glaubens war. Alle waren Christen. Zum Schlusse verbreitete sich der Referent über die Aussagen des Ministerialrates Johann Diószeghy. Er reiste am 29. Dezember nach Eszograder, am 31. Dezember machte Johann Sági vor ihm ein unvollständiges Geständnis. Auch Simkó meldete sich zum Verhör und machte ein noch detaillierteres Geständnis. Während meiner Anwesenheit in Eszograder, erklärte Diószeghy, hat sich niemand über Mißhandlungen beklagt; ich gebe mein Ehrenwort, daß die Angeklagten von niemandem mißhandelt worden sind. Dem Verhör und dem Geständnis Ságis wohnten übrigens auch zwei vertrauenswürdige Zeugen bei, aber auch diese wissen von angeblichen Mißhandlungen nichts zu sagen. Der Referent machte noch die Aussagen der an der Untersuchung beteiligten Detektivs bekannt, dann vertagte der Vorsitzende die weitere Verhandlung auf morgen.

§ Zum Fall Folicasányi. Wie wir erfahren, hat Staatsanwalt Dr. Josef Soóky dem Untersuchungsrichter in der Morosfáre Lehrer einen umfangreichen Antrag unterbreitet, in dem er bittet, gegen Ladislaus Folicasányi wegen des Verbrechens der Anstiftung zum Mord an Amalie Lehrer und wegen des Verbrechens des Betruges die Untersuchung anzuordnen. Wie die Staatsanwaltschaft nämlich festgestellt, hat Ladislaus Folicasányi den zum Selbstmörder gewordenen Julius Födör auf die Lehrer aufmerksam gemacht, er gab ihm ihre genaue Wohnungsadresse an und es sind Beweise dafür vorhanden, daß Folicasányi nach dem verübten Raubmord sehr oft mit Födör zusammengekommen ist. Folicasányi verfaßte Födör mit Geld und er ermöglichte seine Flucht in die Tschechoslowakei. Ferner liegen Beweise vor, daß Födör den Mord im Einverständnis mit Folicasányi verübt haben mußte, ebenso wie auch die Verwertung der geraubten Pretiosen in gemeinschaftlichem Einverständnis bewerkstelligt wurde. Der dem Folicasányi zur Last gelegte Betrug besteht darin, daß Folicasányi dem Präsidenten des MEFHOS zu Irredentanzzwecken eine Million und zweihunderttausend Kronen entlockte und mit diesem Gelde Födörs Flucht ermöglichte. Ebenso war es auch Ladislaus Folicasányi, der Födörs Entspringen aus der Irrenanstalt arrangierte. Hier sei noch erwähnt, daß die Staatsanwaltschaft gegen den unschuldig in Mitleidenschaft gezogenen Lorenz Lehrer jedes weitere Verfahren einstellt. Im Anschluß an diesen Bericht melden wir, daß vor dem Budapester Bezirksgericht heute mit der Verhandlung jenes Prozesses begann, der im Namen des unmündigen Kindes Franz Saguly gegen Lorenz Lehrer wegen Bezahlung des von letzterem ausgegebenen Preises von zwanzig Millionen Kronen angestrengt wurde. Wie nämlich bekannt, hat Lorenz Lehrer bei seinem Vertreter Dr. Ladislaus Sándor zwanzig Millionen deponiert, mit der Bestimmung, diese Summe möge dem ausgezahlt werden, der die Polizei auf die richtige Spur des Mörders der Amalie Lehrer führt. Saguly behauptet, daß er dies gewesen sei und fordert die zwanzig Millionen für sein Kind. In der heutigen Verhandlung wies der Vertreter Lehrers darauf hin, daß die Klage verfrüht sei, denn es ist noch nicht rechtskräftig festgestellt, wer die Amalie Lehrer ermordet hat. Das Bezirksgericht vertagte die weitere Verhandlung auf den 9. Mai.

§ Ministerialrat und Staatsanwaltschaft. Der pensionierte Ministerialrat Stefan Kovácsy erstattete im März des vorigen Jahres gegen den Advokaten Béla Köbes die Anzeige wegen Betrugs, aber die Staatsanwaltschaft stellte gegen letzteren jedes Verfahren ein. Dieser Beschuld der Staatsanwaltschaft wurde auch höheren Orts bekräftigt. Nach Einbringung dieses Bescheides zweiter Instanz richtete Kovácsy an die Staatsanwaltschaft eine Eingabe, in der es hieß, seine Strafanzeige gegen den Advokaten Köbes sei in die Hände eines unverschämten parteiischen Staatsanwalts geraten. Wegen dieser Eingabe wurde gegen Kovácsy das Verfahren wegen Verleumdung eingeleitet. Kovácsy, der früher Präsident des Konsularoberberichterhöfes in Konstantinopel war, wurde heute zur Verantwortung gezogen und mit Rücksicht auf die vorkommenden Milderungsgründe zu vier Monaten Haupt- und einer Million Kronen Nebengebühren verurteilt. Der Beurteilung appellierte, auch der Vertreter der öffentlichen Anklage.

§ Ein Riesenprozeß vor dem Vörsenschiedsgericht. Im Inhibitionsamte des Schiedsgerichtes der Budapest Waren- und Effektenbörse ist, wie Pesti Tözsde meldet, dieser Tage eine Klage eingeleitet worden, deren Substrat nicht weniger als 6700, respektive 5000 Pfund Sterling, also ungefähr zweieinhalb Milliarden ungarische Kronen beträgt. Mägerin ist die Londoner Asiatic-Petroleumgesellschaft, die in ihrer Klage angibt, der Continental-Industriegesellschaft Waren im Werte von 6700 englischen Pfund kreditiert zu haben und daß die Ungarisch-Deutsche Bank die Bürgschaft bis zu einer Höhe von 5000 englischen Pfund übernommen habe. Nachdem nun die direkte Schuldnerin ihrer Zahlungspflicht nicht nachkommen ist, klagt die Asiatic-Petroleumgesellschaft die Continental-Industriegesellschaft auf Bezahlung von 6700, respektive die Ungarisch-Deutsche Bank auf Bezahlung von 5000 Pfund Sterling samt Nebengebühren. Mit Rücksicht auf das außerordentlich große Substrat wird der Prozeß nicht von einem Dreier Senat, sondern von einem delegierten außerordentlichen Zinsefenat verhandelt werden.

## Moissi,

Endlich haben wir schon die höchst von Wechselstieber, das eine ganzente leiden Tante Moissi-Krautkäuferin. Man hört fräpelt? Nicht wahr, tollst, ein Träum anberührt!" So liegt Me dem Segertisch: tionen.

Aber jeder deutsch-italienischen Sandro ist es was er ist, wenn er Ein Gamin ist er jähers; und die Sam gen soll, der gege

Es war noch war das Etagnone Reinhardt, im Dm Ich sah mit hartes. Neben mir gekleidet. Der eine war mein umittelte Im Opernha ten in Gebrauch. Ein zwanzig-Gelle einem ein Opernbl Die zwei Me „Ach, Herrje im Flausrad.

„Ich wees n ger, und machte ei kennen mar. „Ach, ist denn das da?“ tem Gesicht. Ich erkannte unsere Leut!“ war zu haben. „Sie wissen zur Antwort. „Jich. Ja, in einer kleinen, de nich gibt.“ verjezte Zit ging dar

## Theater,

### Zur

#### Professor Nikola

Das Kultur einem entscheidenden langen Jögern, Unterrichtsminister seit gefunden zu Opernhause zu Theaters admiral lerlich wieder auf drohenden und immer noch zu Wunsch der Oper gelegt worden in rektor des Kunst Klavon ist und au welche allem be Uebel begegnet es freilich, daß d Amtsamt auf ram auf Grund seit empfindlich Medizin am Kr am Bett des eig neuen Direktors Nachricht schon men ist, allgemein reichung bornest Direktor dem ständig fern ge fessor der Mu für Musik, ungl auch als Romp Tonwärdern und einer starken to Eine kurze Zeit tische Nichtschro dung ihm harr schwierigen abm einer Theaterfü lers, das vernü



# Moissi, mein Sighnachbar — Moissi, der Schelm

Von Irene Feld

Endlich haben die Bester ein anständiges Fieber. Es war schon die höchste Zeit, daß hier nach einem Ueberfluß von Wechselfieber ein Fieberwechsel eintrete: das Moissi-Fieber, das eine ganze Reihe anderer Fieber abgelöst hat. Heute leiden Tausende daran und füllen die Theater, diese Moissi-Krankenhäuser.

Man hört fragen: „Wie ist er denn, wenn er nicht spricht? Nicht wahr, ernst? Heißt den ganzen Tag, ist ganz verlost, ein Trummer, ein Amantiker, Vegetarier, total ätherisiert!“

So liegt Alessandro in Budapest den ganzen Tag auf dem Seziertisch: das Objekt psychanalytischer Observationen.

Aber jeder Befund ist falsch. Was sie von dem deutsch-italienischen Bollwerk sagen: „das is nich.“

Sandro ist ein ganz anderer. Ich will Ihnen sagen, was er ist, wenn er die goldenen Fesseln der Kunst abstreift. Ein Gamin ist er. Ein reizender Lausbub, der lacht und scherzt und die Leute gern zum Narren hält. Ich weiß manchen Fall, der gegen alles Abstrakte seines Seins zeugt.

Es war noch in der glücklichsten Friedenszeit. Pest war das Stagen-Dorado. Im Lustspieltheater spielte Reinhardt, im Daphne eine berühmte Artistengesellschaft.

Ich saß mit einer Freundin im Parkett des Opernhauses. Neben mir zwei Glattfräse, einfach, anspruchslos gekleidet. Der eine trug einen kammerenen Flausrod — der war mein unmittelbarer Sighnachbar.

Im Opernhaus waren damals die Guder-Automaten in Gebrauch. Durch eine Vorrichtung brauchte man nur ein Zwanzig-Hellerstück einzumwerfen und gleich purzelte einem ein Opernglas in den Schoß.

Die zwei Männer spielten die „einfältigen Fremden“. „Ach, Herrje, was ist denn das?“ fragte der Mann im Flausrod.

„Ich wees nich,“ blödelte der andere, ein Rothhaariger, und machte ein dummes Gesicht, daß er kaum zu erkennen war. „Ach, Sie verzeihen, meine Gnädigste, was ist denn das da?“ fragte er mich mit erheblich vereinfachtem Gesicht.

Ich erkannte selbstverständlich, daß das „zwei von unsere Leute“ waren, ohne sie nach ihrer Person gefragt zu haben.

„Sie wissen ganz gut, was das ist,“ gab ich befragt zur Antwort.

„Jich. Ja, woher soll ich das wissen? Ich wohne in einer kleinen, deutschen Provinzstadt, wo es solche Dinger nich gibt,“ versetzte er mit bezug auf den Operngucker.

Ist ging darauf ein, daß ich ihnen alles glaubte.

„Also, das ist ein Guder-Automat,“ beharrte ich ihn. „Na und wo ist der Guder?“ fragte nun mein Nachbar zur Linken im Flausrod dämlich. „Hat er sich versteckt?“

„So nehmen Sie ein Zwanzighellerstück und werfen Sie es ein. Dann kommt gleich der Guder zum Vorschein!“ Er tat, wie ich ihm geheißen. Na, und wie er das spielte, mit der täppischen Naivität des Provinzlers, das war einfach ein Staat, zu sehen. Es war die erlebteste Komikerkunst.

Dann schrie er plötzlich mit einem Jauchzen auf: „Ach, Herrje, der Guder ist raus. See, wat det ulfig is.“

Auch der Note spielte meisterhaft den glücklichsten Ueberrasteten.

„See, sowas! Der Guder is wahrhaftig raus. Det müssen wir auch der Lotte zeigen!...“

Das in festlicher Soireetoilette dasitzende Opernpublikum begann zu zischen. Stimmen wurden laut: „Es ist doch unerhört, daß heute schon jeder Zbiot im Parkett sitzt! Solche Brüder gehören auf die Galerie!“

Mein Nachbar im Flausrod biederete sich mir heftig an. Und gab mir ein Rendezvous im — Lustspieltheater. Ich nahm an.

„Du wirst doch nicht solchem Komödiantengesindel ein Rendezvous geben!“ flüsterte mir die Freundin ins Ohr.

Ich nickte still mit dem Kopf. „Rein, mein, du irrst. Das ist „Klasse“. Ich fühle es. Das sind Reinhardt-Schauspieler!“

Am folgenden Abend ging ich zum Rendezvous ins Lustspieltheater. Man gab „Salome“ mit Gertraud Eysoldt. Da stieg plötzlich aus der Einfassung des tiefen Brunnens die in ihrer Heiligkeit furchterregende Gestalt Johannes empor. Atemlose Stille. Durch die feingekleidete Zuhörerschaft zieht es wie andachtvoller Schauer.

Es war Alessandro Moissi, mein Nachbar zur Linken im Opernhaue.

Und auch der Note agierte dort oben mit großartigem Schauspielerkönnen.

Es war Hans Wasmann, der Zweite von den Großen Reinhardt's.

Unter wahren Ekstasen der Zuschauerlust feierte das Publikum Moissi.

„So ist das Leben,“ flüsterte ich meiner Freundin zu. „Gestern schickten sie ihn auf die Galerie und heute liegen sie ihm zu Füßen!“

Das Leben ist witzig. Ist er nicht ein allerliebster Schelm, der Alessandro?

## Theater, Kunst und Literatur Zur Opernkrise

Professor Nikolaus Radnai — Direktor des Opernhauses.

Das Kultusministerium hat sich nun endlich zu einem entscheidenden Schritt entschlossen. Nach wochenlangem Zögern, nach endlosen Beratungen glaubt das Unterrichtsministerium endlich die geeignete Persönlichkeit gefunden zu haben, die trübschaften Zustände im Opernhaue zu beheben und das Schwergewicht des Theaters administrativ, finanziell und vor allem künstlerisch wieder auf die Beine zu stellen. Die Ursachen des drohenden und zum Teil schon eingetretenen, jedenfalls immer noch zu befürchtenden künstlerischen Zusammenbruchs der Oper sind auch von uns schon wiederholt dargelegt worden und es ist anzunehmen, daß der neue Direktor des Kunstinstituts über die Krankheitsursachen im Klaren ist und auch die Mittel ins Auge gefaßt hat, durch welche allem bestehenden und etwa noch drohenden Uebel begegnet werden könnte. Ein wenig sonderbar ist es freilich, daß der neue Direktor sich sofort nach seinem Amtsantritt auf eine ausländische Studienreise begibt, um auf Grund der gewonnenen Kenntnisse seine Tätigkeit entsprechend gestalten zu können. Heißt das nicht: Medizin am Krankenbett studieren? Und wenn es noch am Bett des eigenen Kranken wäre. Die Ernennung des neuen Direktors hat in den Künstlerkreisen, trotzdem die Nachricht schon wiederholt in der Öffentlichkeit erschienen ist, allgemeine Ueberraschung hervorgerufen. Ueberraschung vornehmlich aus dem Grunde, weil der neue Direktor dem praktischen Theatergetriebe bisher vollständig fern gestanden hat. Nikolaus Radnai ist Professor der Musiktheorie an der königlichen Hochschule für Musik, unabweislich ein feingebildeter Musiker, der auch als Komponist von Bühnenwerken, symphonischen Konzerten und Liedern wiederholt erfolgreiche Proben einer starken tonkünstlerischen Begabung geliefert hatte. Eine kurze Zeit hindurch schwang Radnai auch das kritische Richtschwert. Ob aber seine musikalische Vorbildung ihm hinreichende Auszeichnung geben wird, den schwierigen administrativen und artistischen Problemen einer Theaterführung, zumal der Führung eines Theaters, das demüde seiner defizitären Zustände der starken

Sond, der Umsicht und Voraussicht eines erfahrenen Fachmannes, einer großen theatralisch-musikalischen Autorität bedarf, erfolgreich begegnet zu können, muß uns zur Stunde dahingestellt erscheinen. Wir werden Herrn Direktor Radnai selbstverständlich schon im Interesse des Kunstinstituts, dessen Gedeihen uns am Herzen liegt, in jeder Hinsicht gern bereitwillige Gefolgschaft leisten und ihm in der Durchführung aller Pläne, die auch, nach unserer Ansicht, eine Regenerierung des Opernhauses bezwecken, mit voller Hingabe behilflich sein. Aber der neue Direktor, was ein Lieberer Kollege, darf es uns nicht verübeln, wenn wir seiner Direktionsfähigkeit einwirken mit starker Skepsis begegnen. Indes ist es für jeden neuen Mann eine günstige Blattform, wenn man weniger von ihm erhofft und er dann umso mehr zu erfüllen in der Lage sein wird. Direktor Radnai wird ja, wenn er seine Studienreise beendet haben wird, in der Lage sein, mit seinem künstlerischen Programm vor die Öffentlichkeit zu treten.

In der Opernfrage sind freilich schon so viele Worte gewechselt worden, daß wir nun endlich Taten sehen wollen. Wir werden auch Herrn Direktor Radnai nicht nach seinen Versprechungen beurteilen, denn wir

finden an die Hinfälligkeit programmatischer Zusagen der Herren Operndirektoren längst gewöhnt. Seine Arbeit möge für ihn sprechen. Gelingt es ihm, nicht uns, sondern vor allem sein Künstlerpersonal von seinem guten Willen, von seinem Verständnis und einer zielbewußten künstlerischen Energie zu überzeugen, so kann es ihm gelingen, daß sein schwieriges Unternehmen von Erfolg gekrönt wird. Denn an der patriotischen, kunstbegeisterten Mithilfe aller Kulturarbeiter, die dem Opernhaue angehören, und zu dieser zählt auch die starke Hilfsarmee der Kritik, wird es dem neuen Direktor sicher nicht fehlen.

Aus den Mitteilungen, die Staatssekretär Paul Petri im Zusammenhange mit der Ernennung des neuen Direktors vor die Öffentlichkeit gelangen ließ, nehmen wir mit Befriedigung zur Kenntnis, daß eine so große Reduktion des Personals, durch welche das Kulturiveau der Oper gefährdet werden könnte, nicht in Aussicht genommen ist. Immerhin ist es auffällig, ja bedenklich, daß die Reduktion des Personals in Abwesenheit des neuen Direktors durch eine zu diesem Zweck zu ernennende Kommission vorgenommen werden wird und daß somit Direktor Radnai nach seiner Rückkehr ein bereits zusammengestelltes Ensemble vorfindet, von dem er ja nicht weiß, ob es auch geeignet ist, seine künstlerischen Pläne zur Durchführung zu bringen. Die trübschaften Verhältnisse im Opernhaue sind durch die Ernennung des neuen Direktors vorübergehend jedenfalls zum Stillstand gebracht und es werden hoffentlich zumindst die labil gewordenen Existenzfragen von einhundert Mitgliedern des Opernhauses bald zur Klärung gebracht werden. Vor allem Kommenden steht der Rebel der Ungewißheit und wie wir offen eingestehen, auch der Schleiher der Skepsis. Wir wünschen, daß es Herrn Radnai gelingen möge, diesen Schleiher zu zerreißen und den Rebel durch das Sonnenlicht künstlerischer Taten zu erheben.

Dr. Béla Döbly.

\*(Zum Jubiläum der kön. ung. Hochschule für Musik.) Anlässlich des 50jährigen Jubiläums der Hochschule für Musik hat der Reichsminister über Unterbreitung des Ministers für Kultus und Unterricht gestattet, daß die Hochschule von nun an den Namen Franz Liszt-Musik-Hochschule führe. Ferner verlieh der Reichsminister dem Direktor der Hochschule Dr. Eugen v. Szabó den Titel eines Oberdirektors und den Charakter der IV. Gehaltsklasse, dem Sekretär der Hochschule Dr. Géza Moravcsik den Titel eines Direktors und gestattete, daß den Professoren Béla Szabados, Béla Bartók, Julius Hegedüs, Hans Koehler, Jolán Kodály und Leo Weiner der Ausdruck seiner Anerkennung bezeugt werde. Gleichzeitig verlieh der Reichsminister aus der Reihe der ausländischen Kapazitäten der Musikwissenschaft Leopold Auer, Richard Strauß, Felix Weingartner, Eugen D'Albert, Ivan Sibelius, Robert Kajanus, Pietro Mascagni, Alfred Elgar, Alexander Glasunow, Emil Sauer und Josef Marx den Titel eines Professors ad honores der Hochschule für Musik.

\*(Konzert.) Die Sängerin unserer Oper Gönny M. Havas gab einen Liederabend, der ihre umfangreiche und edle Stimme wieder in vollem Glanze erstrahlen ließ. Seit ihrem letzten Auftreten hat ihr Organ an Kultur und Technik noch weitere überraschende Fortschritte gemacht und die Feinheiten ihres Vortrages gaben jedem ihrer Lieder Seele und Geist. Besonderen Erfolg hatte die Künstlerin mit den ungarischen Kompositionen von Kellen, Kodály und Gajdó, doch lösten auch alle anderen ihrer Piecen rauschenden Beifall aus. Im Rahmen des Konzertes wirkte als Pianistin die amerikanische Klaviervirtuosin Gladys Walsh mit, die ebenfalls reichen Applaus einheimen durfte.

\* Endre Boros f. Ueber das Ableben des ausgezeichneten Komiters Endre Boros hat die Theatersbetriebs- und Theaterbau-Aktiengesellschaft im Verein mit sämtlichen Mitgliedern der vier Bühnen der Gesellschaft eine separate Traueranzeige ausgegeben. Endre Boros hat ein Alter von 63 Jahren erreicht und der ungarischen Schauspielkunst 43 Jahre seines Lebens gewidmet. Das Leichenbegängnis findet heute, Freitag, den 1. Mai, nachmittags halb 4 Uhr, vom Leichenhaue des Kerepeser Friedhofes aus statt. Die irdischen Ueberreste des verbliebenen Künstlers werden in dem von der Hauptstadt gespendeten Ehrengrab beigesetzt.

dem Börsenschiedsgericht. Dasgericht der Budapest wie Pest Tözsde meldet, den worden, deren Substrat über 5000 Pfund Sterling, 6 Milliarden und 600 Millionen ist die Londoner Gesellschaft die in ihrer ental-Deindustrie von 6700 englischen und daß die Ungarisch-raft bis zu einer Höhe von ren habe. Nachdem nun die ungsplacht nicht nachgetom-trolmaesellschaft die Del-00, respektive die Ungarisch-von 5000 Pfund Sterling icht auf das außerordentlich h nicht von einem Dreier-legierten außerordentlichen

# BARBETTE

és 9 varietészám

a

## ROYAL-ORFEUM

májusi műsorában

Wittellungen der Theaterkassen und Konzertbureau

Fanny és a cselédkérdés" fällt in dieser Woche ganz allein den Spielplan des Lustspieltheaters aus. Jeder spricht entzückt und mit dem größten Lob von dem außerordentlich amüsanten Stück und seiner vorzüglichen Ausführung. Die Herrin von Bantock, die aus einem Tanzgitar des Variété eine vornehme Lady wird, jedoch mit ihresgleichen die Freundschaft weiter aufrecht erhält, ist die launigste Gestaltung Frida Gombahögi. Der Oberlakai Julius Hegedüs bringt die Zuhörer mit jedem Wort, mit jeder Geste zum Lachen. Gábor Kajnai ist ein sehr sympathischer junger Lord, Mariska Gaggi und Sari Kürthy spielen die zwei alten Jungfern mit ergreifender Lebenstreue. Zoltán Székely, Georg Dénes und sämtliche Darsteller der kleineren Rollen sind verdienstliche Teilhaber des großen Erfolgs, den das Lustspiel Jerome K. Jeromes "Fanny és a cselédkérdés" im Lustspieltheater errungen hat.

Bariton der Welt beginnt Dienstag, den 5. Mai, als Scarpia in "Rosca" sein Gastspiel, also in einer Partie, die der Künstler in Budapest noch nicht gesungen hat. Der Bariton der Titelpartie ist die Künstlerin der kön. Oper Rozsi Waldter. Die Karten zu den Gastspielabenden Titta Ruffos werden von heute, Freitag, ab an der Kasse des Stadttheaters und in sämtlichen Kartenbureaus der Stadt verkauft.

"Az ótórai vendég" Freitag, den 8. Mai, findet im Ungarischen Theater die Erstaufführung der dreiaktigen Posse "Az ótórai vendég" von Hennequin und Weber statt. Das Stück wird in Paris seit Oktober unter dem Titel "Le Monsieur de cinquante heures" unausgesetzt vor ausverkauftem Hause gegeben, und zwar in dem nach seinen kühnen Pöffen berühmten Palais Royal. Das Ungarische Theater hat im Interesse des zu erhoffenden großen Erfolges die besten seiner Künstler in den Dienst der Komödie gestellt. Margit M. Mahay, Julius Csontos, Eugen Förgs, Ella Gombahögi, Olga Váthory und Béla Vágó stehen an der Spitze der Elitbesetzung. Die ungarische Uebersetzung der französischen Posse, die bereits viele Weltbühnen passiert hat, stellte Adorján Stella bei. Regisseur der Vorstellung ist Béla Vágó.

"Magnetic" — "Csibi". Árpád Pástor's dramatisches Meisterwerk "Magnetic" gelangt im Ungarischen Theater Freitag, das beispiellos amüsante Lustspiel "Csibi" Samstag zur Aufführung.

"Mariska, vagy a házasságtörés iskolája" — "En már ilyen vagyok" sind die zwei Saisonclasher des Theaters in der Inneren Stadt. Ludwig Biró's poetisch schönes und wirkungsvolles Schauspiel "Mariska, vagy a házasságtörés iskolája" geht heute, Freitag, das lustige Luststück "Csibi" Samstag in Szene.

Die Produktionen des Barberers Uferini bilden die Sensation der Stadt. Vorstellung jeden Abend um halb 7 und um 9 Uhr. Kinopreise. (Luise Blaha-Theater.) Waldbauer-Kerpely heute, den 1. Mai, um halb 9 Uhr in der Musikakademie. Ravel-Quartett, Teeteehon op. 130 und die große Fuge op. 133. (Rajkavölgyi.) Professor Alexander Bödiss hält Sonntag vormittag um 11 Uhr unter dem Titel "Moderne Malkunst" in der Urania über den Sieg der deutschen Romantiker (Böcklin) einen Vortrag.

Sportnachrichten

Menschenport

Fußball

Die englischen Ligameisterspiele von Samstag brachten in der Ligatabelle keine nennenswerten Veränderungen. An der Spitze steht unverändert Huddersfield vor West Bromwich Albion; an dritter Stelle befindet sich Bolton Wanderers. Die Lage der auf der letzten Stelle befindlichen Mannschaften Preston North End und Nottingham Forest ist gänzlich hoffnungslos. Ihr Aussteigen aus der ersten Liga kann nicht einmal ein Wunder mehr verzeichnen. Der Stand der Ligatabelle bis einschließlich 25. April ist folgender:

Table with 7 columns: Platzierung, Spiele, Tore, Punkte, etc. Lists football teams like Huddersfield Town, West Bromwich Albion, Bolton Wanderers, etc.

Pénteken május 1-én 75. diszeladás Tizparancsolat a Royal-Apolló-ban. A jubileus diszeládason Porzsoit Kálmán tart felolvasást.

40) (Alle Rechte vorbehalten.)

Die fünf Liebchaften des Melancholikers Andreas Uzon. Ein Roman der Leidenschaften. Von Murel v. Thewrewk

Ich war nach Budapest übersiedelt und hatte mir ein kleines Junggefellensheim gemietet. Es war sowohl für einen trauten Freundesverkehr, wie auch für ernste Arbeit geeignet eingerichtet. Vorläufig diente es mehr dem letzten Zweck, denn den Freundeskreis mußte ich mir erst schaffen, war ich doch ganz fremd in der Hauptstadt. Durch Stefan Uzons Einführung wurde ich in den großen politischen Klub der Regierungspartei aufgenommen. Die mächtige, alle anderen überragende Gestalt des Führers der Partei zog mich an und ich wollte an seiner Seite die praktische ungarische Politik kennen lernen. Die Sitzungen des Abgeordnetenhauses besuchte ich recht fleißig und in den Couloirs machte ich die Bekanntschaft der Abgeordneten der anderen Parteien; die Nachmittage und Abende verbrachte ich im Klub. Mehr dem Einfluß Stefan Uzons, als meinen Fähigkeiten war es zuzuschreiben, daß ich nicht die unbedeutende Rolle eines beliebigen Nebenmitgliedes der Partei spielte. Der Präsident hatte mir anfangs den Posten des ersten freiverbundenen Obergespanns zugeordnet, doch als er mich in den engeren Kreis seiner "Mameluken" — wie sie genannt wurden — aufnahm und er Gelegenheit hatte, die Ergebnisse meiner Vorstudien kennen zu lernen, änderte er seine Ansicht und ich wurde zum Abgeordneten gewählt. Der Wahlbezirk, dessen Abgeordneter an meiner Statt zum Obergespann ernannt wurde, lag in Siebenbürgen. Es war ein Egfelerbezirk, in dem eine starke oppositionelle Partei den Kandidaten der Regierungspartei den Wahlkampf stets erschwerte. Diesemal hatte mein Gegenkandidat weniger Anhänger, als gewöhnlich die oppositionellen Anwärter. Wie behauptet wurde, hatte mein Name diese Wirkung hervorgerufen, da ja meine Familie nicht nur siebenbürgischer, sondern auch Egfeler Abstammung war und so die Wähler mich als ihnen zugehörig betrachteten. Ich wurde mit großer Stimmenmehrheit gewählt und nachdem ich im Wahlkreis noch eine kurze Rundfahrt gemacht, um ihn auch ohne Fortschrittsstimmungen kennen zu lernen, kehrte ich in die Hauptstadt zurück. Es war eine Militärvorlage zur Debatte gestellt, als ich meine erste Rede hielt, die von den oppositionellen Parteien stark bekämpft wurde. In meiner Rede brachte ich zur Sprache, daß es für die Sicherheit des Landes von lebenswichtiger Bedeutung sei, über ein starkes Heer zu verfügen, da die arbeitspolitische Konstellation wenn auch nicht gefährlich, doch zumindest bedenklich zu werden begann. Ich berief mich auf meine im Auslande gesammelten persönlichen Erfahrungen

und ich konnte feststellen, daß der Hinweis auf die Anfeindungen jener führenden Persönlichkeiten, mit denen ich in Paris in nähere Berührung kam, ihre Wirkung nicht verfehlte. An dieser Stelle meiner Rede, die mit der überlieferten Ruhe und Aufmerksamkeit angehört wurde, welche man den Jungfernreden anzugeben pflegte, ließ sich ein temperamentvoller Abgeordneter der Gegenpartei zum Zwischenruf hinreißen: "Das sind Schlagschumerinformationen!" Er wollte damit auf die Galleri anspielen. Ich ließ diese taktlose Bemerkung unentdeckt, doch nach parlamentarischen Brauch ließ ich den Herrn fordern. Es kam zu einem Duell, bei dem ich das Glück oder Unglück hatte — ohne es beabsichtigt haben zu wollen — Gegner schwer zu verletzen. Selbstredend wurde hierdurch der an sich belanglose Zwischenfall durch die Presse aufgebauscht und besonders die oppositionellen Organe brachten spaltenlange Artikel, in denen auch über meinen Pariser Aufenthalt ausführliche Einzelheiten enthalten waren, wobei Dichtung und Wahrheit kunterbunt vermischt wurde.

Die mir angebotenen Abenteuer bereiteten mir größeres Vergnügen, als mein Verger über das Perumwählen in meinem Privatleben war. Ich mußte mich an die Schattenseiten des öffentlichen Lebens gewöhnen.

An dem dem Duell folgenden Sitzungstage waren die Galerien besonders zahlreich von Damen besetzt und meine Parteigenossen rissen ihre schlechten Witze über meine Eroberungen, denn sie meinten, das Interesse der Damen gelte mir allein. Ich wäre am liebsten aus dem geehrten Hause gegangen, doch eine wichtige Abstimmung stand bevor und die Parteibüchlein erlaubte es nicht, daß ich mich entfernte. Der gemessene Staatssekretär Szenvárady, der trotz seiner Jahre als ein großer Damenfreund galt, bat mich, nachdem auch er mich scherzhaft beglückwünschte, mit ihm auf die Galerie zu kommen, um mich seiner Schwägerin und deren Tochter vorzustellen. Szenvárady war der meistverschämteste Mann Ungarns, glaubte man an die verwandtschaftlichen Bande, die ihn mit jeder schönen Frau angeblich verbanden. Ich wäre seinem Wunsch gerne ausgetreten, doch ich hatte meine Weigerung schwer erklären können und so schleppte er mich hinauf.

— Liebe Flora, hier bringe ich Ihnen Andris Uzon. Geben Sie acht, er ist ein großer Kirmacher und gefährlicher Herzensdieb. Aber auch du, Andris, sieh dich vor, das da draußen in Paris ist nur ein gelindes Fegefeuer im Vergleich zu der heißen Hölle, die dir die ungarischen Damen bereiten werden.

Wir setzten uns auf kurze Zeit und plauschten über jene Nichtigkeiten, über die man bei ersten Begegnungen zu reden pflegt. Bald merkte ich, daß Szenvárady nicht so unrecht mit der Hölle hatte, denn nach kurzer Weile sah ich auf Kohlen. Die Aufmerksamkeit der Galerien hatte sich vom Sitzungssaal abgewendet und ich merkte, wie ich im Mittelpunkt des allgemeinen Interesses stand. Als wahre Erlösung empfand ich das

Glockenzeichen des Präsidenten, das vor der Abstimmung erscholl. Ich wurde noch freundlichst eingeladen, bevor wir uns rasch verabschiedeten und wir eilten zurück in den Saal. Im Vorbeigehen an einer Gallerieloge erblickte ich nun die unbekannte Reisegefährtin, die angebliche Frau Köröskényi. Ich grüßte freundlich überrascht und wollte zu ihr herantreten, als sie meinen Gruß mit freundlichem Kopfnicken erwiderte, doch der Staatssekretär rief mich fort. Als wir die Stiegen hinuntereilten, frag er:

— Woher kennst du die schöne Flora? — Ich habe sie flüchtig kennen gelernt und das war die einzige Gelegenheit, bei der wir uns trafen, antwortete ich, ihm meine Erregtheit durch gleichgültige Betonung verbergend, da ich nun Gewißheit hatte, daß sie tatsächlich Flora Köröskényi war.

— Ei, ei, Andris, du stellst dich so unschuldig, wie ein neugeborenes Lamm und hast dabei die interessantesten Bekanntschaften. Sei nur auf deiner Hut, deine Federn nicht zwischen den Fingern der weichsten Frauenhand Budapests zu lassen.

Ich tat, als verstand ich nicht, wohin er zielte, um ihn nach Frau Köröskényi befragen zu können. — Ich verstehe nicht, was du meinst. — Nun, ich werde es dir einmal erzählen, doch jetzt zur Abstimmung. Abends im Klub können wir noch auf Flora und so weiter zurückkommen.

In den Saal zurückgekehrt, suchten meine Augen die Loge, wo ich sie vorher gesehen und ich entdeckte sie gerade noch, bevor sie ging, denn die Abstimmung hatte keinen Reiz für die Galerie, die sich nun leerte. Und dann hatte man ja auch Andreas Uzon aus nächster Nähe zu sehen bekommen. Weitere Sensationen versprach man sich offensichtlich nicht mehr von der Sitzung. Wie ich auf meinem Platz nun da sah und auf meinen Namensruf wartete, entschloß ich mich, noch am selben Tage einen Besuch bei ihr zu wagen. Die Freundlichkeit ihres Grusses ließ mich annehmen, daß ich keinen unfreundlichen Empfang zu befürchten hatte. Nachdem ich meine Stimme abgegeben hatte, schlug ich im Adressbuch des Bibliothekszimmers nach und erfuhr, daß Dr. Madár Köröskényi, Rechtsanwalt und Stadtverordneter, in einer Nebengasse der Inneren Stadt wohnte. So entschloß ich mich, im Kasino zu speisen und von dort einen Brief durch einen Husaren ihr zu stellen zu lassen, in dem ich um die Erlaubnis bat, mich persönlich entschuldigen zu können wegen der scheinbar ungezogenen Aufmerksamkeiten ihres Kondolenzbriefes. Auf der Rückseite meines Briefpapiers erhielt ich in einigen Zeilen die Antwort, die der Erwartung Andris gab, mich noch im Laufe des Nachmittags in Ihrem Hause wiederzusehen. So wartete ich die Besuchszeit im Kasino ungeduldig ab, denn nun war meine Sehnsucht nach dieser Frau und die Neugier, die in der letzten Zeit durch meine Inanspruchnahme durch die Politik in den Hintergrund gedrängt war, nach getreten.

(Fortsetzung folgt.)

NYA az Angol Ma... Autó

Der zweite Versuch... besteht aus 15...

Die Aust... abend 7 Uhr in zur Austragung... besteht aus 15...

Rem... für den... 1. Rajos, 2. Bugtal, 3. Jmalé, 4. Stall, 5. Stall

Samstag... 1. Wiesel, 2. Gabn, 3. Fähr, 4. Hlem, 5. Tho, 6. Pappa

Die Tr... zum Start... 1. Wiesel, 2. Gabn, 3. Fähr, 4. Hlem, 5. Tho, 6. Pappa

berer Uferini bilden jeden Abend um halb 7 (Lichttheater.) heute, den 1. Mai, um Ravel-Quartett, Beechoven (Höflichgigi.) Es hält Sonntag vormit. moderne Malkunst in der Romanthiker (Böcklin)

richten

ort  
stipiele von Samstag unenswerten Verschlebung...  
April ist folgender:

Table with 5 columns: Tag, Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag. Rows contain numbers 1-24.

das vor der Abstim- freundschaftlich eingeladen, ten und wir eilten zu- an einer Gallerieloge...  
höne Flora?

ennen gelernt und das i der wir uns trafen, theit durch gleichgültige an Gehörigkeit hatte, daß war.

t dich so unschuldig, wie ist dabei die interessan- auf deiner Gut, deine in der weichsten Frauen-

cht, wohin er zielte, um gen zu können. du meinst.

nnal erzählen, doch jetzt Klub können wir noch mmen.

t, suchten meine Augen hen und ich entdeckte sie die Abstimmung hatte e sich nun leerter. Und was Uzon aus nächster eitere Sensationen ver- nicht mehr von der Was nun da sah und

entschloß ich mich, noch bei ihr zu wagen. Die h mich annehmen, daß ang zu befrüchten hatte. gegeben hatte, schlug ich immer nach und erfuhr, rechtswalt und Stadt-affe der Inneren Stadt, im Kasino zu spielen einen Hufaren ihr zu die Erlaubnis hat, mich en wegen der scheinbar ihres Kondolenzbriefes. schapieres erhielt ich in e der Erwartung Aus- ste des Nachmittags in So wartete ich die Be- ab, denn nun war meine die Neugier, die in der spruchnahme durch die ingt war, wach geworden.

folgt.)

**NYÁRI ORFEUM**  
az Angol Park mellett Hermina-ut 65. szám.  
Ma pénteken a megnyitó műsor  
**Jonny Clark,**  
a new-yorki és londoni varieték előgője.  
**Hiawatha Troupe,**  
villághírű indiánok csoportja.  
Ma és holnap záróra:  
reggel 5 órakor  
Autóbuszközkedés záróráig.

**Bogyn**  
Der zweite Tag der ungarischen Berufs-Bogmei- Perschaften gelangt Samstag abend 7 Uhr auf der Sport- bahn der Margaretinsel zur Austragung. Am Wettkampf werden fünf Paare teilnehmen, und zwar: Flaumgewicht: Elemér Bernárd-Franz Baumgarten; Beltergewicht: Eugen Bácsay-Júlia Groß, Josef Horváth II-Ernst Hüh, Eugen Gutfreund-Giovanni Colling; kleines Schwergewicht: Eduard Szabó-Franz Burgmayer. Ein Wettkampf besteht aus 15 Gängen.

**Ringen**  
Die Auswahlwettkämpfe für den Länderkampf Oesterreich-Ungarn gelangen Samstag und Sonntag abend 7 Uhr in der Turnhalle der MAV gépgyar (Golgota-u. 3) zur Austragung. Das Auswahlkomitee hatte den Beschluß gefaßt, daß von jedem Verein an den verschiedenen Gewichtsguppen nur ein Ringkämpfer teilnehmen kann. Wir halten dieses Vorgehen des Verbands keinesfalls für gerecht, da unseres Wissens die besten Ringkämpfer den Vereinen MTC, WSK und MHC angehören, wo in jeder Gewichtsguppe zwei- drei erstklassige Ringkämpfer sich befinden, die in jeder Hin- sicht die Ringkämpfer der übrigen Vereine überlegen, und da von jedem Verein in den einzelnen Gewichtsguppen nur je ein Ringkämpfer teilnehmen kann, geschäft des Unglaubliche, daß diejenigen Ringkämpfer, die prädestiniert waren, an dem Auswahlwettkampf teilzunehmen, vom Wettkampf fernbleiben müssen, demgegenüber die bedeutend schwächeren Ringkämpfer jedoch an demselben teilnehmen können. Unserer Ansicht nach darf bei einem Auswahlkampf nur der eine Standpunkt in Betracht genommen werden, daß an dergleichen Wett- kämpfen nur diejenigen Ringkämpfer teilnehmen dürfen, die die ungarischen Farben mit Erfolg vertreten können, unab- hängig davon, welchem Verein sie angehören.

**Pferdesport**

**Rennen in Káposztásmező**

Für den heutigen dritten Renntag des Herrenreiterver- bands ist das Inforné-Hürdenrennen als wichtigstes Ereignis des Tages auf das Programm gesetzt, doch wird es sich wegen der Teilnahme des Köhler Preis-Siegers finale zu einem uninteressanten Rennen gestalten, denn gegen den Egebischen Hengst werden sich höchstens ein oder zwei chancenlose Pferde beim Start einfinden. Man kann also konstatieren, daß die Rennpropositionen des Herrenreiterverbands schlecht sind, so- wohl was Fassung anbelangt (siehe die Fälle Petö und Kabis), wie auch inhaltlich, was wieder die vielen kleinen Fehler beweisen. So ein Rennsekretariat, wie das des Her- renreiterverbands, das im ganzen Jahre nur einige kleinere Meetings veranstaltet, hätte wirklich Zeit, der Direktion bes- sere und korrekt stilisierte Propositionen vorzulegen, denn mit dem Auslösen eines Rennpferdes ist noch nicht alles im Interesse des Herrenreiterverbands und Rennwesens getan. Für den heutigen Tag erwarten wir übrigens die folgenden Pferde in der Front:

- 1. Gajos-Paul-Eßöm.
- 2. Püspölegény-Me mókász-Magán 18.
- 3. Fimale.
- 4. Stall S. Reeves-Resibetnár-Forgóhöl.
- 5. Stall Fiskuh-Mádi II-Jelköl.

**Budapester Trabrennen**

Samstag nachmittag um halb 4 Uhr beginnen die Ren- nen des Mai-Meetings. Mit heruntergesetzten Rennpreisen - statt Eintrittspreisen - werden nur sechs Rennen abgehalten, die sich alle in den schon bekannten Rahmen abwickeln werden. Wir empfehlen unseren Lesern bei Wetten große Vorsicht, denn es herrscht dort völlige Unsicherheit und die Stimmung der Rennstallbesitzer, Fahrer und Trainer ist die denkbar schlech- teste. In den einzelnen Rennen haben die folgenden gute Chancen:

- 1. Biebel-Alto Reaper-Jahrt Benkó.
- 2. Gabn D.-Jahrt Novák-Szabó Junior.
- 3. Fahrt Cassolini-Esklaman-Seller.
- 4. Piemont-Kapács-Dani.
- 5. Kika-Senki más-G. Fiska.
- 6. Papramorgó-A nous-Pannikám.

Die Trial-Stakes in Wien werden folgende Vollblüter zum Start versammeln: Gyi Iovam! (Stolz) pari, Korál (L. Szabó II) 3:1, Louluque (Janek) 3:1, Boglár (B. Gulhás) 5:1, Zandi (Takács) 5:1, Bogerl (Biciste) 10:1 und Gutenstein (Altmann) 20:1. Dem stark favorisierten Gyi Iovam! werden, unserer Meinung nach, Zandi und Korál sehr gefährlich sein.

Der Favorit des Epsom-Derby, Picaron, ist nieder- gebracht und kann weder um den 2000 Guinees-Preis noch im Derby zum Start gestellt werden. Die Position des ersten Favorits nimmt jetzt der Hengst des Fürsten Aga Khan, Zioni, ein; nur ihn halten die englischen Fachleute für fähig, den Franzosen Piolennu zu schlagen. Jockei Eperlefi, der im Aspirant-Rennen mit Zeus den dem Fürsten festlich gehörenden Seltan deraußen ange- ritten und gekreuzt hat, daß Seltan um seine ganze Chance kam, wurde von der Direktion des Wiener Jockeyklubs unter Androhung der Lizenzentziehung im Wiederholungsfall streng verwarnt und ihm für den Rest des Freiberauer Meetings ver- boten, für fremde Ställe zu reiten.

Vom Stall des Barons Rothschild werden für das Buda- pester Mai-Meeting die folgenden Pferde entfendet: Domi- nik, mit dem Janek auf den Vathány-Sunnabi- und Mil- leniumspreis marschiert, Gave, Gava, Brisbane, Ma- dame Pompadour, Sahib und Ostaria.

Für das Janhovich-Gedenkrennen stehen die Kurse nach dem letzten Meqperer Rennen folgendermaßen: 1/2 Malweib, 2/3, Petö, 3 Kabis, 4 Kaposilág, länger die anderen.

XIV. KÖNIGL. UNG. KLASSENLOTTERIE  
**Zur Beachtung!**  
Wer die auf dem Postwege er- haltenen Lose noch nicht be- zahlt hat, wird ersucht, die er- forderliche Einzahlung sofort zu leisten!  
Wer die Lose persönlich zu über- nehmen pfllegt, möge es baldigst tun, da infolge der starken Nach- frage diese Lose nicht länger reserviert werden können!  
Amtliche Preise: Ein achtel 15.000 K, Ein viertel 30.000 K, Ein halbes 60.000 K, Ein ganzes 120.000 K  
**Ziehung schon am 13. Mai.**

XIV. KÖNIGL. UNG. KLASSENLOTTERIE  
Grösster Gewinn im glücklichsten Falle:  
**3.000.000.000 Kronen**  
Prämie: 2 Milliarden K | zusammen 28.000 Gewinne  
Haupttreffer: 1 Milliarde K | **27.005.000.000 K**  
Ziehung der ersten Klasse am 13. und 15. Mai.  
Amtliche Preise: Ein achtel 15.000 K, Ein viertel 30.000 K, Ein halbes 60.000 K, Ein ganzes 120.000 K  
Lose in sämtlichen Kollekturen erhältlich.

**Soeben erschienen:**  
Das Neueste und Interessan- teste des Büchermarktes:  
Die 100 Erzählungen der Budapester Schau- spieler und Schauspielerinnen gesammelt, im  
**Budapester Theater-Dekameron**  
vom Theaterreferenten des „Neues Pester Journal“ **FRANZ RAJNA**  
Erzählungen  
Erinnerungen  
Erlebnisse  
Reminiszenzen  
Zwei Bände, elegant ausgestattet **80.000 Kronen.**  
Zu beziehen durch die Buchhandlung und in der Administration des „Neues Pester Journal“.

**Möbel**  
Schlafzimmer, Speisezimmer, Salongar- nituren, Chaiselongues, Matratzen, Küchen- einrichtungen  
**auf Kredit**  
zu den allerbilligsten Barzahlungspreisen erhältlich  
**KROH VII., Akácfa-utca 45** (zwischen der Dob- u. Wesselényi-utca)  
vollständige Wohnungseinrichtungen in riesiger Auswahl werden zu jedem annehmbaren Preis verkauft.  
**Möbel VII., Klauzál-tér 6 (Ecke Nyár-utca)**

**Buchhalterarbeiten**  
deutsch-ungarisch-französische Korrespondenz und Übersetzungen übernimmt auch stunden oder halb- tagweise erstrangige, erfahrene, kommerzielle Kraft gegen mässiges Honorar. Telephon: 11-30.  
**Kihelyezük pénzét** ingatlanfedeztetre heti 10% kamatra **BANKHAZ** Ünl-ut 5. szám  
**Pinselfabrik**  
Spez. Künstlerpinselfabrik, Gebr. Zierlein, G. m. b. H. Pinselfabrik, Nürnberg.

**Internationale Wirtschafts- und Verkehrs-Zeitung**  
Wien, I., Weihburggasse 9.  
Wirtschaftliche Nachrichten und interessante Berichte aus allen Staaten. Große Verbreitung im In- und Aus- lande. Geschäftliche Angebote und Anfragen über Käufe und Verkäufe von industriellen Erzeugnissen aller Art. Sehr empfehlenswert für Kaufleute, Industrielle, Ex- porteure, Kommissions- u. Agenturfürmen u. Importeure  
**Probennummer gratis u. franko** **Erfolgreichste Propaganda**

Vegyen 3 drb JOSS

OROSZLAN VÉDJEJYÜ



nyeremény gallért

Sorsolás május 15-én  
10 nyeremény

85,000.000 korona értékben

Megnyílt az Angol Park.

Számológépek

a világhírt svéd gyártmánya

FACIT tizedes tabulálóval  
BADENIA billentyűs beállítással, továbbá a SUND-STRAND amerikai szám-  
láról összeadó gép

Országos rto bemutatja a

Royal amerikai írógépek

vezérképviselete

KOVÁCS A. ÉS TÁRSA

Budapest, V., Nádor-utca 5. szám. Telefon: 84-86.

ROHRPOST

C. Aug. Schmidt Söhne, Hamburg 21.

DER NEUE WEG

WOCHENSCHRIFT DER „TRIBUNA“

veröffentlicht deutsche Übersetzungen  
von tschechischen Zeitungsartikeln.

Politik ♦ Kultur ♦ Wirtschaft

Genaueste Informationen über die Tschechoslowakei

Erscheint jeden Mittwoch

Bezugspreis: Inland, Österreich, Jugoslawien  
u. Polen K č 100.—, sonstiges Ausland K č 152.—

Administration und Redaktion Prag II.  
Karlovo nám. 15

Männer! Männer!

Die Wirkung des Dr. Spiegel'schen pat. Apparates ist einzig in  
seiner Art.

Er stärkt und heilt

Vertreter für Ungarn: Elemér Baum, Budapest, Rákóczi-ut 30.  
Preis der erläuterten ärztlichen Broschüre Kr.  
12.000.— zu überweisen an Postsparkassen-Chequenkonto Nr. 41.504

Zwei elegante, glänzend eingerichtete, grosse

Gassenzimmer

auch für Zahnarzt, Arzt oder Advokaten  
geeignet,

pro 1. Mai zu vermieten.

V., Lipót-körut 4, III. St. 2-3. Lift. Telephon 69-69

Volkswirtschaft

17,250 oder 10,000

Ausföhrung des geschäftsföhrenden Direktors der Geldinstitutszentrale  
Hermann Windisch über die bevorstehende Valutareform

Als Ergebnis des zwischen Ungarn und England  
zustandekommenen Finanzübereinkommens wird das  
englische Pfund, wie nunmehr anzunehmen ist, bin-  
nen kurzem die volle Goldparität erreicht haben, wo-  
durch die endgültige Regelung der auf dem englischen  
Geldsystem basierten ungarischen Valuta zu hoher  
Aktualität gelangt ist. Wie bekannt, suchen gegenwärtig  
zwei einander diametral entgegengesetzte Standpunkte  
hinsichtlich der Valutareform zur Geltung zu gelangen.  
Die Leitung der Nationalbank will einfach zum  
englischen Pfund übergehen, um auch dadurch  
unseren Anschluß an das englische Valutastem zu do-  
kumentieren. Demgegenüber wünscht die Landesvereini-  
gung der Sparkassen und Banken das österreichi-  
sche System, nämlich den zu 10,000 Papier-  
kronen berechnenden Schilling als Geldeinheit  
einzuföhren. Angesichts dieser beiden entgegengesetzten  
Standpunkte ist für die wirtschaftlichen Kreise die Mei-  
nung der Leitung der Geldinstitutszentrale über die im  
Zuge befindliche Valutareform zweifellos von großem  
Interesse. Ihr geschäftsföhrender Direktor Hermann  
Windisch äußerte sich diesbezüglich unserem Mit-  
arbeiter gegenüber folgendermaßen:

Es unterliegt keinem Zweifel, daß sowohl die  
Leitung der Nationalbank, als auch die Landesvereini-  
gung der Sparkassen und Banken sehr ernste und er-  
wägenster Argumente hinsichtlich ihrer eigenen Va-  
lutakonzeption ins Treffen föhren können. Es liegt mir  
ferne, mich in eine eingehende Zergliederung dieser bei-  
den gegenwärtigen Standpunkte einlassen zu wollen  
und will mich daher nur darauf beschränken, einige  
Betrachtungen darüber anzustellen, wie diese beiden  
Standpunkte einander auf irgendeine Weise näher ge-  
bracht werden könnten.

Der bekannte Standpunkt der Leitung der Natio-  
nalbank, wonach bei der Kreierung der neuen ungarischen  
Geldeinheit der zwischen der ungarischen und der  
englischen Valuta bestehende Komplex zum Ausdruck  
kommen müsse, beruht zweifellos auf sehr ernstem Er-  
wägungen und besitzt weit mehr als bloß theoretische  
Bedeutung. Das neue ungarische Geldsystem muß die  
Kernzeichen der unerschütterlichen Stabilität an sich  
tragen, hierzu aber ist der sichtbare Anschluß an das  
auf die Goldparität basierte englische Pfund am besten  
geeignet. Sofern also die neue ungarische Geldeinheit  
nicht bloß nominell, sondern auch effektiv ein Äquivalent  
des englischen

Schillings sein wird, wird sie dem Werte nach  
17,250 Papierkronen gleichkommen. Im prak-  
tischen Leben verursachen die fortwährenden unbeque-  
men Umrechnungen mit einer fünfstelligen Zahl zweifel-  
los Schwierigkeiten. Außerdem aber sprechen noch viel  
ernstere Argumente gegen einen relativ zu hochgestellten  
Wert der Geldeinheit. Durch den Einzug des eng-  
lischen Schillings in das ungarische Wirtschaftsleben  
würde der finanzielle und wirtschaftliche Zusammen-  
bruch sowie die wesentliche Verminderung der Werte auf  
einmal mit recht plötzlicher Deutlichkeit zum Ausdruck  
gelangen. Aus der Illusion der heutigen großen Zah-  
len würde mit einemmal das Bettlererwachen  
der Wirklichkeit erfolgen, dessen erschütternde Wirkung  
wir keineswegs zu vermeiden imstande wären. Ich  
kann mir daher nicht vorstellen, daß die Leitung der  
Nationalbank das Fundsystem in seiner vollen Un-  
berührtheit nach Ungarn zu verpflanzen trachten wollte.

Sehr viele praktische Standpunkte sprechen  
dagegen für den bekannten Standpunkt der Landesverei-  
nigung der Sparkassen und Banken. Die aus 10,000  
Papierkronen gebildete Papiereinheit, man mag sie  
Schilling oder Taler nennen, hätte zweifellos den  
Vorteil, daß wir beim Uebergang zum neuen Geld-  
system einfach nur die Nullen wegzulassen  
hätten, was die Umrechnungen in das neue Geldeinheit  
sehr erleichtern würde. Wenn wir die neue Geldeinheit  
schon um jeden Preis einer ausländischen Goldvaluta  
anpassen wollten, so könnten wir sie getrost als den  
siebenten Teil eines Dollars annehmen, da  
ja das Pfund die Goldparität vollständig erreichen, da-  
mit parallel also unsere Papierkrone noch um eine  
Nuance sich erhöhen und eine Dollarkrone daher  
70,000 Papierkronen entsprechen wird. Da  
jedoch voransichtlich die Leitung der Nationalbank an  
dem Pfunde festhalten wird, das Pfund aber als  
Äquivalent von 120 Goldhellern unter  
unseren ärmlichen Verhältnissen eine übermäßig hoch-  
wertige Zahlungseinheit wäre, so würde ich meinerseits  
einfach in Vorschlag bringen, daß als neue ungarische  
Geldeinheit anstatt des Zwanzigstels eines Pfundes  
ein Vierzigstel angenommen werde. In diesem  
Falle würde die neue ungarische Geldeinheit einestseits  
mit dem englischen Pfund eine fixe Relation aufweisen,  
andererseits aber würde sie, da sie 8625 Papierkronen,  
das ist 60 Goldheller, gleichwertig ist, unseren ärmlichen  
Verhältnissen ganz gut entsprechen.

Von der Börse.

Nach ruhiger Eröffnung — später feste Tendenz. — Feste  
Nachbörsen.

Die gemilderte Auffassung, welche in der Frage  
der deutschen Präsidentenwahl in den englischen und  
amerikanischen Blättern zum Ausdruck gelangt, ver-  
fehlte nicht ihre Wirkung auf die Börse, die heute wohl  
geschäftlos, aber in ruhiger Tendenz ihren Verkehr auf-  
nahm. Als im weiteren Verlaufe bekannt wurde, daß  
sich der Börsenrat in seiner Samstagssitzung mit der  
Frage der Reaktivierung des Effektenemittent-  
bels beschäftigten und die Wiedereinföhrung wahr-  
scheinlich schon an Montag stattfinden werde, wurde der  
gute Eindruck, welchen die Besserung des Kronenkurses  
herbeigeföhrt hatte, noch weiter gehoben. Das Publikum  
beteiligte sich wohl nur in bescheidenem Maße am Ge-  
schäft, die Kontenlinie jedoch, welche augenscheinlich eine  
Beliebung des Geschäftes und den Eintritt einer gebes-  
serten Tendenz erwartet, besetzte sich, Dedungen vorzu-  
nehmen. Die Stimmung wurde eine entschieden freund-  
lichere, die Kursbewegung nahm für die meisten Papiere  
ihren Weg nach oben und die Börse schloß mit den höch-  
sten heutigen Kursen. Der Kassetag wurde rasch und  
glatt erledigt, das Gesamtvermögen betrug, gleichwie  
in der Vorwoche, nur 65 Milliarden. Der Anlage-  
markt lag weiterhin matt und geschäftlos. Auf dem  
Geldmarkt standen beträchtliche Beträge mit 1/4 bis  
1/2 Prozent zur Verfügung, doch zeigte sich nur mini-  
maler Bedarf.

Die Kursaufbesserungen betragen (in  
tausend Kronen) für Ung. Kredit 8, Ung. Affet. 25,  
Pannonia 75, Budapestter Mühle 7, Hungaria 3,  
Victoria 15, Rohlen 15, Urkánther 15, Ganz 50, Ganz-  
Elektr. 10, Kompan 3, Gutmann 15, Mbia 10, Mä-  
kolcz 5, Georgia 6, Stummer 10, Glühlicht 30, Baum-  
wolle 5. Abgeschwächt waren Kommerzbank 7,  
Drapache 4, Hofferr 4, Stahl 6, Nat. Holz 10, Ernst 2,  
Spodium 4, Gummi 3, Felten 20.

Die gebesserte Tendenz übertrug sich auch auf die  
Nachbörsen. Die Kontenlinie setzte ihre Deckungskäufe  
fort, namentlich waren Ganz und Ung. Kredit gesucht.  
Die Umsätze nahmen keine größeren Dimensionen an.  
Es werden uns die folgenden Kurse gemeldet: Ung.  
Kredit 380, Ganz 2315, Salgó 495, Rohlen 3220,  
Georgia 256, Zuder 2050, Telephon 121.

Vom Getreidemarkt.

Unverändert ruhig, geschäftlos.

Trotzdem aus Chicago wieder erhöhte Kurse ge-  
meldet werden, sprach sich der hiesige Getreidemarkt  
heute ruhig aus. Die Mühlen beteiligten sich nicht am  
Einkauf und in Weizen konnte sich ein Verkehr über-  
haupt nicht entwickeln. Probiermahlen bewilligten für  
einzelne Waggons Theißweizen 5000-5050 K. ab Sta-  
tion. Einiges Geschäft gab es in Neutweizen, der mit  
3950-4000 K. frochtfrei hier per August gegen Kaffe  
und zu 3300-3500 K. ab Station gehandelt wurde.  
Roggen wurde mit 4550-4600 K. frochtfrei hier be-  
zahlt. Die Preise für Mehl und Kleie blieben un-  
verändert. Mais war bei unveränderten Preisen ge-  
schäftlos. Futtergerste wurde mit 3400-3600 K.  
frochtfrei hier, Brauware mit 3800-4500 K. je nach  
Qualität ab Station gehandelt. Die Preise für Hafer  
und Hülsenfrüchte blieben unverändert.

Ueber den heutigen Verkehr an der Budapestter  
Börsenbörse werden folgende amtliche Notierungen ber-  
lautbart: Weizen, Theiß, 76 Mgr. 510,000 bis  
512,500, 77 Mgr. 515,000 bis 517,500, 78 Mgr.  
520,000 bis 522,500, Romitát Fejér, 76 Mgr., 507,500  
bis 510,000, 77 Mgr. 512,500 bis 515,000, 78 Mgr.  
517,500 bis 520,000, Roggen 457,500 bis 460,000, Fut-  
tergerste 340,000 bis 350,000, Hafer 420,000 bis 430,000,  
Mais 245,000 bis 247,500, Kleie 232,500 bis 235,000,  
Sirke 250,000 bis 260,000, alles Parität Budapest.

Reaktivierung  
haben bereits vor  
Börsemat ernstlich  
des Effektenemittent-  
sicht besteht, diese  
Budapester Bör-  
sahren, hat der  
enquête eine  
Stellung zu neh-  
selbst auf Grund  
Wannungen über  
des Effektenemittent-  
findenden Plei-  
das Gutachten der  
den Terminhand-  
werden und ob-  
den, daß auch die  
Sinne lauten mit  
terminhandel sich  
zu lassen, so die  
schäfte an jedem  
die in der Zeit  
schäfte erst am  
gelangen werden  
amhandel sich  
fresden: Ung. K.  
Estompte, Vater  
Salgó, Kima,  
Koba. Es soll je  
daß auch andere  
ein größerer Be-  
geschaltet werden  
mingschäftes  
die Geschäftslage

(Von B...  
der englischen  
erfahren. In der  
4.84 auf 4.84  
gestern 2497  
Pfand heute 4.8  
den. In der Neu-  
2 Punkte hinter  
telegraphiert mit  
Industrie mit d  
zufrieden. Von  
einer großen  
die jetzige Regie-  
die die Regierung  
Dollar hat sich  
die Devisen Par-  
in Zürich um e  
geringes höher.  
Zürich überan  
weitere 10 P  
um 1 und in  
gesetzt. Die Un-  
meisten fremden  
ter ernähig.

(Dester  
handlungen.)  
Handelsbe-  
Ende des Ver-  
fortgesetzt wird  
wieder a u  
Sitzung wurde  
kaale des Mit-  
österreichische  
außerordentlich  
nitters Cali  
ordentlichen  
Rudolf W o d  
in denen von  
tigteit der B  
sfort in die  
getreten und  
ausschüßen zu  
im Handelsm

(Die  
bekannt: Die  
ungarische  
Hauptankast  
definitive Af-  
gelangt für  
Betrag von  
zahlung. Die  
Szialen der

Hot  
bei Inn  
Neuba mi  
eio. umgeben  
Lago daher L  
lgis entfernt,  
Hollstele  
Auttegg zu de  
auf Innsbruck  
die Nordkete  
Günstige  
See. Schöner  
phon im Haus  
Vorstellung  
Wiener Küche  
Die Pan-ic  
die Monate M  
Fremdenstern  
140,000 öster.  
Anfragen  
des Hotel L

Institutszentrale reform

haben bereits vor zwei Wochen gemeldet, daß sich der Börsenrat endlich mit der Frage der Wiedereinführung des Effektenterminhandels beschäftigt und daß die Absicht besteht, diesen Geschäftszweig in kurzer Zeit an der Budapest-Börse zu reaktivieren. Wie wir nun erfahren, hat der Börsenrat für morgen eine Fach-enquete einberufen, welche zu diesem Gegenstand Stellung zu nehmen hat und wird der Börsenrat selbst auf Grund der in der Enquete vorgebrachten Meinungen über die Frage der Wiedereinführung des Effektenterminhandels in seiner am Sonntag stattfindenden Plenarsitzung schlüssig werden. Daß das Gutachten der morgigen Enquete einstimmig für den Terminhandel lauten wird, braucht nicht betont zu werden und ebenso kann als sicher angenommen werden, daß auch der Beschluß des Börsenrates in diesem Sinne lauten wird. Es besteht die Absicht, den Effekten-terminhandel schon am Montag, den 4. Mai, aufleben zu lassen, so daß, da die Regulierung der Termin-geschäfte an jedem Medio und Ultimo zu erfolgen hat, die in der Zeit vom 4. bis 15. Mai geschlossenen Ge-schäfte erst am Donnerstag, den 28. Mai, zur Abwicklung gelangen werden. Dem Vernehmen nach wird der Ter-minhandel sich auf die folgenden zwölf Effekten er-strecken: Ung. Kredit, Kommerzbank, Pest. Kredit, Esztoplatz, Vaterländische Bank, Brit.-Ungarische Bank, Esztoplatz, Kima, Ung. Allg. Kohlen, Ganz, Georgia und Nava. Es soll jedoch die Zustimmung getroffen werden, daß auch andere Effekten, wenn sich in diesen ständig ein größerer Verkehr entwickelt, dem Terminhandel ein-geschaltet werden. Von der Wiedereinführung des Ter-mingeschäftes kann jedenfalls eine Belebung unseres Effektenmarktes und damit eine günstige Wirkung auf die Geschäftslage erwartet werden.

(Reaktivierung des Effektenterminhandels.) Wir haben bereits vor zwei Wochen gemeldet, daß sich der Börsenrat endlich mit der Frage der Wiedereinführung des Effektenterminhandels beschäftigt und daß die Absicht besteht, diesen Geschäftszweig in kurzer Zeit an der Budapest-Börse zu reaktivieren. Wie wir nun erfahren, hat der Börsenrat für morgen eine Fach-enquete einberufen, welche zu diesem Gegenstand Stellung zu nehmen hat und wird der Börsenrat selbst auf Grund der in der Enquete vorgebrachten Meinungen über die Frage der Wiedereinführung des Effektenterminhandels in seiner am Sonntag stattfindenden Plenarsitzung schlüssig werden. Daß das Gutachten der morgigen Enquete einstimmig für den Terminhandel lauten wird, braucht nicht betont zu werden und ebenso kann als sicher angenommen werden, daß auch der Beschluß des Börsenrates in diesem Sinne lauten wird. Es besteht die Absicht, den Effekten-terminhandel schon am Montag, den 4. Mai, aufleben zu lassen, so daß, da die Regulierung der Termin-geschäfte an jedem Medio und Ultimo zu erfolgen hat, die in der Zeit vom 4. bis 15. Mai geschlossenen Ge-schäfte erst am Donnerstag, den 28. Mai, zur Abwicklung gelangen werden. Dem Vernehmen nach wird der Ter-minhandel sich auf die folgenden zwölf Effekten er-strecken: Ung. Kredit, Kommerzbank, Pest. Kredit, Esztoplatz, Vaterländische Bank, Brit.-Ungarische Bank, Esztoplatz, Kima, Ung. Allg. Kohlen, Ganz, Georgia und Nava. Es soll jedoch die Zustimmung getroffen werden, daß auch andere Effekten, wenn sich in diesen ständig ein größerer Verkehr entwickelt, dem Terminhandel ein-geschaltet werden. Von der Wiedereinführung des Ter-mingeschäftes kann jedenfalls eine Belebung unseres Effektenmarktes und damit eine günstige Wirkung auf die Geschäftslage erwartet werden.

(Vom Valuten- und Devisenmarkt.) Die Position der englischen Devisen hat heute eine weitere Stärkung erfahren. In der Relation Newyork stieg der Kurs von 4.84 auf 4.84 1/2, Zürich notiert den Kurs mit 2500 (gestern 2497 1/2) und in London selbst mußten für 1 Pfund heute 4.84 1/2 Dollar (gestern 4.84) gezahlt werden. An der Newyorker Börse steht das Pfund nur mehr 2 Punkte hinter der Friedensparität. Wie aus London telegraphiert wird, ist man in Kreisen der englischen Industrie mit der neuen Verfügung der Regierung sehr zufrieden. Demgegenüber mißt die Arbeiterpartei zu einer großen Kampagne, mit dem Hinweis darauf, daß die jetzige Regierung alle Maßnahmen wieder einführe, die die Regierung MacDonald abgeschafft hatte. Der Dollar hat sich heute wieder etwas abgeschwächt, auch die Devisen Paris, Prag, Berlin und Belgrad notieren in Zürich um eine Nuance niedriger, der Lei um ein geringes höher. Die ungarische Krone blieb in Zürich unverändert 0.0072 1/2, wurde aber in Wien um weitere 10 Punkte auf 9975, in Berlin um 20, Prag um 1 und in Belgrad von 0.0864 auf 0.0869 hinauf-gesetzt. Die Ungarische Nationalbank hat die Kurse der meisten fremden Zahlungsmittel um ein Geringes wei-ter ermäßigt.

(Österreichisch-ungarische Handelsvertragsver-handlungen.) Die österreichisch-ungarischen Handelsvertragsverhandlungen, welche Ende des Vorjahres begonnen haben und im Januar fortgesetzt worden waren, wurden heute in Budapest wieder aufgenommen. Die erste gemeinsame Sitzung wurde heute vormittags 11 Uhr im Beratun-gssaale des Ministeriums des Reichern abgehalten. Die österreichische Delegation steht unter der Leitung des außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Mi-nisters Calice, die ungarische unter der des außer-ordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers Rudolf Wodianer. Nach den Begrüßungsansprachen, in denen von beiden Seiten die Bedeutung und Wich-tigkeit der Verhandlungen betont worden ist, wurde sofort in die meritorischen Beratungen ein-getreten und beschlossen, die Verhandlungen in Unter-ausschüssen zu führen, die ihre Arbeit bereits morgen im Handelsministerium beginnen werden.

(Die Ungarische Nationalbank) gibt folgendes bekannt: Die Interimscheine der Aktien der Ungarischen Nationalbank werden bei der Hauptanstalt der Bank vom 1. Mai angefangen gegen definitive Aktien umgetauscht und vom gleichen Tage gelangt für das Rechnungsjahr 1924 die Dividende im Betrage von 4.25 Goldkronen per Aktien zur Aus-zahlung. Die Interimscheine können auch bei den Filialen der Bank behufs Umtausch durch die Zentrale

eingereicht werden, in welchem Falle die Filiale diese ausfolgt und die 1924er Dividende den Aktionären auszahlt. Jenen Aktionären, die ihre Interimscheine zur Generalversammlung deponierten, werden gegen Einreichung (Einsendung) der Scheine die definitiven Aktien ausgefolgt (eingesendet), falls sie jedoch die Aktien weiterhin für die Generalversammlung im Depot lassen wollen, erhalten sie neue Depotscheine und gelegentlich deren Ausfolgung nach Maßgabe der deponierten Aktien die für das Jahr 1924 entfallende Dividende. Die Dividende wird in Gold ausgezahlt. Sollten sich Bruchzahlen (Beträge unter 10 Gold-kronen) ergeben, so wird bei der Einlösung solcher Kupons der an diesem Tage gültige Kurs der Papier-kronen zur Anwendung gelangen. Auf Wunsch der Partei kann die Dividende zur Gänze auch in Papier-kronen ausgenommen werden, in welchem Falle der Kupon gleichfalls zu dem am Tage der Einlösung (Ein-reichung) gültigen Kurse erfolgen wird.

(Erste Budapest Dampf-mühle-A.-G.) Die Di-rektion dieser Gesellschaft hat in ihrer letzten abgehal-tenen Direktionsitzung beschlossen, der am 11. Mai, mittags 12 Uhr, im Sitzungssaale der Pester Ungari-schen Kommerzbank stattfindenden Generalversamm-lung den Vorschlag zu unterbreiten, als Di-vidende für das Geschäftsjahr 1924 15,000 K. per Aktie auszuschütten.

(Erste Ungarische Wirkwaren-fabrik-A.-G.) Die Kupons für das Geschäftsjahr 1924 der Ersten Un-garischen Wirkwaren-fabrik-Aktiengesellschaft werden von der Pester Ungarischen Kommerzbank mit 2000 Kronen per Stück eingelöst werden.

(Die Wahlen in die Handels- und Gewerbe-kammer.) Die Wahlen in die Budapest Handels- und Gewerbe-kammer finden Sonntag, den 3. und Montag, den 4. Mai, statt. Sonntag wählen die Gewerbetreibenden, Montag die Kaufleute. Die Abstimmung beginnt jeden Tag um 9 Uhr früh, und zwar in den Gebäuden der Bezirksvorstellungen. Stimmberechtigt ist jeder Kaufmann und Gewerbetreibende, der im Besitze einer Wählerlegitimation ist, oder an Ort und Stelle nach-weist, daß er sich wenigstens seit einem Jahr mit Han-del oder Industrie beschäftigt. Stimmzettel sind bei den Fachvertretern, bei den Gewerbe-korperationen und auch am Abstimmungsorte zu bekommen.

(Konkurs.) Der Budapest Gewerkschaft hat gegen den Modewaren-händler Viktor Barot (Teréz-körut 24/a) den Konkurs verhängt und Dr. Joltán Subert zum Massessorator ernannt. Forderungen sind bis zum 3. Juni anzumelden.

(Die Fischzucht- und Fischhandels-A.-G.) erhöht ihr Stammkapital. Nach je zwei Aktien werden den alten Aktionären drei neue zum Preise von 13,000 K. per Aktie ausgefolgt. Das Bezugsrecht kam vom 2. bis 11. Mai bei der Banca Ungaro-Italiana ausgeübt werden.

(Das österreichische Budget.) Der Monats-berichtsbericht vom Mai 1925 weist im Gegensatz zu den bisherigen Monatsberichten des laufenden Gebarungsjahres in der laufenden Gebarung einen Ab-gang auf, und zwar von 3.45 Millionen Schil-

ling, der darauf zurückzuführen ist, daß das Haupt-nennamt für den Ankauf von Silber für die Schillingprägung und die Staatslotte-rien für Gewinnzahlungen in diesem Monat Zahlungen im Betrage von zusammen 5.57 Millionen Schilling zu leisten haben, wogegen allerdings die ent-sprechenden Einnahmen in anderen Monaten zur Aus-weisung gelangen. Zusammen mit den Investitionen (11.17) und Kontokorrenteinzahlung ergibt sich für den Monat Mai ein Gesamtabgang von 12.19 Millionen Schilling.

(Dollaranleihe für die Stadt Graz.) Aus Graz wird telegraphiert: In der heutigen Sitzung des Ge-meinderats teilte der Bizebürgermeister mit, daß der Vertrag mit dem Bankhaus Richards in Newyork wegen Aufnahme einer Anleihe in der Höhe von 2 1/2 Millionen Dollar definitiv ab-geschlossen und die erste Tranche im Betrage von 1 Million Dollar Nominal bereits der Gemeinde Graz überwiesen worden sei.

(Die Devisenweisung für ungarische Importe der Tschechoslowakei.) Aus Prag wird telegraphiert: Auf Grund einer Regierungsverordnung wird das Bankamt des Finanzministeriums vom 1. Mai dieses Jahres ab Deckungen für eingeführtes Getreide, Fleisch und animalische Produkte, insoweit diese Warenabgaben jugoslawischen, rumänischen, unga-rischen oder polnischen Ursprungs sind, in tschechi-schen Kronen bewilligen. Deckungen für die übrigen Länder werden weiterhin nur in fremder Wäh-rung nach den internationalen Usancen und der Wahl des Importeurs bewilligt werden. Auch werden für importiertes Mehl und Mahlprodukte, welcher Provenienz immer, Zahlungen in tsche-chischen Kronen nicht bewilligt werden.

(Zagreber Messe.) Aus Belgrad wird ge-meldet: Die Zagreber Messe, die am Sonntag eröffnet wurde, hat lebhaften Besuch aufzuweisen. An der Messe nehmen 700 Firmen teil, darunter 300 ausländische.

(Der tschechisch-polnische Handelsvertrag.) Aus Warschau wird gemeldet: In dem jüngst unterzeich-neten polnisch-tschechischen Handelsver-trag erkennen die Vertragsparteien einander die weite-stgehenden Erleichterungen bezüglich des Transi-terverkehrs zu. Was die in dem Vertrag durchgesetzte Herabsetzung der Eisenbahntarife für den Transport von ober-schlesischer Kohle nach Desterreich und Ungarn anlangt, so hatte bisher z. B. der Transport einer Tonne polnischer Kohle auf der Strecke Pietromicze-Pozsony 74.50 tschechische Kronen gekostet, während die tschechische Kohle auf derselben Strecke nur 63 tschechische Kronen gezahlt hat. Von dem Inkrafttreten des Vertrages an wird diese Differenz von 11.50 auf 4.50 tschechische Kronen herabgemindert. Dasselbe wird an den anderen Strecken der Fall sein. Infolgedessen wird Polen für die schlesische Kohle leichter neue Absatzmärkte finden können. Tschechien hatte die Herabsetzung der autonomen Zolltarife für Apparate für Zuderfabrikation, Bierbrauereien, Destillationsunternehmungen u. dergl. während Tschechien eine Herabsetzung des autonomen

betrug sich auch auf die letzte ihre Deckungskäufe und Ung. Kredit gesucht. Höherer Dimensionen an. Kurse gemeldet: Ung. 495, Kohlen 3220, Kupfer 121.

demarkt.

geschäftslos. Wieder erhöhte Kurse ge-zeigte hiesige Getreidemarkt beteiligten sich nicht am te sich ein Verkehr über-mitteln bewilligten für 5000-5050 K. ab Sta- in Neutweizen, der mit per August gegen Kaffe-ation gehandelt wurde. 600 K. frechtfrei hier be-nd K Leie blieben unver-ändert. Die Preise für Kafes-er verändert. Lehr an der Budapest-entliche Notierungen ver-76 Kgr. 510,000 bis bis 517,500, 78 Kgr. Fejer, 76 Kgr., 507,500 bis 515,000, 78 Kgr. 57,500 bis 460,000, Fut-ber 420,000 bis 430,000, teie 232,500 bis 235,000, s Parität Budapest.



Hárrol-harra

szájról-szájra jár a hír,

hogy ezután minden háziasszony csak

a valódi Szent István cikória

kávékülönlegességet vásárolja, mert nemcsak minősége kitzinó, hanem

minden doboz sarkában pörkölt szemeskávé is van.

Hotel „Lanser See“ bei Innsbruck. Post Lans in Tirol. Neuban mit 50 modern eingerichteten Zimmern, elektr. Licht etc. umgeben von prächtigen Nadelwäldern. Schön, staubfreie Lage daher Luftkurort ersten Ranges. 10 Minuten vom Kurort Igls entfernt, direkt am See gelegen. Haltestelle der Mitte gebirgsbahn Innsbruck-Igls. Nächster Anstieg zu den Lanser Köpfen, dortselbst herrlicher Rundblick auf Lansbruck, Ober- und Unterinntal, Stabeier Gletscher und die Nordkette. Günstige Badegelegenheit im moor- und eisenhaltigen Lanser See. Schöner schattiger Garten. Tennisplatz, Autogaragen. Telephon im Hause. Vorzügliche Wiener Küche unter Leitung des bekannten Wiener Köchenscheffs Johann Huezler. Die Pensionspreise werden bei reichlicher Verpflegung für die Monate Mai und Juni mit 90.000 österr. Kronen inklusive Fremdensteuer berechnet. für Juli und August mit 180.000-140.000 österr. Kronen inklusive Fremdensteuer. Anfragen und Bestellungen sind zu richten an die Direktion des Hotel Lanser See bei Innsbruck, Post Lans in Tirol.

Zolltarif für Petroleumfabrikate zugehan- den hat. (Zwangsausgleich.) Das Zwangsausgleichsverfahren wurde gegen folgende Firmen eröffnet: Leopold Ofentürli u. Frau, Budapest, VII., Klauzál-utca 2; Anmeldungstermin 10. Juni, Vermögensverwalter Dr. Anton Dorošák. — Peter

Ragy, Budapest, Museum-körút 31; Anmeldungstermin 11. Mai, Vermögensverwalter Dr. Alexander Sárközy. — Julius Bondár u. Frau; Anmeldungstermin 9. Mai, Vermögensverwalter Dr. Franz Kémethy. — Andreas Horváth, Regö- kovácsháza; Anmeldungstermin 25. Mai, Vermögensverwalter Dr. Samuel Fehete. — Lazar Lichtmann; An- meldungstermin 16. Mai, Vermögensverwalter Dr. Stefan

Droß. — Josef Robitsch, Sömezvárféltel; An- meldungstermin 25. Mai, Vermögensverwalter Dr. Alexander Károlyi. — Anton Hagári u. Frau, Szeged; Anmeldungster- min 20. Mai, Vermögensverwalter Dr. Alexander Bircó. — Bernhard Hirsch u. Komp., Szeged; Anmeldungstermin 10. Mai, Vermögensverwalter Dr. Michael Csököly. — Alex- ander Rakusfi, Szeged; Anmeldungstermin 20. Mai, Vermögensverwalter Dr. Franz Bafán. — Michael Földes, Szarvas; Anmeldungstermin 12. Mai, Vermögensverwalter Alois János. — Joltán Szabó, Regövesháza; An- meldungstermin 16. Mai, Vermögensverwalter Franz Kris- töffy. — Julius Kovács, Csongrád; Anmeldungstermin 9. Mai, Vermögensverwalter Dr. Demeter Tóth. — Josef Varga, Tihálók; Anmeldungstermin 9. Mai, Vermögens- verwalter Johann Kocsis. — Andreas Horváth, Regö- kovácsháza; Anmeldungstermin 25. Mai, Vermögensver- walter Dr. Samuel Fehete. — Julius Fischer, Endrőd; Anmeldungstermin 16. Mai, Vermögensverwalter Dr. Andreas Uhrin. — Johann Dóh, Orosháza; Anmeldungstermin 16. Mai, Vermögensverwalter Dr. Emerich Tóth. — Anbor u. Michael Bigner, Szeged; Anmeldungstermin 25. Mai, Vermögensverwalter Dr. Ludwig Temesváry.

EGYPTIAN BLINDNESS CIGARETTES. Rendelésüket felvevő: BERNHART B. DÉLA. pénzügy. hat. eng. KÜHÖLDI dóhány és dóhányárú behozatala BUDAPEST VII. GIZELLA UT. 49. TELEFON: JOZSEF 93-19. 21440. sz. a Jóváhagyom: Fő- és szék. m. kir. pénzügyigazgatóság. Budapest, 1925. március 6-án. Dr. Haydo s. k., h. államtitkár, p. n. igazgató

Kurstabelle I. und II. höchster und niedrigster Kurs, III. heutiger Schlusskurs, IV. Schlusskurs vom 29. April in Tausenden Kronen

Table with multiple columns listing various banks, industries, and commodities with their respective highest, lowest, current, and closing prices in thousands of Kronen.

Nützliche Kurse der Ung. Nationalbank, 30. April

Table showing exchange rates for various currencies including Austrian Kronen, Belgische Franc, and others.

Devisenkurs

Table showing exchange rates for Budapest, Berlin, Prague, and Zurich.

Wien, 30. April. Ungarische Krone 0.009935 G., 0.010015 B., Budapestische Devisen 0.009940 G., 0.009980 B.

Zagreb, 30. April. Budapest —, Wien 72.50, Berlin 1473. —, Prag 183.00, Sofia —, Bukarest —.

Ausländische Börsen

Wien, 30. April. Die Effektenbörse eröffnete ruhig und in freundlicher Stimmung. Die gütigere Beurteilung der deutschen Lage an den ausländischen Börsen hat auch hier anregend gewirkt. Die Kontermine hat infolge der morgigen Pause Deutungen vorgekommen. Die meisten Werte der Kurse eröffneten höher, nur einige ungarische Papiere waren auf Budapesterverkäufe niedriger. Prager Realisationen haben in ein bis zwei höchsten Werten gleichfalls Kursverluste gebracht. Später trat in der Kurse Geschäftslage zutage, die Kurse blieben unverändert. Im Schranken blieben die Kurse bei stillem Geschäft unverändert. Die allgemeine Stagnation hielt bis zum Schlusse an. Dester. Renten haben sich etwas gehoben.

Berlin, 30. April. An der Effektenbörse hat sich die gestrige Besserung nicht fortgesetzt, da keine neuen Käufer erschienen sind. An der Börse trat wieder die gewohnte Geschäftslage zutage, nur die Spekulation nahm vereinzelt Schlüsse vor. Das Warenangebot

Advertisement for 'Neue Morgenpost' newspaper, highlighting its popularity and news service.

Annahme von Anzeigen: Prag, II., Panská 12 und durch jedes grössere Annoncenbureau.

Freitag, 1. wurde von den keine größeren Grundstimmung beunruhigend des Tagesgeschehen. Monatsgeberzent. In mitionslösungen.



Korresp

Old La hung können aus der Wohnung. Wichtig! 1. Anmeldung erfolgt beforzogen lassen. Administration von Bonyhád. Die Angelegenheit erfordern Fragen; Sie sind zu befragen und die Kompliziertheit; aber nur Ausdauer und Abonnennt dürfte aber wieder Ein Zwischenruf. Chor der Märlö. Entente-freund! Sturm - Parte wer den Brief schiff die eigenhändig jogen. — „X. Y. ger auf glühendes Wohnung verdam anderes Mittel in In Prospektierung Zukunft für Deu wird, kann jetzt n und keine unüb fallen lassen, ist f d. I. Das mit werte in Fahrta dort befragen las reifen, eine Dur nehmen wollen, d m en zu ch. 1. Töpfe oder ins Töpfe stehen, bei mer auch hier be mehr zu befürchte freie, in nahba giebt häufig und Gartenmohn. An jatten, lockere Pflanzan werden benen 15-20 im August. Die Moh die leuchtenden n lich schön zur G mung vom 30. A gefaltet, die Gr diese übermäßig ab entsprechend Mieter bis zum eine Erhöhung r timier auf die k teiten zu macher einer Eingabe an der Behörde sind gezahlte Miete zu stehen Ihre Fra möglich Ihre S ferte Rückzahl diesbezüglichen D Das Valortation einlagen ordnen. berührt und ma ab. Sollten die den, dann dürf erhalten. Die Lot von Losanf B. A. Duda, F. Lébény, B. A. Debre, R. Csaboly, — E. L. Mo Wien, — Si- balota. Chefred Berantortil Verlag: Neu für den Be Druck de Beco

Waldschütz, Anwalt Dr. Alexander Szeged; Anmeldeungs-termin 20. Mai, Michael Földes, Vermögensverwalter Reges háza; Anmeldeungs-termin 20. Mai, József Horváth, Reges háza; Anmeldeungs-termin 20. Mai, Fischer, Endrös; Anmeldeungs-termin 20. Mai, Dr. Andrasz; Anmeldeungs-termin 25. Mai, Andrasz.

Nationalbank.

Table with exchange rates for various currencies including Franc, Pfund, Gulden, Kronen, etc.

Table with exchange rates for Zurich, Schilling, Nachmittags, etc.

Krone 0.009935 S., etc.

Wien, etc.

Die Börse eröffnete ruhig, die gütigere Beurteilung ausländischer Börsen, etc.

Effektenbörse hat sich leicht, da keine neuen Kurse trat wieder die nur die Spekulation, etc.

reitetste Lokalei

Post

diens, Grosser moderne, etc. Blatt.

folg, weil in waki bis in reitet!

g, H., Panská 12 Annoncenbureau.

wurde von den Großbanken leicht aufgenommen, so daß keine größeren Verschiebungen vorkamen. Die flane Grundstimmung blieb auf die Gerüchte von der Ver- teuerung des Tagesgeldes und die in der Betreibende vorgekommenen Zahlungseinstellungen auch weiter be- stehen. Tagesgeld verteuerte sich auf 8 1/2 bis 10 Per- zent, Monatsgeld blieb unverändert. Privatdiskont 8 Prozent. In inländischen Anleihen waren große Posi- tionslösungen.

Nőknek nélkülözhetetlen a



Korrespondenz der Redaktion

„Old Lady.“ Wegen der lebensgefährlichen Dro- hung können Sie die Anzeige erstaten. Das hinaus- aus der Wohnung verfügt dann eventuell die Behörde. — „Wichtig.“ 1. Wenn es Vorkriegspapiere sind, muß die Anmeldung erfolgen; das können Sie durch wen immer besorgen lassen. 2. Ihre Beschwerde haben wir unserer Administration zur Erledigung übergeben. — D. L. Bonyhád. Das in Verhandlung befindliche Valori- sationsgesetz erstreckt sich auf alle von Ihnen gestellten Fragen; Sie müssen warten, bis die Verhandlungen ab- geschlossen und das Gesetz herauskommen wird. — A. B. Graz. Ja, das war früher einmal. Jetzt ist das viel komplizierter; aber nichtsdestoweniger ist es zu erreichen. Nur Ausdauer und fortgesetztes Betreiben ist notwendig. — Abonnet Nr. 104. Ist wohl noch nicht entschieden, dürfte aber wieder gestattet werden. — P. L. Kátoly. Ein Zwischenruf Martin Lovátsys provozierte einen ganzen Chor der Károlyipartei zu der Bemerkung: „Wir sind Entrentefreunde!“ Das vergaßte dann einen großen Sturm. — Bartel, Budapest. 1. Ja; es ist ganz egal, wer den Brief schreibt oder geschrieben hat, die Hauptsache ist die eigenhändige Unterschrift des Chefs. 2. Nicht ge- zogen. — „A. J. Z.“ Versuchen Sie, ein Stückchen Kamp- fer auf glühendes Eisen zu legen und daselbe in der Wohnung verdampt zu lassen; vielleicht hilft es. Ein anderes Mittel wissen wir nicht. — Sz. Th. Ungarn. In Prophezeiungen kann man sich nicht einlassen. Was die Zukunft für Deutschland und Europa überhaupt bringen wird, kann jetzt noch kein Mensch wissen. Ruhig abwarten und keine überlegenen Bemerkungen oder Äußerungen fallen lassen, ist Gebot der Vernunft. — B. W. Kelen- föld. 1. Das wissen wir nicht, Sie erfahren alles Wissens- werte im Fahrkartenbureau; selbst das Bismarck können Sie dort besorgen lassen. 2. Ja, für jedes Land, wo Sie durch- reisen, eine Durchreisebewilligung. Wenn Sie Aufenthalt nehmen wollen, dann ein diesbezügliches Bismarck. — „B. Lu- menzucht.“ 1. Wunderblume. Man sät im April in Töpfe oder ins Mistbeet, auch im Zimmer können die Töpfe stehen, bei genügender Feuchtigkeit werden die Samen auch hier bald keimen. Ende Mai, wenn keine Frost- mehr zu befürchten sind, setzt man die jungen Pflanzen ins Freie, in nahrhafte, kräftige Erde, in sonniger Lage, be- gießt häufig und reichlich. Blütezeit Juli—Spätherbst. 2. Gartenmohn. Ausfaat März—April ins freie Sand auf fetten, lockeren Gartenboden. Die zu dicht kommenden Pflanzen werden so weit ausgelichtet, daß die übrigegeblie- benen 15—20 cm. von einander abstehen. Blütezeit Juni—August. Die Wohngruppen kommen im Blumengarten durch die leuchtenden und stammenden Farben ganz außerordent- lich schön zur Geltung. — „65.“ Laut Wohnungsverord- nung vom 30. April 1924 war es dem Hauseigentümer gestattet, die Grundmiete vom 1. November 1917, sofern diese übermäßig niedrig bemessen war, vom 1. Mai 1924 ab entsprechend zu erhöhen. Diese Erhöhung mußte dem Mieter bis zum 5. Mai bekannt gegeben werden. Jetzt ist eine Erhöhung nicht mehr gestattet. Sollte der Hauseigen- tümer auf die Erhöhung bestehen und Ihnen Schwierig- keiten zu machen versuchen, dann wenden Sie sich mit einer Eingabe an das Bezirksgericht; bis zur Entscheidung der Behörde sind Sie nicht verpflichtet, mehr als die bisher gezahlte Miete zu zahlen. — A. J. Z., Budapest. Wir ver- stehen Ihre Frage nicht recht, vermuten aber, daß Sie be- züglich Ihrer Sparkasteneinlagen, respektive deren Valori- sation Rückzahlung informiert sein wollen. Nun denn, die diesbezüglichen Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen. Das Valorisationsgesetz wird die Rückzahlungen der Bank- einlagen ordnen. Lassen Sie Ihre Einlagen vorläufig un- berührt und warten Sie die Herausgabe der Verordnung ab. Sollten die Bankentlagen vorläufig zurückgezahlt wer- den, dann dürfen Sie eine ganz respektable Summe erhalten.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: S. A., Budapest. — P. S. 70, Villány. — Sz. F., Lében. — D. E., Ercsi. — F. U., Sopron. — B. A., Debrecen. — S. R. F., Budapest. — Sz. R., Csávozh. — A. S., Réth. — G. J., Hegy meg. — E. L., Moson. — L. J., Mohács. — S. W., Wien. — J. B., Bártafel. — A. A., Kátoly- palota.

Chefredakteur: Dr. Josef Straßer. Verantwortlicher Redakteur: Dr. Emil Kamlitz. Verlag: Neues Pester Journal Zeitungsverlag A.-G. Für den Verlag verantwortlich: Moriz Valácz. Druck der Hungaria Zeitungsdruckerei A.-G. Verantwortlich: Géza Schimbek.

Magyar Kir. Opera.

Varázsviola. Kezdeté fél 8 órákor.

Nemzeti Színház.

Constantin abbé. Kezdeté 7 órákor.

Kamara Színház.

Nincs előadás.

Városi Színház.

Carmen. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház.

Mariska, vagy a házasság- törés iskolája. Kezdeté fél 8 órákor.

Blaha Lujza Színház.

Uferini és társulatának vendéglátása. Kezdeté fél 7 és 9 órákor.

Apollo Színház.

(Helikon épületben, Eszék-tér) Telefon: József 150-01.

Hajlik a fenyő Rádió

Dámák a faluban Grand Café Korona Kezdeté 8 órákor.

Cirkus Beketow

Heute abend halb 8 Uhr 3 grosse Schlager: Fortunio Afra Carpy & Carpy

Royal Orfeum.

Erzsébet-körút 81. Telefon: József 121-67, 121-68. Nemzetközi variété-műsor:

Barbette, 3 Karrey, „Wupp“

Öt művelővel 67 7 artista szám Kezdeté 8 órákor. Vasárnap délután 1/2 órákor előadás

PAPAGÁLY.

Kezdeté 11 órákor.

Erzsébet-körút Színház.

Toré-körút 46.

Bergengócia

A strucc Revü Kezdeté fél 8 órákor

CAPITOL

Filmpalota belm. Ostbahnhoz. Telefon: József 142-00.

Szentivánéji álom

Alaska hőmezőin Robby szabadlábán Kezdeté 5, 7 és 9 órákor.

ELIT-MOZGÓ.

Vigszínház mellett.

A tenger virágai

Madame Juliette szalonja Kezdeté 5, 7, 9 és 10 órákor.

Magyar Kir. Opera.

Varázsviola. Kezdeté fél 8 órákor.

Nemzeti Színház.

Constantin abbé. Kezdeté 7 órákor.

Kamara Színház.

Nincs előadás.

Városi Színház.

Carmen. Kezdeté fél 8 órákor.

Belvárosi Színház.

Mariska, vagy a házasság- törés iskolája. Kezdeté fél 8 órákor.

Blaha Lujza Színház.

Uferini és társulatának vendéglátása. Kezdeté fél 7 és 9 órákor.

Apollo Színház.

(Helikon épületben, Eszék-tér) Telefon: József 150-01.

Hajlik a fenyő Rádió

Dámák a faluban Grand Café Korona Kezdeté 8 órákor.

Cirkus Beketow

Heute abend halb 8 Uhr 3 grosse Schlager: Fortunio Afra Carpy & Carpy

Royal Orfeum.

Erzsébet-körút 81. Telefon: József 121-67, 121-68. Nemzetközi variété-műsor:

Barbette, 3 Karrey, „Wupp“

Öt művelővel 67 7 artista szám Kezdeté 8 órákor. Vasárnap délután 1/2 órákor előadás

PAPAGÁLY.

Kezdeté 11 órákor.

Erzsébet-körút Színház.

Toré-körút 46.

Vigszínház.

Fanny és a cselédkérdés. Kezdeté fél 8 órákor.

Fővárosi Operettszínház.

Halló, Amerika. Kezdeté fél 8 órákor.

Renaissance Színház.

Fépróba.

Király Színház.

Szibill. Kezdeté fél 8 órákor.

Magyar Színház.

Magnetie. Kezdeté fél 8 órákor.

KAMARA

— Mozgófényképszínház — (Hungária-fürdő palotájában) Dohány-utca 42, Nyár-utca sarkok

Guillotine

Izgalmas filmregény 8 felv. Muzskli ur az izombombor Amerikai slágerburleszk 2 felv. Előadások 5, 7, 8 és 10 órákor.

MOZGÓKÉP-OTTHON.

Teréz-körút. Tel. 1-2-3

VihareMBER

Veszedelem asszony Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

Nyugati-Mozgó

Teréz-körút 41. Telefon: 71-62

A hazug légvár

Nem akarok autót látni! Előadások 7/4, 1/2, 3/4, 5/8 és 9/10.

OLYMPIA.

Erzsébet-körút 28. Tel.: J. 129-34

Az André-Girardz attrakciója

6 felvonásban.

Hazasság akadályokkal

Vígjáték 6 felv. (Const. Talmadge) Előadások 4, 6, 8 és 10 órákor.

OMNIA.

Kölcsey-utca 2.

A viharokvas

Filmdráma 7 fejezetben. Estello Taylor és Buck Jones.

Ne izgulj, Tom!...

7 felv. Főszereplő: Tom Mix. Előadások 5, 7/8 és 9/10.

Royal-Apollo.

Erzsébet-körút 45/47. Tel.: J. 118-94

Tízparancsolat

Szózat az emberiséghez. Az enekart. Müller Károly vezényli Előadások 7/4 és 9 órákor.

TIVOLI.

Nagymező-utca 8. Telefon 30-41

A párisi nő

(Gáby Deslyns)

Fruzsina néma vadászaton

Amerikai burleszk. Előadások 5, 7/8 és 9/10 órákor.

URANIA.

Rákóczi-ut. 1. Telefon: J. 121-36

A szentivánéji bál

Az évad legszebb filmje

A szerelmes vizitünder

Coleen Moore Előadások 5, 7/4, 7/8 és 10-10

Kleiner Anzeiger.

KAUF, VERKAUF

Spezialgeschäft für Silberfellebende.

Szigeti Nándor és Fia, Budapest, IV., Múzeum-körút 17. Silbermünzen tanje jedes Quantum. 19492

BÜCHER

Bücherfreunde! Bibliothek ver- taufe bringend. Veres Pálné-utca 19, Galfföld 4. 19789

MÖBEL, TEPPICHE

Butorhital, a Malomsoky- gyár eladási vállalatánál, Balázs Henriknél, VII., Károly-körút 3. félemelet (az udvarban). Közalkalmazottak- nak különleges kedvezmények. 1925

Möbelfabrik-Abteilung der Bog- mil Handels-Akt.-Ges. normals Balázs u. Comp., Möbelmaren- haus, VI., Vilmos császár-ut 43, hat ihre Tätigkeit auf der altrenommierten bewährten Bo- sis wieder begonnen. Schlafzim- mer, Speisezimmer, Herrenzim- mer und Salongarnituren zu billigen Preisen bei günstigen Zahlungsmodalitäten erhältlich. 3935

Összeeszközés, vasbutor, réz- butor, ágybetétek, kárpizott matrakok, legelőbban. Pro- haszka-gyár, VI., Gróf Zichy Jenő- utca 46. 2630

Vasbutor, rézbutor, sodrony- ágybetét gyári árban. Vasbu- torgyári lerakatban. Király-ut 66. Teréz-körút sarkok. 2635

Vasagy, nehéz ebédasztal és egyéb apróságok olcsón eladó. V., Korall-u. 9, I. 3. 19750

BEKLEIDUNG

Perfekte gute Schneiderin em- pfehlft sich den geehrten Damen. geht auch ins Haus nähen. L. A.-né. Nagyfuvaros-utca 23, I. 14. 19207

Elegante Damenkleider, Kostüme, Mäntel, Knaben- und Mädchenklei- der zu verkaufen, Hunyadi-tér 2. Partierre 2. 884

OFFENE STELLEN

Stütze der Hausfrau, ordnungs- liebend, in Handarbeit und allen häuslichen Arbeiten bewandert, für- det ruhiges Heim bei kleiner Pen- sion. III., Pacsirtamező-utca 19. 3003

STELLENGESUCHE

Intelligente Frau, der deutschen und ungarischen Sprache in Wort und Schrift vollkommen mächtig, geübte Schreibrin, in allen Bureau- arbeiten bewandert sucht Posten. Möchte eventuell als Geschäftsführerin, Kor- rektur unterkommen, auch Konver- sationsstunden geben. Gefl. Zuschrif- ten unter „Bietreffig 768“ an die Exp. erbeten. 19768

Villanyszerelő, erős- és gyenge- áramu szerelésben, létszerelésben nagy gyakorlatú bíró munkás, hatóságilag vizsgázott, nagyobb vállalatnál állást keres. Ajánlato- kat „Megbízható 741“ jellegre a kiadóba kér. 19741

Magyar-németnyelvet írás- ban és szóban tökéletesen bíró B-listás tisztviselő, ki Magyarországon legnagyobb gyárakban mint tisztviselő volt, ehhez hasonló vagy bármily más állást keres. Leveleket kérek „Bérelszámoló 786“ jellegre a kiadóba. 19786

DIENST UND ARBEIT

Mädchen für alles, nett, tunde- liebend, in allen häuslichen Arbei- ten bewandert, wird liebevolle Be- handlung zugesichert. Ferenc- u- tca 11, Tür 5. 3004

Föhernomú varrást, himzést ajóurt, richelieux, monogram- himzést, esetleg javítást elfogad legelőbban Einzig. VI., Sziv- utca 50. 8250

Mädchen für alles, das Kochen kann und gute Zeugnisse hat, wird aufgenommen. Alkotmány-utca 31, I. 3. Dr. Re- tny. 19781

Tuche deutsches Mädchen für alles mit guten Zeugnissen zu Heiner- haushalt. Nagy János-gasse 9, II. 20. 1031

Deutschesprechendes Mädchen für alles, ans besserem Hause bezeugt wird aufgenommen. I., Várkok-utca 3, II. 5. Sturef. 19776

Von Amerika angelangter junger Fabrikant sucht Kindermädchen, Mäd- chen für alles. Rökk Szilárd-utca 3, Partierre 1. 5254

UNTERRICHT

Hegedűoktatás akadémia mód- szer szerint ad Krausz Miks, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15, II. 1. Telefon 105-57. 19439

Zongoraórákat akadémia mód- szer szerint ad Krausz Róza, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 15, II. 1. Telefon 105-57. 19440

Céprűt Klavierlehrerin mit langjähriger Praxis, die für die Akademie vorbereitet, hat noch einige Stunden zu vergeben. Rákóczi-ut 74, III. 5. 19441

Deutsches Kinderfräulein mit jahreszeugnissen sofort gesucht. Dr. Fürst, IV., Ferenc József-rakpart 22. 3514

Deutsches Fräulein zu drei Mäd- chen gesucht. Borzustellen nachmit- tag 2-3. Karpenstein-utca 2/B, II. 20. 5242

Intelligentes deutsches Fräu- lein wird zu zwei Mädchen, 9 und 5 Jahre alt, aufgenommen. VII., Szabó József-utca 14, C/Billa. Stadl, Direktor Kovács. 19765

Sprachengewandte, Russfenn- nisse besitzende, unabhängige, emsige, junge Dame, tadellose Erzie- hung mit höchstem Ansehen, möchte für die Sommermonate als Reise- begleiterin und Geschäftsführerin zu Mädchen oder Dame unterkommen. Würde eventuell zu 1-2 Kindern in die Sommerfrische gehen (als vorzügliche Pädagogin) gegen Klavierunterricht. Gefl. Zuschriften unter „Expresz 28“ an die Exp. 90454

Einfaches Kinderfräulein, das alle häuslichen Arbeiten übernimmt, sucht Stelle. Briefe „Richtig 739“ an die Exp. 19739

Intelligente selbständige Erzie- herin mit jahreszeugnissen sucht Stelle, auch tagsüber. Anträge un- ter „Kinderfräulein 672“ an die Exp. 19672

Deutsche Kinderfräulein.

Kinder- pfegerinnen für beliebige Stellen dringend gesucht. Rentell. Szere- cseny-gasse 57. 19788

Deutsches Fräulein, das in fran- zösischer Sprache perfekt ist, wird zu einem 6- und 12-jährigen Mädchen ge- sucht. Offerte womöglich mit Pho- tographie Salomon Sander, Baja. 6512

Kinderfräulein mit jahreszeug- nissen zu einem größeren Mädchen ge- sucht. Borzustellen 9-10. Bakács- utca 6, I. 1. 19785

Deutsches Fräulein mit längerer Praxis (auch Montanfräulein) sucht Stelle als Erzieherin oder Gouver- nante. Briefe unter „Selbstän- dig und gewissenhaft“ an die Exp. 30513

Intelligente deutsche Erzieherin sucht Stelle. Gebt auch zu Heiner- kinde. Briefe „Dohánytér 42“, 14- pót-körút 19. 19767

Deutsches Kinderpfegerin für neu- geborenen sofort gesucht. Aradi- utca 11, I. 1. 4422

Deutsches Fräulein wird aufge- nommen. Király-utca 82, feleme- let 5. 4421

Intelligentes, perfektes deutsches Fräulein, das im Haushalte mitfließt, wird aufgenommen. Nagymező-utca 25, I. 14. 6553

Intelligentes deutsches Kinder- fräulein wird gesucht. Magyar-utca 3, I. 2. 54

Deutsches Kinderfräulein mit lang- jährigen Zeugnissen wird zu einem jährigen Mädchen gesucht. Borzu- stellen VII., Damjanich-utca 36, II. Hof, III. Stof 2. Vermittlungsbüro 9-11 Uhr. 50

Deutsches Kinderfräulein mit lang- jährigen Zeugnissen wird zu einem jährigen Mädchen gesucht. Borzu- stellen VII., Damjanich-utca 36, II. Hof, III. Stof 2. Vermittlungsbüro 9-11 Uhr. 55

Einfaches deutsches Fräulein zu Kindern gesucht. Vilmos császár-ut 10, II. 17. 19772

MUSIK

Sohrammel-zeno egy ala- lomra vagy Allargora utáni- kozik. Cim: VII. Szilagy-u. 37, I. 11. Lauffer. 19787

Keiner kann konkurrieren mit den herabgesetzten Preisen der Hofmusikinstrumenten-Fabrik Sternberg, Rákóczi-gasse 39/8. 39/8

Kurzes Klavier, beinahe neu, um den halben Preis, Piano 15 Millionen. Stimmung, Re- paratur, Transporte, mit Ga- rantie bei Kereftény, Vilmos császár-ut 21. 3953

REALITÄTEN

Realitas - Aktiengesellschaft, Erzsébet-körút 27, Cambrinus- Palata. Telefon: József 121 -83. Telegrammadresse: Realitas - Budapest. 9223

Radó ingatlan-iroda ingallanok vételét, eladását gyorsan lebony- olítja. Szondy-n. 11. Telefon: 141-04. 10453

Ferenczsy Realitatenbureau er- lebigt den Verkauf von Häusern reell. Wuejnennung gehn.

FABRIKEN. MÜHLEN

Das Bureau Jerecsy erledigt den Verkauf von Mühlen rufj. distret. Ruferung sein. 12250

GESCHÄFTE

Uzletvarok, biztos megelhetést keresnek vendéglőt, kávéházat fűszerüzletet, kávéházat, bármily ipari üzemet. Gyógy László-irodában vehetnek legolcsóbban. Budapest, Conti-u. 64. 9887

Mielőtt üzletet vessz, keresse fel bizalommal irodámat. Sziget, Semmelweis-utca 9959

Cukorka-élelmiszerüzlet Szondy-utca, tulajdonosa 20 éve vezeti vasúgias aranybánya, kiemelése miatt, elegáns berendezéssel olcsón eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10428

Csemegéüzlet, fényesen berendezve fontvonalon, 30 millióért eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10429

Kávéterem Lipót-körút sarkán, elegáns közönséggel, nagy forgalommal, 30 millióért eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10490

Sarokszobás piactéren, joggal orias forgalommal, kedvező üzleti feltételekkel eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10481

Vendéglő Erzsébet-körútnál, kettőszobás lakással, napi 4 millió forgalommal, jutányosan eladó. Radó, Szondy-utca 11. 10432

Das Bureau Jerecsy erledigt die Geschäftsvorfälle rufj. distret. Ruferung sein. 12231

Fűszer-csemegéüzlet, legforgalmasabb sarokhelyen, közvetlen kettőszobás modern lakással, kiemelhető nagy forgalommal, sűrűn potomáron eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. Telefon: József 60-50. 11207

Uzletel, isegés Rákóczi-uton, Erzsébet-körút, Teréz-körút, Lipót-körút, Vilmos császár-uton, Károly-körút, Muzeum-körút, József-körút, Ferenc-körút, Andrassy-uton, Király-utcaiban és minden mellettükban portállal, mit den nagyságban sűrűn, olcsón eladók. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11202

Vendéglő, legforgalmasabb helyen, nagy italgyűjtéssel, közvetlen lakással, nyenyentől millióért eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11203

Csemegéüzlet, legforgalmasabb helyen, kiemelhető nagy forgalommal, elegáns berendezéssel, sűrűn olcsón eladó. Haupt, Rákóczi-ut 68. 11204

KOMPAGNON

Teilnehmer gefucht für eingetragene Werksstätte zur Erzeugung eines konkurrenzlosen Artikels mit besten Arbeitsmöglichkeiten und Nutzen. Erfordertlich zirka 40 Millionen. Unter „Dama“ 706“ an die Exp. 19706

Entre als Mitarbeiterin mit 20-30 Millionen Kronen Kapital, gegen Sicherstellung eine alleinstehende Dame, die vielleicht auch Nebenberuf hat, Wohnung vorhanden, kann auch kinderlos Ehepaar sein. Suny, VII. Hársfa-utca 10/a. 19763

GELD, HYPOTHEKAR-DARLEHEN

Készpénztökéjét mezogásdánál, a gyárparban és árukereskedelemben heti 1% kamattal gyűmölcsösztetik. Azonnali pénzkölcsönöket folyósítunk. Róth-Bank hiteltosztálya, Budapest, Vilmos császár-ut 45. Alapítva: 1906. 5906

Forduljunk mindenképp kölcsönvétel és hiteltöbblet hazánk békébi legkényesebb, tökelegesebb és legmeghízhatóbb bankcéhez, a Róth Bankhoz. Budapest, Vilmos császár-ut 45. Alapítva: 1906. 5906

Geld placiert gegen günstige Bedingungen und sicherer Deckung. Reccompt, Vadász-utca 84. Telefon 193-89. 2928

Geldbarlehen auf Anticipation, so auch Wechsel, Gebührensfordernungen. Sommer, VI. Devényi-ut 24. 8929

Das Bureau Jerecsy erledigt die Afficierungen, Finanzierungen, Geldbarlehenangelegenheiten rufj. distret. Ruferung sein. 12237

Önálló szabadon, kettőszobás lakással, zongorával, tizenötmillió kölcsönt keres 4 hónapra megfélési kamattal. Cim „Uriašsony“ jelgére a kiadóba. 12253

DIVERSE

Bizalmas ügyekben nyomas megfígyel, informál magánkutató vállalat. Rákóczi-ut ötvenhét-b, főlepcsőház. József 52-73. Tulajdonos báró Rómy. 8659

GESUNDHEITSPFLEGE

Sztüdiókat fogad kényelmes lakásán Nagyné, születésné, Margit-utca 25, Margitbónál, Budán 1141

MIETUNG UND VERMIETUNG

Zwei leere Gassenzimmer sofort bezugsbar. Hernád-utca 50, L. 2. 19750

Jerecsy's Wohnungsbureau erledigt rufj. distret, mit Verantwortung Ihre Wohnungsangelegenheit. Ruferung sein. 12229

Wohnungen zu übergeben:

Lakáskeresők. Alulírotlak ezennel felhívjuk szives figyelmüket, hogy mi valamennyien Szabó József ingatlanforgalmi vállalatának Rákóczi-ut tizenöt, közreműködése folytán jutoitunk gyönyörű, olcsó, jó, egészséges és tiszta lakáshoz, bámulatos gyorsan, miért is fenti vállalatot bárhinek, mint abszolut megbízható céget legmeglebbebb ajánljuk. Egyben odaadó, lelkiismeretes, pontos és megbízható tevékenységért leghálásabb köszönetünket nyilváníthatjuk: olgyai Olgay Titusz, Vermes Imre, Bedics Antal, Fischer Henrik, Sztjnacsik Ilona, Weisz Rezső, Somoskőy József, Kupfer Lajosné, Zacsóvics Péter, Delencsin Gyula, Moravetz Ignác, Schmitta Alajos, Straub Bécsi. 11561

Rákóczi-térnél komfortos 2 szobás, 25 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Horánszky-utcaiban négyszobás, lépcsőházi, 50 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Bodónál négyszobás, ötszobás, kilenszobás, tizenkettőszobás olcsón. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

József-központnál utcai 4 szobás, hallos, lépcsőházi, II. emeleti lakásom, ötven millióért, olcsó alappérel, rögtön elfoglalható. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Budán kertes, kettőszobás, modern, komfortos lakásom, 30 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Stefánia-utnál komfortos, 2 szobás, modern lakásom, 25 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Gellértnél kettőszobás komfortos, 28 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Bulyovszky-utcaiban kettőszobás udvari, 20 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Kálmán-utcaiban kettőszobás komfortos, 30 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Lipótvárosban háromszobás, 50 millióért, balkonos háromszobás utcai, kilátás Dunára, 60 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Margit-rakparton elsőemeleti, utcai, komfortos háromszobás, 45 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Korvinnál kettőszobás, fürdőszobás lakásom, sűrűn 20 millióért átadom. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Kőbányán kertes, négyszobás, teljes komforttal, 40 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Gyömörön négyszobás modern villa, 600 öles kerttel, 10 évi házbérel, 70 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Pécelen négyszobás modern villa, 500 öles kerttel, 25 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Sashalmon háromszobás komfortos villa, szép kerttel, 18 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Bodónál elsőemeleti, erkélyes, ötszobás, hallos lakásom, központi fűtéssel, 50 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Stefánia-uton hatszobás, komfortos villalaks, dupla mellékhelyiségekkel, 60 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Mária Terézia-térnél komfortos, utcai, háromszobás lakásom, 6 évi házbér kifizetve, kivándorlás végett, sűrűn 80 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Budakalászon négyszobás, komfortos villa, gyűmölcsös, sel, telépés nélkül, 1500 aranykorona. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Városligetnél háromszobás, utcai, komfortos, erkélyvel, telefonnal, 50 millióért. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt.

Fiumei Kávéipari és Áruforgalmi Rt., IV. Hajó-utca 8-10: zwei Doreen á 1/2 Párod Fozod-Ghátae.

Die Ausstattung für ein Ehepaar

wird schon am

29. Mai d. J.

unter allen Abonnenten des „NEUES PESTER JOURNAL“, auch jenen, die bis spätestens 10. Mai das Blatt auf ein Vierteljahr abonniert haben, in Anwesenheit eines kgl. Notars

ausgelost.

Es gibt nur einen Gewinn. Eine Ehe-Ausstattung. Die Lose werden allen Abonnenten gratis und franko zugestellt.

Die Gegenstände der Ausstattung und die Firmen, von denen diese herrühren, sind die folgenden:

- Modewarenhaus Holzer, IV., Kossuth Lajosgasse 9: ein elegantes Damenkleid.
Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akáfa-utca 45: ein komplettes Speisezimmer, bestehend aus: 1 Zredenz, 1 Peltier, 1 Tisch und 6 Sessel.
Bleier, Möbelwarenhaus, VII., Akáfa-utca 7: ein komplettes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, 2 Schränken, 2 Nachtkästchen und 1 Toilettespiegel.
Kroh J. Jenő, Möbelgrosshändler, VII., Akáfa-utca 45: eine komplette Kücheneinrichtung, bestehend aus: 1 Küchenkreuz, 1 Tisch, 1 Holz- und Kohlenkiste, 1 Mistkiste, 2 Hockerl, weiss angestrichen.
Nagy János, Tapezierer, IV., Cukor-utca 5 (gewesene Himzó-utca): eine Chaiselongue, 180x80 Zm., mit grauem Damastüberzug.
Dostál u. Krátisch (Modellan), V., Vilmos császár-ut 36, III. 5: ein Morgenkleid.
Bálint und Dán, Juweliere, IV., Kossuth Lajos-utca 13: eine wertvolle Armbanduhr aus Gold, eine Weckeruhr, Marke „Atlantik“ mit Ständer, ein silberner Moderspiegel mit Email, eine silberne Herrenkopfgarnitur.
Salon Tauszky, VII., Király-utca 13, III. Gebäude: ein prachtvoller Damenhut.
Ludwig Heves, V., Bécsi-utca 8: eine Damen-Wäsche-Ausstattung.
Ilona Scheiner, V., Bécsi-utca 8: einen echten Spitzenvorhang.
Géza Salamonovits u. Sohn, Kleidergrosshändler, VI., Vilmos császár-ut 15: ein moderner Herrenanzug.
Martos, IV., Váci-utca 11-b: ein Paar herrliche Damenschuhe, nach Auswahl des glücklichen Gewinners.
Mozey, Schuhsalon, VI., Andrassy-ut 16: ein Paar prachtvolle Herrenschuhe, nach Auswahl des Gewinners.
Arany und Lukács, Juweliere, IV., Petöfi Sándorgasse 18: zwei goldene Verlobungsringe.
Argenterwerke, IV., Váci-utca 6: eine Blumenvase aus Chinasilber mit feingeschliffener Glaseinlage.
Sternberg Armin és Testvére, Königl. Ung. Hofmusikinstrumenten-Fabrik, VII., Rákóczi-ut 60, ein Grammophon mit prachtvollem Klang.
Ungar, Elekthermax-A.-G., VI., Békeplatz 3: eine elektrische Kaffeekochmaschine für 6 Personen, ein elektrisches Bügeleisen, ein elektrisches Emailkochgeschirr von 1 1/2 Liter.
Kohlós Mór, Lusterfabrik, VI., O-utca 15 und Lázár-utca 16 (hinter der Oper): ein Speisezimmerlester, eine Schlafzimmerrampel und zwei Nachtkästchen-Stehlampen.
Artur Edinger, VI., Fabrikengasse 21, ein Gaskocher.
Erdélyi horozó (Inhaber Ignaz Spiegel), Dalszínház-utca 8: ein Hochzeitsmahl für 12 Personen.
Armin Burg, Lederverenfabrik, IV., Koronagasse 3: ein Goupékoffer.
M. E. Mayer, Wien-Budapest, IV., Koronaherzeg-utca 14-16: Kolnerwasser in einem geschliffenen Flaçon, einen echten MEM-Rasierapparat.
Vox Radio-A.-G., IV., Városház-utca 4: ein Vox-Radioapparat, in der Wohnung aufmontiert.
A. Henrich, gewesene erzhertzogliche Blumenhalle, VI., Esküstrasse 5: ein schönes Brautbukett.
Probászka János, kgl. ung. patentierte Messingmöbelfabrik, VI., Gróf Zichy Jenő-utca 46: ein Doppel-Messing-Ehebett mit dem weltberühmten pat. Banddraht-Einsatz.
Klein Gyula és Társa, Eisen-, Messingmöbel- und Drahtbetrieinlagenfabrik, VII., Dob-utca 58: ein weiss emailiertes, zusammenlegbares Eisenbett mit Drahtmatratze. (Eigenes Fabrikat.)
Unger, VII., Király-utca 45: ein Porzellanservice und ein geschliffenes Glasservice.
Nemzeti Nagy Áruház, VII., Király-utca 7: zwei Gobelin-Bettdecken und eine Gobelin-Tischdecke.
Steiner Mór Nachfolger, VI., Király-utca 2: ein 3 1/2 Meter langer, 67 Zentimeter breiter Linoleum-Laufteppich.
Diamant Miksa, VII., Király-utca 11: eine Herrenwäsche-Ausstattung.
Salvator-Verbandstofffabriks-A.-G., VI., Nagymező-utca 4: ein Paar Damenschneeschuhe und ein Paar Herren-galoeschen.
Egeedüs u. Hevesi, Geschäft für elektrotechnische Unternehmungen, IV., Hajó-utca 8-10, im Hof: ein elektrischer Holzofen.
Warenhans Rosenberg Adolf, Eingang VI., Király-utca 32 und Kazár-utca 2 (Boklok): zwei Bettdecken.
Josef Wasserberner, Hutmachermeister, V., Lipót-körút 12: ein Zylinderhut.
Fiumei Kávéipari és Áruforgalmi Rt., IV., Hajó-utca 8-10: zwei Doreen á 1/2 Párod Fozod-Ghátae.

Wohnungsuchende:

Lakásladókhöz. Ha gyorsan óhajtnák értékesíteni lakásukat, akkor forduljanak teljes bizalommal Szabó József ingatlanforgalmi vállalatához. Rákóczi-ut tizenöt, aki alulírotlakását gyorsan, legjobban, teljes megelégedésükre értékesítette, miért is mindenkinek teljes bizalmába ajánljuk: Lehrer ezredsné, dr. Luxemburgné, dr. Rapszky Béla, Somlay György, Hersch Izidor, dr. Hönig Izsó, Humerszky Ferenc, Nagy József, Szabó Zoltán, Marx Lajos, dr. Horváth Tibor. 11548

Keresek sűrűn Budán két szobás, háromszobás utcai komfortos lakásokat, villalaksokat. Szabó József, Rákóczi-ut tizenöt. Személyes bejelentéseket kérek. 11549

Möblierte Zimmer Verpflegung

Zwei elegante, glänzende eingerichtete große Gassenzimmer, auch für Zahnarzt, Arzt, oder Advokaten geeignet, per 1. Mai zu vermieten. V., Lipót-körút 4, III. Etod 2-3. (Dist. Telefon 69-69.) 19666

Kilencbejárati szép világos burtorozott szoba kiadó. VIII., Főherceg Sándor-u. 20, II. 11. 19764

Ántozszobák, pazarul berendezve, lépcsőházi bejárattal, uraknak, hölgyeknek, bármikor kaphatók. Szabó, Rákóczi-ut tizenöt. 11546

Mária Terézia-térnél kettőszobás utcai, teljes komfort lakásomat üresen bérebe adom. Szabó, Rákóczi-ut tizenöt. 11547

Reines, nett möbliertes Zimmer mit separatem Eingang ist zu vermieten. VI., Vörösmarty-utca 42, III. 25. 19563

Kiadó szoba konyhabasználattal ur házaspár részére. V., Wurm-utca 1, III. 35. 19777

Möbliertes Gassenzimmer ist zu vermieten. Személynyitogaffe 7, Gal-tód 3. 19778

Gassenzimmer für einen Herrn vermietbar. Klauzál-tér 16, II. 14. 19734

Schönes Balkonzimmer mit Fliesen und Telefon ab 1. Mai zu vergeben. Dohány-utca 39, I. 6/a. 19780

Schönes Gassenzimmer mit separatem Eingang ist ein dishing. Herrn oder Dame zu vermieten. Andrassy-ut 24, III. 9. 19728

KURORTE Frühjahrs- und Sommeraufenthalte

Jás-Tórol, Hotel-Pension Itokhof, bestgeführtes Haus, hochalpiner Frühjahrs- u. Sommeraufenthalt. Prospekte gratis. S. F. Saager. 6509

Teedab Reczione bei Rimini, mit prachtvollem Badestrand, Familienpension, Villa Igea, unmittelbar am Meeresstrand, Pension, preis Süli-Anzug 25 bis 30 Lire, Mitte Mai und Juni sowie September 20prozente Ermäßigung auf obige Preise. Auskünfte bei den Besitzern: Antonietta Carra-Ricci, Ferrata (Stalien) Via Siffigliere. 12423

Sommerwohnungen, Familienpension, Gasthof Schmaltich in Pátau. Pension für Mai-Juni 50,000 Kronen inklusive Abgaben. Schwimmbad. 12407

„Bärenfügel“, Sonnenberg, Alpenhotel (1200 m bei Würzburg), Elektr. Zentralheizung, Räder, Telefon, Pension bis Juni K 75,000. Randständiglich einzigartig! Alimantisch unübertroffen. Tom Schraf. 12419

Erholungsheim Ording, Wien, 19. Bez., Himmelft. 30, herrlicher Aufenthalt, bescheidene Preise. 12429

Familienpension in Krumpendorf am Wäthersee, herrlicher Garten, schöne Aussicht auf See und Karawanken. Preis täglich 10 Schilling per Person. Villa Sabl, Krumpendorf, Kärnten. 6511

SOMMERWOHNUNGEN

Nyárlakások szép árnyas kertekben, pazarul berendezve, minden nagyságban, előnyösen kaphatók: Zuglgetben, Hűvösvölgyben, Rózsadombon, Ilona-telepen, Sashalmon, Pécelen, Mátyásföldön, Németvölgyben. Szabó József ingatlanforgalmi vállalatának. Rákóczi-ut tizenöt. Telefon: József százharminckettő - kétnulla. 11550

HEIRATSANTRÁGE

In Heiratsvermittlungangelegenheiten belieben Sie sich mit Vertrauen an das ältefte und bestens eingeführte Bureau Davidovics, Eijfobethring 17, zu wenden. Empfiehlt nur reelle Partien. 8863

Férjhezmenendők előjegyezve 17 évtől feljebb. Hozományösszeg több milliórd koronáig készpénzben földbirtokban. Benőülések ismerkedés kieszközöl Nagy Jenő elismerten legszolidabb házassági irodája. Rákóczi-ut 57/b. Telefon. (Cégnélküli levelezés.) 8687

24 éves építész keres mielőbb ismeretséget házasság céljából, művelt és anyagiakban jól szituált német leánnyal, ki magyarul is némileg beszél. Szives leveleket „Ideális házasság 754“ jelgére a kiadóhivatal továbbít. 19754

Házasságokat előkelő ur, vagyonos körökben diszkretén közvetít Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. Céglételetlen levelezés. Díjtalan felvilágosítás. 7803

Hatszázmillióval egyetlen leányomat férjhezadnám Bóvöbél: Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 7805

Malomtulajonos ferjhezadnám leányát. Bóvöbél: Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 7806

Egy milliórd hozománnyal előkelő nevelt hajadon férjhezmenne. Bóvöbél: Faragó, Népszínház-utca tizenhat. 7807

Figyelmeztetjük olvasóinkat, hogy házasságkötéskor végezt csak oly iródti tiszteljenek meg bizalmukkal, kiknek nevük garanciát képe arra nézve, hogy bizalmukkal visszaadni nem fognak. Legrégibb iródk egyike: Faragó irodája, Népszínház-utca tizenhat. 7808

Slovenskoi, Jugoszlaviai, Erdélyből közvetlen megbízások érkeztek. Bóvöbél: Faragó, Magyarországi legregibb házasságközvetítő irodája, Népszínház-utca 16. 7809

Ehebefantághajt mit unobábnághat szimpatibbicher Dame fucht ebendlicher Szaracti, fünfziger. Chiffre „Blau 770“ Exp. 19770

Fabrikant, Ingenieur, von ange-nemmem Neuzern, 23 Jahre alt, fucht gweds Ehe die Befantághajt einer hübschen vermögenden isern. Dame. Antrag erbeten unter „Blau 719“ an die Exp. 19719

KORRESPONDENZ

Zwei feiche junge Beamtinnen aus guter Familie suchen die ebr. Befantághajt zweier gutfittierter Herren befuhs gemeinamer Auslandsreise. Unter „Ungarische Briete 704“ an die Exp. S. Bl. 19704

Anynkám! Levelét megkaplam. Milven jó tudni, hogy már teljesen jól érez magad. Virágok még a mandulafa? Nigda nagyon boldogan újságolta a gyönyörűgokat, melyek egészen trissen érkeztek. Csokikak. 90420

Blonde Ausländerin mit Wohnung fucht sich ehbarj nach einem lieben Befen, das ihr alles werden möchte. Unter „Laltesman 35“ an die Exp. 19779

Mittelebende hübsche, intelligente Dame mit Beruf und Wohnung, zeitliches Temperament, fucht ebendbare Befantághajt mit geachtetem Herrn in guter Position. Geil. Zuschriften unter „Guter Freund“ Exp. 90540

Einem guten, älteren, intelligenten Herrn möchte eine 47jäh. Frau ehbare Bekantághajt schliessen. Materielles gesenfeitig ausgefchtoffen. Briefe unter „Dauernde Freundschaft 725“ an die Exp. 19725

KOSMETIK

Goldblond werden Sie durch den Gebrauch der Eisenerfchen Eau Radiante 20,000 Kronen, braunes oder schwarzes Haar geminnen Sie aus dem Hüh-erextrakt R. 20,000. Eisner-Drogerie, erzherzogli. Kammerlieferant, Budapest, VI. Andrassy-ut 37. 3939

„Santal“ Reueit gegen Falten und Runzeln für Damen und Herren. Erfolg sofort. Damenfriseur Grisch, V., Dohány-utca 1. 3937

Abonnement: ... Einzelne Nummern in Nummern

Die ... und ihre Mit- ... fürnglichen ... der ersten ... Vertrauen, das ... Rechte den ... wird man auch ... Das Tribunal, ... Schuld der ... Wort sprach, ... bei mangelnder ... schriebenen ... Frage ist es, ob ... ganz erfüllt ... in Songr ... bleiben. ... zusammen, die ... dieses Verbröck ... hätte müssen, ... Unterpungung ... hafi zu machen ... dem Urteil und ... nicht mit Step ... Kenntnis neh ... Mit diesen ... doch nicht erle ... Kurie ihr Wort ... Urteil der Kur ... diesen Fall nicht ... Denn die Pro ... künftliche Bild ... Besonders ... wurden die ... Verfolgung ... ich gegen ... unerhört ... konnte. ... aufoffene